Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern

Staatsarchiv Jahresbericht 2021

Titelseite und Illustrationen

1838 gelangten die Bände des Zürcher Antistitialarchivs ins Staatsarchiv. Zentraler Bestandteil davon sind die Briefwechsel der Zürcher Kirchenvorsteher mit Heinrich Bullinger im Mittelpunkt. Sie gehören seit langem zu den am stärksten nachgefragten Beständen.

Im Rahmen des Projekts «Bullinger digital» (Federführung: Martin Volk, Institut für Computerlinguistik der Universität Zürich) werden die rund 22 000 Briefe und begleitenden Aktenstücke derzeit im Staatsarchiv digitalisiert. Weitere Projektpartner beschäftigen sich mit der maschinellen Aufbereitung des Volltextes der Briefe mittels Layout- und Handschriftenerkennung.

Die Bilder im vorliegenden Jahresbericht geben einerseits einen Eindruck von der grossen Vielfalt an Layouts und individuellen Handschriften der Briefe, anderseits dokumentieren sie die Projektarbeiten in unserer Abteilung Beständeerhaltung.

Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Staatsarchiv

Jahresbericht 2021

Inhalt

4 Archivleitung

4 Schlaglichter
7 Gremien
8 Kooperationen und Projekte

12 Abteilungen und Bereiche

12 Bereich Querschnittaufgaben
12 Personelles
14 Infrastrukturpflege
14 Qualitätsmanagement und Controlling
14 Projektmanagement
14 Archivinformationssystem AIS
15 Social Media
16 Personalbestand

20 Überlieferungsbildung
20 Personelles
21 Bewertungen, Ablieferungsvereinbarungen
22 Übernahme nicht staatlicher Unterlagen
23 Records Management
24 Übernahme elektronischer Unterlagen
24 Führungen und Informationsauftritte
25 Amtsdruckschriftensammlung
25 Ablieferungen
25 Nachbewertungen und Kassationen von Zwischenarchiv-Beständen

28 Aktenerschliessung
28 Personelles
29 Erschliessungstätigkeit
31 Erschliessungstätigkeit in Zahlen

34 Nacherschliessung und Digitalisierung
36 Allgemeines und Personelles
37 Transkription und Digitalisierung von Kantonsratsprotokollen und Regierungsratsbeschlüssen seit 1803 (Projekt TKR)
37 Elektronische Rechtsquellen-Edition Zürich (Projekt eRQZH) und Edition Briefwechsel Alfred Escher
37 Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich (Projekt eAblZH)
38 Nach- und Neuerschliessung, Katalogpflege
38 Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ
40 Projekt Georeferenzierung Sammlung PLAN
40 Matrikeledition UZH/StAZH
40 Bullinger digital

42 Individuelle Kundendienste
42 Personelles
42 Benutzung
43 Webstatistiken
45 Benutzungsstatistiken
47 Geschenke ans Staatsarchiv

50 Beständeerhaltung
50 Personelles
51 Konservierung, Restaurierung
52 Medien und Daten

54 Bereich Gemeindearchive
54 Personelles
54 Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung
55 Aufsicht, Visitationen, Beratungen
56 Hilfsmittel
56 Kurse und Projekte

59 Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

59 Statuten
60 Vereinsmitglieder

Archivleitung

Beat Gnädinger

Schlaglichter

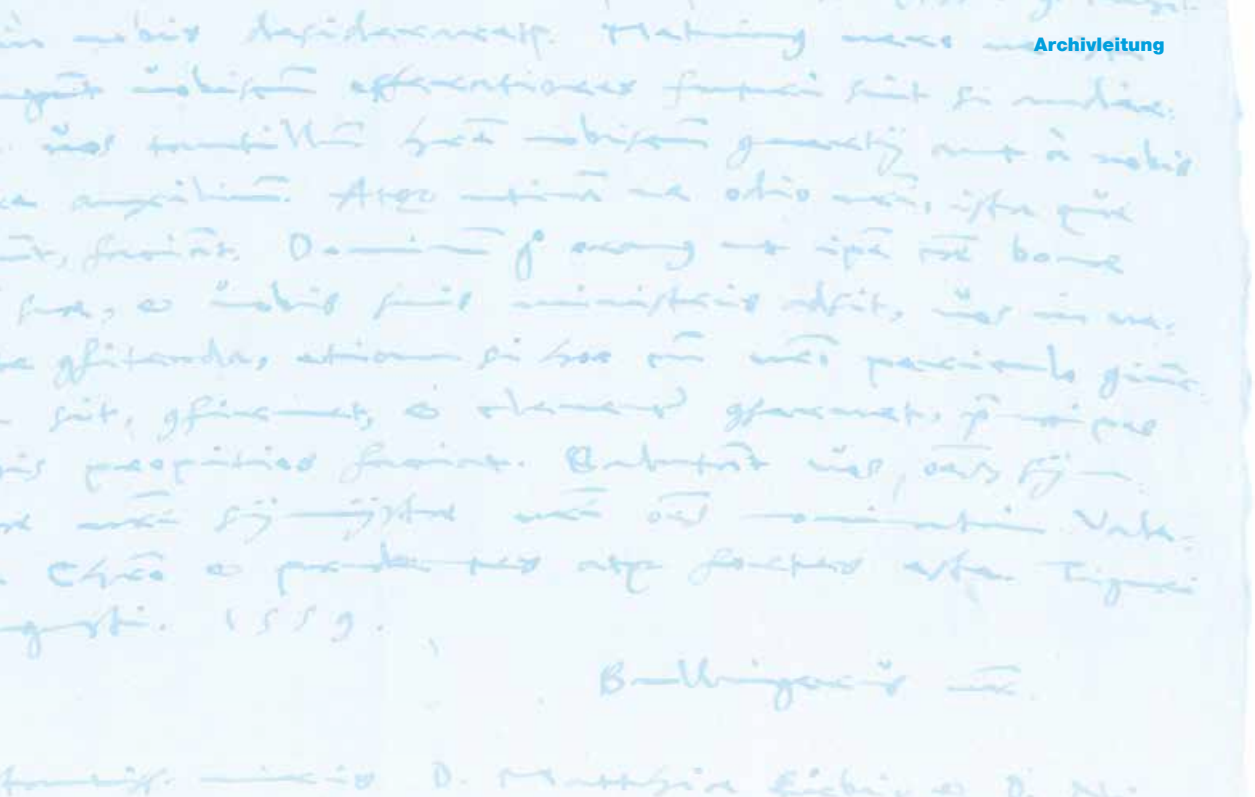
Infrastruktur

Unsere drei Gebäude haben sich in den zwei schwierigen Pandemie-Jahren, die hinter uns liegen, sehr gut bewährt. Aber es ist wichtig, zu betonen, dass eine gut funktionierende und stabile Infrastruktur für öffentliche Archive auch in normalen Zeiten unabdingbar ist. Dabei darf nicht vergessen werden: «gut funktionierend» und «stabil» heisst für ein öffentliches Archiv immer auch «entwicklungsfähig».

Im Rahmen der Gebietsplanung Areal Irchel konnten die hauptsächlich Beteiligten – der Kanton, die Universität, die Stadt – in den letzten Jahren gemeinsam und unter Beizug der verschiedenen Stakeholder eine gute und ausgewogene Idee für die Entwicklung des Areals Irchel bis 2050 skizzieren. Die Vorgaben waren anspruchsvoll: Die Universität rechnet mit einer Verdoppelung der Zahl der Studierenden auf dem Campus, weil sie ihre räumliche Infrastruktur im Zentrum und auf dem Areal Irchel konzentrieren will (Zwei-Standort-Strategie). Das Staatsarchiv geht davon aus, dass Bau 4 zwischen 2035 und 2040 bezugsbereit sein muss. Die Verkehrsinfrastruktur, die das Areal Irchel erschliesst, umgibt und durchkreuzt, ist unter sich wandelnden Vorzeichen (Langsamverkehr, Förderung ÖV usw.) zu entwickeln. Der Irchelpark ist als wichtiges Erholungsgebiet und Landschaftsdenkmal zu erhalten, ebenso wie die Grünräume zwischen den Gebäuden auf dem Areal. – Alle Beteiligten waren bereit, die Perspektive und den Bedarf der Partner zu respektieren und dazu beizutragen, die teilweise divergierenden Interessen so gut wie möglich miteinander zu vereinbaren. Inzwischen stehen die erarbeiteten Grundlagen vor der Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Kurz vor der Ziellinie geht es nun noch darum, auf mehrere Einsprachen – unter anderem des Heimatschutzes – zu reagieren. Es bleibt zu hoffen, dass das Verständnis für die Anliegen des Gegenübers und die Kompromissbereitschaft auch in dieser Phase bei allen Beteiligten handlungsleitend bleiben.

Bau 3 des Staatsarchivs ist inzwischen auch aus betrieblicher Sicht fest in unseren Arbeitsalltag integriert. Die oberirdischen Räume werden intensiv genutzt, sowohl durch die Kundschaft als auch durch uns selbst. Zudem rückt der Moment, in dem wir die ersten Magazine von Bau 3 beziehen müssen, mit grossen Schritten näher. Entsprechend sind wir darauf angewiesen, dass es den Baufachleuten im laufenden Jahr gelingt, die Klimawerte noch weiter zu stabilisieren, also letzte Mängel an den Anlagen zu beheben.

Dass ein Archivbau dauernd gepflegt und nachgebessert werden muss, zeigt sich gleichzeitig in Bau 1 und Bau 2: Das Gebäudeleitsystem ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Dessen Anbindung an die Leitwarte der Universität Irchel ist zentral, und für die Systemkomponenten müssen Ersatzteile und Service verfügbar sein. Zusammen mit dem Immobilienamt, dem Hochbauamt und einem externen Planer haben wir eine Zustandsanalyse gemacht. Darauf basierend wurden Projektvarianten erarbeitet; nun wird die Realisierung vorbereitet. Sehr erfreulich ist, dass die technischen Fachleute auch in diesem Projekt schon bald gesehen haben, wie unverzichtbar stabile Klimawerte und hohe Sicherheit für ein Archiv sind.



Anbietepflicht und Berufsgeheimnisse
Im Zusammenhang mit den fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen FSZM hat sich in den letzten Jahren einmal mehr deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, dass die öffentlichen Organe alle produzierten Unterlagen dem zuständigen Archiv zur Bewertung und allfälligen Übernahme anbieten. Das gilt auch für besondere Personendaten, sowohl aus dem medizinisch-psychiatrischen als auch aus den verschiedenen juristischen und fürsorgerischen Bereichen staatlicher Tätigkeit. Entsprechend haben wir an der FSZM-Bilanztagung der Schweizerischen Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz ADK von 2019 angekündigt, bei den zuständigen Organen des Bundes eine Ergänzung von Artikel 321 Ziffer 3 des Strafgesetzbuchs anzuregen, die die Anbietepflicht als generellen Entbindungsgrund von Berufsgeheimnissen explizit vorsieht.

Im Berichtsjahr haben wir unser Anliegen mit Ständerat Daniel Jositsch besprochen und Vorabklärungen mit dem Bundesamt für Justiz gemacht. Inzwischen haben die Präsidentin der ADK und der Berichterstatter ein Schreiben an die Rechtskommission des Ständerats formuliert. Wir hoffen, dass die Anregung gut aufgenommen wird. In den meisten Kantonen könnte auf diesem Weg eine markante Verbesserung der Überlieferungssituation erzielt werden, in den anderen zumindest eine weitere Stabilisierung.

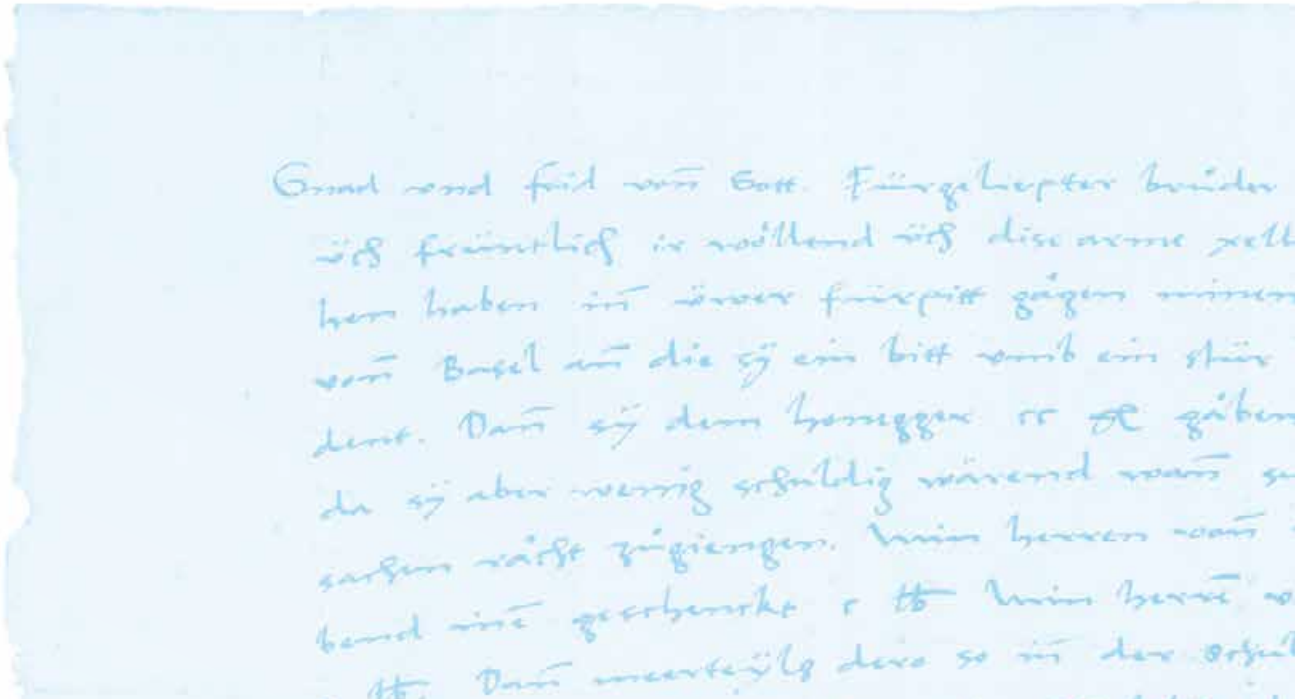
Weggesperrt – so oder so?
Ebenfalls mit dem Strafrecht steht ein Projekt in Zusammenhang, das wir im Auftrag des Generalsekretariats zusammen mit der Abteilung Forschung und Entwicklung des Amts für Justizvollzug und Wiedereingliederung JuWe planen. Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre gab es in der Schweiz Instrumente, Menschen auf administrativem Weg wegzusperren, ohne dass das ein Gericht hätte überprüfen können. Das ist seither nicht mehr möglich, aber Instrumente zur langfristigen Wegsperrung gibt es weiterhin; sie sind einfach strafrechtlicher Natur. Und als Gemeinsamkeit weisen die Instrumente beider Generationen einen grossen Ermessensspielraum der zuständigen Organe auf. – Lässt sich daraus ableiten, dass es in der Schweiz seit jeher einen gesellschaftlichen Konsens gibt, der die Instrumente zur Wegsperrung legitimiert? Oder gelingt es dem Staat seit über hundertfünfzig Jahren immer wieder, solche Instrumente zu schaffen und zu behalten, weil sich die Öffentlichkeit gar nicht bewusst ist, wie mächtig diese sind? Solchen Fragen soll das Forschungsprojekt nachgehen, das wir skizziert haben und das 2022 ausgeschrieben wird. Das Projekt ist auch deshalb wichtig, weil den Betroffenen von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor zwei Jahren versprochen wurde, die Bemühungen des Staates um Wiedergutmachung und die vielen Forschungen zum Thema in den 2010er Jahren seien nicht das Ende, sondern der Anfang einer gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit solchen Fragen.

(Ausland-)Adoptionen 1973–2002 und Wurzelsuchen von Adoptierten
Die Regierungen der Kantone Thurgau und Zürich haben im Berichtsjahr die beantragten Mittel für das geplante Projekt bewilligt. Die Ausschreibungsarbeiten laufen, sind aber um rund ein halbes Jahr verzögert.

Die Arbeitsgruppe Adoptionen der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren setzte ihre Arbeit im Berichtsjahr fort. Verschiedene Unterarbeitsgruppen – Psychosoziale Begleitung, Aktensuche Schweiz, Internationale Herkunftssuche, Illegale Adoptionen – verfassten Berichte zuhanden der Arbeitsgruppe. Diese formulierte Empfehlungen für Sofortmassnahmen. Die KKJPD ihrerseits gab grünes Licht für ein Pilotprojekt, in dem die Organisation Back to the Roots Adoptierte auf Wurzelsuche unterstützen kann. 2022 wird die Arbeitsgruppe auf der Basis der Berichte der Unterarbeitsgruppe einen Bericht zuhanden der KKJPD bzw. der zuständigen Behörden ausarbeiten, als Grundlage für die Revision von Gesetzeserlassen und für weitere Massnahmen zugunsten der Adoptierten.

Projekt DigDataZH
Nach dem Entscheid, die Infrastruktur für die Archivierung digitaler Daten für den Kanton und interessierte Zürcher Gemeinden mit der Systemlösung DIMAG aufzubauen (vgl. Jahresbericht 2020, S. 5–6), ist der Kanton Zürich per 1. Januar 2021 dem Archivverbund DIMAG Schweiz beigetreten. Damit kann er das Produkt nun selber nutzen und an weitere öffentlich-rechtliche Körperschaften im Kanton weitergeben, also beispielsweise an Gemeinde- oder Stadtarchive.

Für das Hosting der Daten und den Betrieb der Systemlösung ist seit März des Berichtsjahres die Informatikabteilung der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich zuständig. Der Archivverbund DIMAG Schweiz hat eine entsprechende Dienstleistungsvereinbarung unterzeichnet. Im Übrigen waren innerhalb des Verbunds verschiedene orga-



nisatorische Fragen zu klären, so beispielsweise der Aufbau der Qualitätssicherung, die der Schweizer Verbund künftig für die gesamte DIMAG-Community erbringt.

Im Staatsarchiv Zürich haben wir die Software-Komponenten ersten Tests unterzogen und im Projekt DigDataZH die Konzeptphase abgeschlossen. Zusammen mit den Partnern im Archivverbund DIMAG Schweiz haben wir die Arbeiten an einem möglichst generischen Konnektor zwischen dem Kernmodul und den verschiedenen Archivinformationssystemen aufgenommen. Zudem evaluieren wir, welche Archivinformationssysteme sich für interessierte Gemeinden eignen. Diese Arbeiten werden 2022 fortgeführt.

Fabio Padrun, der zu Beginn des Berichtsjahrs die Projektleitung übernommen hatte, verliess das Staatsarchiv per Ende November. Als neuen Projektleiter konnten wir Dieter Binkert gewinnen (vgl. weitere Informationen im Abschnitt Überlieferungsbildung). Co-Projektleiterin bleibt Brigit Frick, stellvertretende Gemeindeschreiberin von Fällanden. Seit Mai 2021 unterstützt Sabine Kleiner, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Gemeindearchive, das Projekt mit einem Pensum von 20 Prozent.

Evaluierung neuer Überlieferungspraktiken – von ENEP zu ENÜP

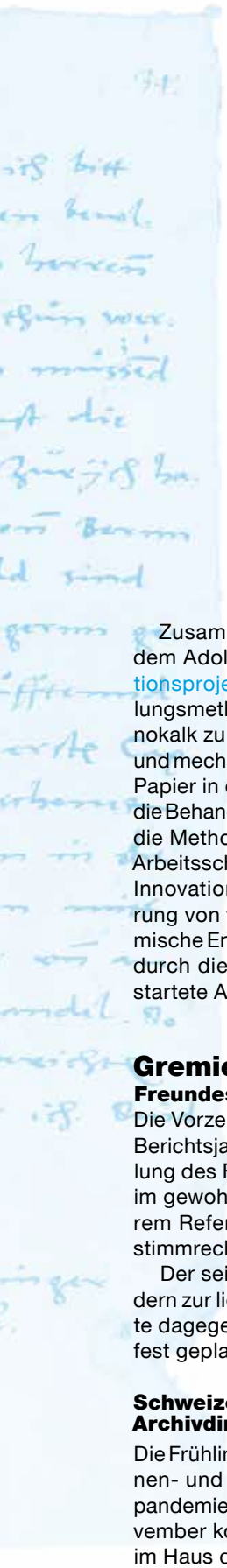
Die drei Teilprojekte des Projekts Evaluierung neuer Erschliessungspraktiken ENEP (vgl. zuletzt Jahresbericht 2020, S. 6; Details vgl. unten im Abschnitt Aktenerschliessung) konnten noch im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Deren Auswertung fällt aber aufgrund des Wechsels der Projektleitung zu Pascal Pauli ins Jahr 2022. Wir sind gespannt, wie gross der Nutzen der Erkenntnisse und der neuen Werkzeuge für unseren alltäglichen Erschliessungsbetrieb sein wird. Es steht aber jetzt schon fest, dass wir auf der neuen Grundlage nur einen Teil der grossen Pendenzen im Bereich Erschliessung werden bewältigen können.

Deshalb haben wir gegen Ende des Berichtsjahrs auch in der Überlieferungsbildung, also demjenigen Hauptprozess, der der Erschliessung vorangeht, ein Projekt angestossen, in dem untersucht werden soll, wo noch Potenziale schlummern, die es uns ermöglichen, unsere Rückstände schnell und wirksam abzubauen, ohne damit die Qualität unserer Verzeichnung und unserer Bestände zu gefährden. Aus heutiger Sicht gibt es verschiedene Bereiche, die wir genauer anschauen müssen. Zentral ist sicher die Qualität der Metadaten und der Primärdaten, die uns von den kantonalen Organen angeboten werden. Viele Organe liefern uns Akten und Daten ab, die diesbezüglich ungenügend sind. Immer noch gibt es Ablieferungen ohne oder mit nur ungenügenden digitalen Verzeichnungsdaten. Immer noch gibt es mangelhaft geordnete Bestände und solche, die eine ungenügende physische Qualität aufweisen (Metall- und Plastikteile, Altpapier, Thermokopien usw.). Da werden wir künftig den Druck auf die anbietepflichtigen Organe erhöhen müssen. Sie sind verpflichtet, uns inhaltlich und physisch einwandfreie Bestände anzubieten. Solange sie dieser Pflicht nicht oder nur ungenügend nachkommen, ist der Aufwand für die Aufbereitung der dauernd überlieferungswürdigen Unterlagen zu gut nutzbaren Beständen bei uns unverhältnismässig hoch. Aber auch unsere Bewertungsgrundsätze müssen wir wieder kritisch unter die Lupe nehmen. Seit Jahren halten wir uns an den Grundsatz «So wenig wie möglich, so viel wie nötig». Es ist wichtig, zu überprüfen, inwieweit es uns aktuell gelingt, diesen Grundsatz im Einzelfall konkret umzusetzen.

Projekt Nano2

Ein weiterer zentraler Grundsatz, der im Staatsarchiv seit Jahren gilt, heisst: Die dauernde Lesbarkeit der Bestände zu erhalten (oder notfalls wiederherzustellen) ist eine archivische Kernaufgabe. Sie muss mit eigenen Mitteln erfüllt werden können. Entsprechend haben wir seit 2007 die Abteilung Bestanderhaltung auf- und ausgebaut und mit den nötigen Werkzeugen ausgestattet. In vielen Bereichen gelingt es uns inzwischen, sehr gute Resultate zu erzielen, andere Bereiche sind weiterhin kritisch. So ist es beispielsweise bis heute sehr aufwändig, gebundene Archivalien einer effizienten Tintenfrassbehandlung zu unterziehen. Das ist aber in vielen Fällen dringend notwendig, wenn die eingangs formulierte Kernaufgabe erfüllt werden soll. Nun hoffen wir, hier in einem innovativen Gemeinschaftsprojekt einen wesentlichen Schritt voranzukommen.

Das Staatsarchiv wendet bereits seit 2011 erfolgreich die wässrige Phytat-Behandlung an, um Tintenfrass an Büchern und Akten zu stoppen. Eigens dazu haben wir 2019 die Tauchbeckenanlage in Betrieb genommen, die die Behandlung ungebundener Archivalien deutlich beschleunigt. Ein Buch muss allerdings immer noch in seine Einzelteile zerlegt, die Einzelseiten des Buchblocks müssen behandelt, mechanisch stabilisiert und im Anschluss unter konservatorischen Gesichtspunkten wieder zu einem Buch gebunden werden. Das ist sehr zeitaufwändig, und der Eingriff in die historische Buchstruktur ist oft gravierend.



Zusammen mit der Hochschule der Künste in Bern und dem Adolphe Merkle Institut haben wir deshalb ein Innovationsprojekt gestartet, das zum Ziel hat, eine neue Behandlungsmethode mit den Komponenten Nanocellulose und Nanokalk zu entwickeln. Diese vereint chemische Entsäuerung und mechanische Stabilisierung von tintenfrassgeschädigtem Papier in einem Behandlungsschritt, ohne dass ein Buch für die Behandlung ausgebunden werden muss. Zudem verspricht die Methode grosse Zeitersparnis, weil viele herkömmliche Arbeitsschritte entfallen. Das Gesuch für das Forschungs- und Innovationsprojekt «Nano2 – Neue Methode zur Restaurierung von tintenfrassgeschädigten Manuskripten durch chemische Entsäuerung und mechanische Stabilisierung» wurde durch die Innosuisse genehmigt (Projekt 55780.1 IP-ENG), startete Anfang Oktober und dauert bis im Herbst 2023.

Gremien

Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

Die Vorzeichen für die hauptsächlichen Aktivitäten waren im Berichtsjahr umgekehrt als im Vorjahr: Die 45. Jahresversammlung des Freundeskreises fand am 7. Dezember 2021 wieder im gewohnten Rahmen statt. Leonie Streng berichtete in ihrem Referat über die langen Diskussionen um das Frauenstimmrecht am Beispiel der Stadt Wädenswil.

Der seit einigen Jahren durchgeführte und vielen Mitgliedern zur lieben Gewohnheit gewordene Vereinsausflug musste dagegen pandemiebedingt abgesagt werden. Aber es ist fest geplant, 2022 wieder einen Ausflug durchzuführen.

Schweizerische Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz ADK

Die Frühlingskonferenz der Schweizerischen Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz ADK vom 12. Mai fand pandemiebedingt online statt. Die Herbstkonferenz vom 17. November konnte dagegen erstmals nach längerer Zeit wieder im Haus der Kantone durchgeführt werden.

Im Zentrum der Frühlingskonferenz standen die Diskussionen um neue Indikatoren für die Schweizerische Archivstatistik. Ziel ist es, basierend auf den Erfahrungen der Staatsarchive von Zürich, Bern, Zug und Thurgau künftig alle archivischen Hauptprozesse mit Indikatoren zu dokumentieren.

Die Schweizerische Archivstatistik wurde um das Jahr 2020 ergänzt.

An der Herbstkonferenz stand neben dem physischen Wiedersehen der Arbeitsstand bei den Zeichen der Erinnerung an Betroffene fürsorgerischer Zwangsmassnahmen in den Kantonen im Zentrum. Über die Hälfte der Kantone haben schon solche Zeichen gesetzt oder die entsprechenden Arbeiten sind im Gang, andere – darunter der Kanton Zürich – machen dazu Vorüberlegungen, noch andere sehen vorderhand davon ab.

KOST und eCH

Die Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST führte ihre ordentliche Frühlingssitzung (12. Mai) virtuell durch, ihre Herbstsitzung (17. November) wieder analog. Detaillierten Einblick in die aktuellen Geschäfte und Projekte der KOST gewährt deren Website.

Das Staatsarchiv Zürich beteiligte sich an den KOST-Projekten Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz (HIS) und Archivierung elektronischer Steuerakten (TAXAR) (vgl. dazu auch den Abschnitt Überlieferungsbildung).

Fabio Padrun vertrat das Staatsarchiv Zürich in der eCH-Fachgruppe Digitale Archivierung (e-Government-Standards Schweiz). Diese Funktion übernimmt ab dem 1. Januar 2022 Lynn Zimmermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Überlieferungsbildung.

Romano Padeste, Leiter des Teams Medien und Daten, wirkte weiterhin in der Preservation Planning Expertengruppe PPEG der KOST mit.

Arge Alp

Wie nach der pandemiebedingten Absage im Vorjahr erhofft, konnte die 44. Konferenz der Archivdirektorinnen und Archivdirektoren der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) am 10./11. November in München durchgeführt werden. Die Generaldirektorin der Staatlichen Archive Bayerns, Frau Dr. Margit Ksoll-Marcon, führte durch die Fachgeschäfte und bot den Gästen ein sehr attraktives Rahmenprogramm. Insbesondere der Blick hinter die Kulissen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte war beeindruckend. 1946 gegründet, wurde es im ehemaligen Verwaltungsbau der NSDAP untergebracht und übernahm 1949 vom Central Collecting Point der Alliierten dessen Restitutionsaufgaben.

Die 45. Konferenz findet im Herbst 2022 in Bozen statt. Im Rahmen des Austauschprogramms für Archivfachleute erhielt Michael Schaffner, wissenschaftlicher Mitarbeiter der

Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung, Ende November an drei Tagen einen Einblick in das Stiftsarchiv St. Gallen. Daran anschliessend folgte der Gegenbesuch von Michael Fröstl, wissenschaftlicher Archivar des Stiftsarchivs. Im Zentrum des Austauschs standen unsere Nacherschliessungsprozesse sowie die digitale Aufbereitung, Publikation und Vermittlung vormoderner Archivalien in der Praxis der beiden Häuser. Zur Sprache kamen dabei auch die Verwendung von automatischer Handschriftenerkennung («Transkribus») und der Einsatz vormoderner Findmittel für die Nacherschliessung.

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA

Die Generalversammlung und die Fachtagung fanden am 16./17. September in Bellinzona und in Lugano statt.

Thomas Neukom trat 2020 nach zehn Jahren (davon sieben als Präsident) aus der Arbeitsgruppe Bewertung zurück. Neu vertritt Bernhard Stüssi, stellvertretender Abteilungsleiter Überlieferungsbildung, das Staatsarchiv Zürich. Schwerpunkte der Arbeiten bildeten weiterhin die Ergänzung der Internet-Plattform zum Thema Bewertung und die Aktualisierung älterer Papiere der ehemaligen Koordinationskommission. Zudem nahm die Arbeitsgruppe erstmals an einem (virtuellen) Treffen mit den entsprechenden Gremien des deutschen und des österreichischen Berufsverbands teil, die sich dem Thema Bewertung widmen.

Verena Rothenbühler wirkte in der Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung mit, die sich unter anderem mit den Themen «Digital Humanities», «User Generated Content» und «Metadaten» befasst. Im Berichtsjahr traf sich die Arbeitsgruppe zu drei virtuellen Sitzungen. Die neu gebildete Untergruppe «Nutzerbedürfnisse» hat das Ziel, den Archivzugang für das breite Publikum zu verbessern.

Am 23. April und am 11. November vermittelte Karin Huser im Rahmen des VSA-Grundkurses «Basiswissen für Archivarinnen und Archivare» das Modul «Zugang und Vermittlung».

Kommission zur Prüfung der Schreibweise der Orts- und Flurnamen

Die Kommission zur Prüfung der Schreibweise der Orts- und Flurnamen (Nomenklaturkommission), in der das Staatsarchiv durch Thomas Neukom vertreten ist, nahm zu zahlreichen Anfragen Stellung. Zumeist ging es um die Benennung neuer kommunaler Strassen und Wege.

Kooperationen und Projekte

Verein Trägerschaft Archives Online

Die 11. ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 11. März in Zürich statt; unmittelbar zuvor tagte der Vorstand.

Der Verein beschloss, der Trägerschaft TOPOterm – wie von dieser gewünscht – anzubieten, deren Webservice und deren Dienstleistungen in sein Angebot zu integrieren. In den letzten Jahren hatte sich gezeigt, dass die «Lust» der Kantone, aus eigenem Antrieb historische Orts- und Flurnamen zu erfassen und diese in TOPOterm nutzbar zu machen, sehr beschränkt blieb. Im Gegensatz dazu wurde der Webservice mit den zur Verfügung stehenden Daten aber immer rege genutzt. Auch der Entscheid, eine Schnittstelle zu ortsnamen.ch zu bauen und damit den Datenaustausch zwischen den beiden Diensten sicherzustellen, erwies sich als richtig und nützlich. Eine Übernahme des Angebots von TOPOterm durch Archives Online soll zukünftig diese Investitionen schützen und sicherstellen, dass historische und aktuelle topografische Bezeichnungen hauptsächlich zentral, bei Bedarf aber auch individuell ins System eingespeist werden können.

Weiter beschloss die Generalversammlung, das Abfrage-Tool Archives Quickaccess vom Entwickler zu übernehmen. Und schliesslich entschied sie, das Portal Sources Online, auf dem Archivquellen detailliert präsentiert werden können, in ihre Angebotspalette aufzunehmen.

Neu beteiligen sich die Stadtarchive Zürich und Zug sowie das Fotobüro Bern mit ihren Archivbeständen an Archives Online. Damit können die Online-Daten von 40 Institutionen – ein nationales und 21 kantonale Archive, drei Stadtarchive, zwölf Spezialarchive sowie die Archivbestände von zwei Bibliotheken und des Verbunds HAN (Handschriften, Archive, Nachlässe der Bibliotheken) – über das Portal durchsucht werden, einzeln oder in Kombination mit anderen. Der Geschäftsführer und die Mitglieder des Vorstands sind weiterhin in Kontakt mit den wenigen verbleibenden Kantonen, weiteren Stadtarchiven und jenen Arge Alp-Archiven, die ihre Bestände über Archives Online zugänglich machen wollen.

Auf dem Schwester-Portal museums-online.ch sind weiterhin die Bestände von 32 Häusern unterschiedlichster Grösse und Ausrichtung sichtbar.

Die Entwicklung der Nutzungszahlen von Archives Online ist unten im Abschnitt Individuelle Kundendienste referiert.

Verein Trägerschaft TOPOterm

Die Trägerschaft TOPOterm führte ihre letzte Generalversamm-

lung am 22. März 2021 im Staatsarchiv durch. Sie stimmte dem Antrag des Vorstands auf Übergabe der Ressourcen an Archives Online und anschliessende Vereinsauflösung zu.

Archives Online und swisstopo wurden von der Trägerschaft eingeladen, als Ersatz für die Vereinsmitgliedschaft von swisstopo bei TOPOterm eine bilaterale Kooperation und den allfälligen Abschluss einer formellen Kooperationsvereinbarung zu prüfen. Damit soll u. a. die Übernahme weiterer swisstopo-Daten in den Webservice TOPOterm sichergestellt und vorangetrieben werden.

READ-COOP

Als Gründungsmitglied von READ-COOP nutzt das Staatsarchiv die Plattform «Transkribus» weiterhin intensiv, einerseits in der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung im Projekt PVQ, anderseits in der Abteilung Aktenerschliessung im Projekt ENEP (vgl. dazu die Ausführungen in den entsprechenden Abschnitten der beiden Abteilungen).

Ende Mai fand das zweite Official General Meeting der Trägerschaft statt, bei der mittlerweile über 80 Institutionen aus aller Welt, aber auch zahlreiche Einzelpersonen Mitglied sind. Die im Oktober 2020 eingeführte Kostenpflicht der Services hatte keinen Einbruch in der Nutzung zur Folge; das Preismodell wird offensichtlich akzeptiert. Entsprechend konnte die Infrastruktur in Innsbruck laufend ausgebaut und Transkribus weiterentwickelt werden, einschliesslich des Bereichs Publishing (read & search), der auch für das Staatsarchiv wichtig ist. Gleichzeitig ist das Staatsarchiv mit der Beantwortung von Anfragen interessierter Archive in der Vermittlung des Angebots tätig (dessen Nutzung übrigens nicht zwingend mit einer Mitgliedschaft verbunden ist). Auch im universitären Umfeld sind wir aktiv, sei es im Rahmen von Archivseminaren, sei es im Austausch mit dem Digital History Lab der Universität Zürich (vgl. dazu unten den entsprechenden Abschnitt).

Neben dem regelmässigen Austausch mit den Verantwortlichen von READ-COOP in Innsbruck über Online-Kanäle besuchten im Oktober Günter Mühlberger und Sebastian Colutto das Staatsarchiv, so dass wir uns – vor allem in Bezug auf Local processing – gegenseitig auf den neusten Stand bringen und zukünftige Einsatzfelder von Transkribus diskutieren konnten.

«Einfach Zürich»

In der Ausstellung «Einfach Zürich» im Landesmuseum konnten im September mit einem Jahr Verzögerung die im zweiten Raum neu platzierten Objekte mit den dazu gehörigen Geschichten im Rahmen einer Vernissage mit Leihgeberinnen und Leihgebern sowie mit Partnerinnen und Partnern des Projekts gewürdigt werden. Weitere Massnahmen zur Erneuerung der Ausstellung wurden vom Betriebsteam in Angriff genommen; sie werden 2022 bzw. 2023 integriert.

Das Saisonprogramm «Einfach Wasser» ging, bedingt durch die Pandemie, in die Verlängerung und fand Ende 2021 – sozusagen in einer dritten Saisonhälfte – einen erfolgreichen Abschluss. Passend zum Thema bot das Staatsarchiv unter dem Titel «Wassergeschichten im Staatsarchiv» mehrere Führungen an.

Neu etabliert wurde eine Kooperation mit dem Jungen Literaturlabor. Mit «Meinzüri.ch» werden Schülerinnen und Schüler zu Kuratoren der Ausstellung. Die Ergebnisse werden in einem e-Museum gesammelt und sollen Bestandteil von «Einfach Zürich» bleiben.

Im Herbst kündigte Walter Bersorger, Geschäftsführer, seine Anstellung, um die Leitung des Museums Burg in Zug zu übernehmen. Für die grosse Arbeit, die er während der Aufbaujahre für Einfach Zürich geleistet hat, danken ihm der Vorstand und alle Zugewandten herzlich und wünschen ihm an seiner neuen Wirkungsstätte viel Erfolg und alles Gute.

Mit Michèle Wannaz konnte eine qualifizierte Nachfolgerin für Walter Bersorger gewonnen werden. Maria Tschudi und Michèle Wannaz nehmen die Geschäftsführung als Co-Leiterinnen künftig gemeinsam wahr.

Die begleitende Programmgruppe, in der Karin Huser das Staatsarchiv vertritt und die als Ideenspender und Reflexionsraum angelegt ist, führte im Frühling und im Herbst je eine Sitzung durch.

Wiederkehrende Beiträge an kulturhistorische Institutionen (neu: Fachausschuss Betriebsbeiträge)

Mit Beschluss Nr. 1552 vom 15. Dezember 2021 erliess der Regierungsrat eine neue Denkmalpflegefondsverordnung. Diese tritt am 1. März 2022 in Kraft und wird die neue gesetzliche Grundlage sein für das Gremium, das für wiederkehrende Beiträge an kulturhistorische Institutionen zuständig ist. Neu trägt das Gremium ab diesem Datum den Namen «Fachausschuss Betriebsbeiträge».

Im Berichtsjahr übernahm Myriam Schlesinger, Abteilung Archäologie und Denkmalpflege des Amts für Raumentwicklung, von Andreas Teuscher die Funktion im Gremium. Andreas Teuscher, der innerhalb der Abteilung andere Aufgaben

übernimmt, gilt der beste Dank des Gremiums für die sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Gesuche von beitragsberechtigten Institutionen um pandemiebedingte Ausfallentschädigungen wurden auf dem Korrespondenzweg behandelt.

Die Ausarbeitung von Szenarien, die das Fondsbudget künftig entlasten können, ist weiterhin im Gang.

Arbeitsgruppe archival Linked Open Data (aLOD)

Nach einem ersten Austausch im Jahr 2018 nahm das Staatsarchiv im Berichtsjahr auf eine entsprechende Anfrage des Bundesarchivs mit Rebekka Plüss, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung, in der Arbeitsgruppe archival Linked Open Data (aLOD) Einsitz. Im Gremium ebenfalls vertreten sind die Staatsarchive von Basel-Stadt und Genf, das PTT-Archiv sowie der Linked Data-Service LINDAS des Bundesarchivs. Die Arbeitsgruppe hielt drei Online-Meetings ab. Das Staatsarchiv Zürich ist im Fachgebiet der Arbeitsgruppe vor allem mit dem Projekt «Semantic Web der Zürcher Ehedaten 16.–18. Jahrhundert» aktiv (vgl. die Berichterstattung unten im Abschnitt Nacherschliessung und Digitalisierung). Bezüglich der Idee der Einrichtung einer kantonalen LOD-Infrastruktur ergab sich zudem ein vielversprechender Austausch mit der OGD-Fachstelle des Kantons.

Fachausschuss Open Government Data Zürich

Der Fachausschuss Open Government Data koordiniert in der kantonalen Verwaltung direktionsübergreifend die Publikation öffentlicher Behördendaten. An den vier Sitzungen des Ausschusses nahmen vonseiten des Staatsarchivs Martin Leonhard und ab Mai zusätzlich Rebekka Plüss teil, die seit längerer Zeit die OGD-Datensätze der Abteilung NED bereitstellt.

In Zusammenarbeit mit der Fach- und Koordinationsstelle OGD konnte das Staatsarchiv sein Angebot auf opendata.swiss, dem gemeinsamen Portal von Schweizer Behörden für offene Daten, wiederum erweitern. Neu stehen der Öffentlichkeit auch die Kantonsratsprotokolle des 19. Jahrhunderts und die Regierungsratsbeschlüsse 1887–1940 als maschinenlesbare Datensätze zur Verfügung. Sie sind nach Vorgaben der Text Encoding Initiative TEI in XML aufbereitet. Seit November kann das Staatsarchiv OGD-Datensätze und die zugehörigen Metadaten eigenständig über die neue kantonale Metadaten-Diffusionsplattform publizieren.

Universität Zürich, Historisches Seminar

Trotz Pandemie konnten wir zusammen mit der Universität Zürich im Berichtsjahr zahlreiche Veranstaltungen durchführen.

Am 18. Juni fand der «Archivtag» des Studiengangs «Master of Applied History» der Universität Zürich bei uns statt. Der Kurs mit 41 Studierenden wurde auf zwei Halbtage aufgeteilt. In der ersten Kurshälfte gaben Karin Huser und Verena Rothenbühler den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern eine Einführung in das Archivwesen und führten sie hinter die Kulissen des Staatsarchivs. Im Zentrum der zweiten Kurshälfte stand ein Einblick in die Arbeit mit edierten und nichtedierten Quellen. Am 17. September fand zudem eine Führung mit 22 Teilnehmenden des MAS in Applied History der UZH statt, die im Vorjahr wegen des COVID-19-Virus auf einen Besuch im Staatsarchiv verzichten mussten.

Am 1. September erhielten 15 Teilnehmende am Sommerkurs des Kompetenzzentrums Mediävistik der Universität Zürich von Martin Leonhard eine Führung zum Thema Provenienz mittelalterlicher Quellenbestände im Staatsarchiv und deren historische Nutzung. Im Rahmen eines Mittelalter-Kolloquiums von Eva Brugger zum Thema «Pigmente der Nachhaltigkeit: Zur Geschichte der Schweizer Färberei» erläuterte Michael Schaffner das Schriftenlese-Hilfsmittel Transkribus und stellte unsere HTR-Aufbereitung des Weissen Registers vor. Ausserdem begleiteten Martin Leonhard und Tessa Krusche das Seminar «Territorienbildung der Städte im Spätmittelalter: Zwischen Finanzanlage und Unterwerfungspolitik» unter der Leitung von Prof. Simon Teuscher. Einführungsveranstaltungen im Rahmen der Basismodule Geschichte gab es im Berichtsjahr fünf mit insgesamt 95 Studierenden zu verschiedenen Themen wie «Sklaverei», «Herrschaft und Raum» usw.

An zwei Halbtagen arbeitete Prof. Francisca Loetz mit einer Gruppe von Masterstudierenden und Doktorierenden mit frühneuzeitlichen Quellen aus unseren Beständen im Lesesaal.

Das Staatsarchiv bietet weiterhin eine Liste mit Forschungsthemen an, die sich mit Archivbeständen aus allen Epochen für eine Bearbeitung anbieten. Die Liste enthält eine Kurzbeschreibung, eine Bezeichnung des Quellenkorpus und weitere Angaben, die es Lehrstuhlinhabern, Forschenden und Studierenden erlauben, online die Eignung eines Themas zu prüfen (Stufe Seminararbeit oder höher).

Zweimal hat sich ein Fachausschuss des Staatsarchivs mit Christine Grundig vom Digital History Lab der UZH bezüglich des Kooperationspotenzials ausgetauscht. Geplant sind ein Workshop mit dem Schriftenlese-Werkzeug Transkribus ab

Frühling 2022, der sich an ein breiteres akademisches Publikum richtet, und ein weiterer Kurs für den Mittelbau im Frühsommer 2022.

Fachhochschule Graubünden FHGR
Die archivische Aus- und Weiterbildung an der Fachhochschule Graubünden wurde wie in den Vorjahren mit acht Lektionen zum Thema «Praktisches Bewerten» unterstützt. Verantwortlich dafür war die Abteilung Überlieferungsbildung.

Den Kurs «Kundenorientierung» für den Masterstudiengang Information Science konnte Karin Huser am 25. Juni wieder in gewohnter Manier durchführen.

Sammlungen Pestalozzianum
Bernhard Stüssi unterstützte als Vertreter des Staatsarchivs im Fachbeirat weiterhin das Lotteriefondsprojekt «Sammlungen Pestalozzianum: Erschliessung, Erhaltung und Nutzung des Sammlungsgutes». Im Berichtsjahr lieferte das Pestalozzianum ältere Schulkapitelprotokolle und Synodalvorstandsprotokolle sowie zugehörige Akten ab. Diese seinerzeit falsch instradierten Unterlagen füllen eine Lücke im Staatsarchiv. Die gesamte Protokollserie 1831–2013 wird nun digitalisiert (vgl. auch unten Abteilungen Nacherschliessung und Digitalisierung sowie Beständeerhaltung).

Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins
Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Drucklegung der analogen Ausgabe durch die Rechtsquellenstiftung und der Realisierung der Online-Publikation der fünf Editionseinheiten innerhalb des neuen Quellenportals Sources Online durch externe Dienstleister. Über die damit verbundenen Arbeiten in der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung informiert der entsprechende Abschnitt unten.

Das Projekt wird mit der im Frühjahr 2022 geplanten Publikation in digitaler und analoger Form endgültig auf der Ziellinie ankommen.

Historisches Lexikon der Schweiz HLS
Mehrere wissenschaftliche Mitarbeitende begutachteten wiederum neue oder überarbeitete Artikel zu Bundesräten, Angehörigen der Familie Pestalozzi und weiteren Einzelpersonen. Für Artikel zu transnationalen Fragestellungen und kolonialen Verstrickungen von Zürchern konnten Autorinnen oder Autoren vorgeschlagen werden.

Zürcher Taschenbuch
Das zum Jahresende erschienene «Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2022» ist der 142. Jahrgang der Neuen Folge. Von den neun Beiträgen seien zwei erwähnt, die wesentlich auf Quellen des Staatsarchivs beruhen: Sebastian Brändli (Zürich) hat die Akten über den Dreifachmord im Pfarrhaus zu Rorbas von 1676 ausgewertet, Walter Letsch (Zollikon) die Angaben und Zahlen in den Pfarrbüchern zur grossen Hungersnot von 1692/93, durch die auf dem Gebiet des Kantons Zürich schätzungsweise 14 Prozent der Bevölkerung verstorben sind. Zwei der Aufsätze stammen zudem von einer aktiven bzw. von einer inzwischen ehemaligen Mitarbeiterin des Staatsarchivs: Rebekka Plüss untersucht mittels computerbasierter Methoden die Haltung der verschiedenen Parteien zur Zürcher Frauendemonstration von 1918; Pascale Marder berichtet über das Gordon-Bennett-Wettfliegen von 1909 mit Start in Schlieren, insbesondere über den (gescheiterten) Plan der deutschen Luftschifferin Käthe Paulus, aus 600 Metern Höhe mit dem Fallschirm aus dem Ballon «Carolus» abzuspringen.

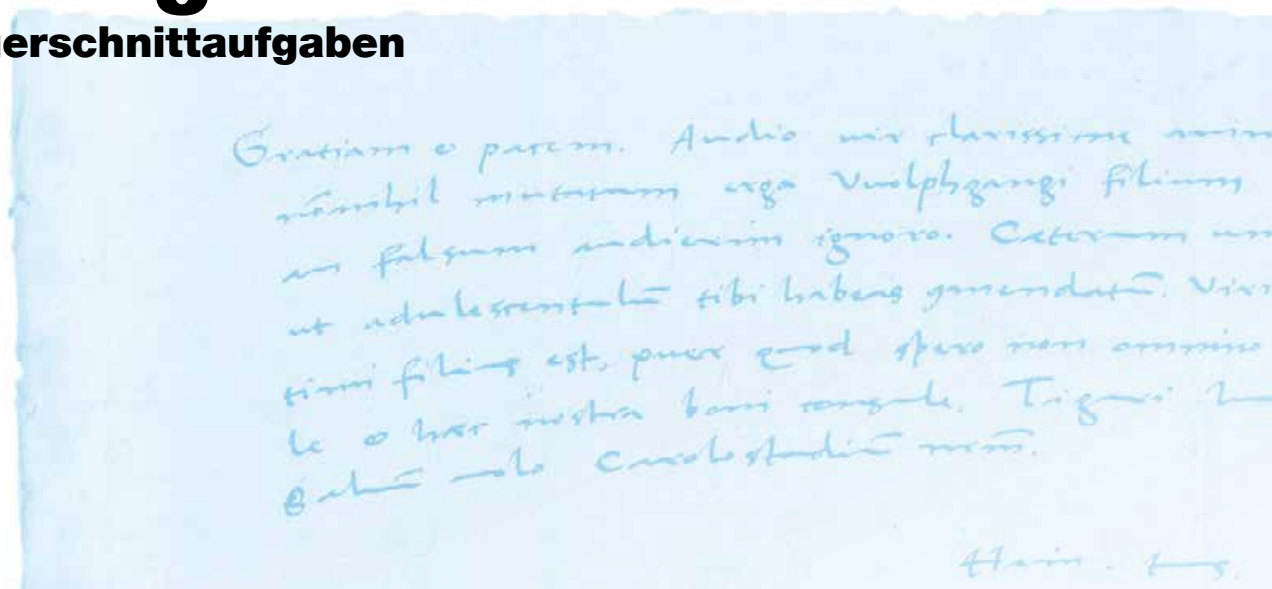
Für die Retrodigitalisierung aller seit 1858 erschienenen Bände des Zürcher Taschenbuchs und deren Publikation auf e-periodica.ch bis spätestens 2023 hat das Staatsarchiv eine vollständige Reihe aus seinen Doubletten-Beständen zur Verfügung gestellt.

Zürich, Ende Januar 2022

Abteilungen und Bereiche

Bereich Querschnittaufgaben

Christine Werndli



Personelles

Allgemeines

Insgesamt wurden 16 Eintritts- oder Besetzungsverfahren sowie 10 Austrittsverfahren durchgeführt. Per Ende 2021 waren 85 Personen (2020: 79, 2019: 67) auf 61.2 (57.2, 52.7) Vollzeitstellen im Staatsarchiv beschäftigt. Mit RRB Nr. 169/2018 hatte der Regierungsrat die Erhöhung unserer Personalressourcen um insgesamt 11.5 ordentliche Stellen, gestaffelt von 2019 bis 2021, bewilligt. Die Rekrutierung neuer Kräfte aufgrund dieses Beschlusses ist abgeschlossen.

Wissenschaftliche Archivpraktika

David Wieland absolvierte vom 1. Juni bis am 31. August ein wissenschaftliches Praktikum, Ines Brändli vom 1. September bis 31. Dezember. Ab 2022 werden die Praktikantinnen und Praktikanten neu vertiefte Einblicke in die Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung sowie in den Bereich Gemeinden erhalten.

Von Mai bis Juli absolvierte Anina Steinmann im Rahmen ihres interdisziplinären Masterstudiengangs Mediävistik an der Universität Zürich ein Praktikum in der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung. Als studentische Mitarbeiterin des Editionsprojekts «Kloster und Hofmeisterei Königsfelden» (Lehrstuhl Simon Teuscher/Staatsarchiv des Kantons Aargau) war sie bestens vorbereitet für die Mitarbeit im Teilprojekt «Zentrale Serien und Stücke» des Pilots vormoderne Quellen PVQ, wo sie sich mit den Urkunden und Akten des Klosters Rüti befasste.

Lehrstellen Information und Dokumentation EFZ

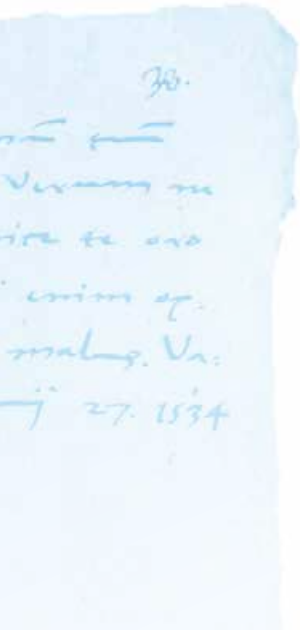
Laila Keller durchlief das sechste und letzte Semester ihrer Ausbildung zur Fachfrau I + D. Zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung und zur parallel abgelegten Berufsmaturität (beide mit sehr guten Noten) gratulieren wir herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Ibolya Schaefer absolvierte das zweite und dritte Semester ihrer Lehre, von Februar bis April in der Abteilung Überlieferungsbildung und von Mai bis September in der Aktenerschliessung. Das letzte Quartal verbrachte Ibolya Schaefer im Praktikum in der Dokumentationsstelle von Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Dort lernte sie die Detailerschliessung von Audiodokumenten und die Digitalisierung von Audiobändern kennen, zudem arbeitete sie am Servicedesk mit.

Zur Besetzung des fünften Ausbildungsgangs (2022–2025) führten wir am 15. April eine Informationsveranstaltung für interessierte Sekundarschülerinnen und -schüler durch. Vier von ihnen absolvierten Anfang Juni die gemeinsame Schnupperlehre und bewarben sich anschliessend für die freie Lehrstelle. Im Juli schlossen wir mit Selina Gschwind, Hinteregg, einen Lehrvertrag ab. Frau Gschwind beginnt ihre Ausbildung am 1. August 2022.

Archivpraktika für Fachleute Information und Dokumentation EFZ

Im Rahmen ihrer Ausbildung absolvierte Evelyn Seiler, Lernende im zweiten Lehrjahr beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF, bei uns ein zweimonatiges Praktikum. Sie erhielt einen vertieften Einblick in die Bearbeitung von Ablieferungen, die Bewertung und Kassation von Unterlagen, die Erschliessung von Fallakten, die



Durchführung von Recherchen, die Bearbeitung von Bestellungen sowie die Beratung von Kundinnen und Kunden.

Berufsbildungsarbeit

Das Team der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner bestand aus Armin Gockenbach (Ausbildungsverantwortlicher für Laila Keller und Ibolya Schaefer), Aline Morgenthaler, Regula Füglistaler, Simone Steppacher und Alexandra Schneider (fachliche Berufsbildung) sowie Bettina Tögel (Koordination).

Armin Gockenbach und Aline Morgenthaler vertraten das Staatsarchiv an den beiden Berufsbildner/innen-Treffen der Schulregion Zürich vom Juni und November.

Das Staatsarchiv unterstützte die Ausbildungsdelegation I + D wiederum bei der Durchführung des dreitägigen Überbetrieblichen Kurses «Archivisches Erschliessen» für Lernende des zweiten Lehrjahrs. Der Kurstag im Staatsarchiv fand am 1. April statt; die beiden weiteren wurden in der Zentralbibliothek durchgeführt.

Um den zukünftigen Anforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden und mit dem digitalen Wandel Schritt zu halten, wurden die Bildungsverordnung und der Bildungsplan zur beruflichen Grundbildung der Fachleute I + D einer umfassenden Reform unterzogen. Am 24. Juni informierte die Ausbildungsdelegation darüber. Der neue Bildungsplan tritt am 1. Januar 2022 in Kraft. Im Hinblick auf unseren fünften Ausbildungsgang (2022–2025) haben wir im Herbst mit der Überarbeitung des internen Ausbildungsplans begonnen. Wir haben diesen vor einigen Jahren speziell für die archivischen Bedürfnisse entwickelt und wollen ihn mit dieser spezifischen Ausrichtung aktuell halten.

Die Ausführungen zur Ausbildung in den Bereichen Handbuchbinderei und Restaurierung/Konservierung finden sich im entsprechenden Abschnitt der Abteilung Beständeerhaltung.

Einsätze von Zivildienstleistenden

2021 absolvierten vier Zivildienstleistende einen Einsatz im Staatsarchiv, wovon zwei Einsätze bereits im Vorjahr begonnen hatten.

Alessandro Zahir, Oliver Bühlmann und Johannes Rohrmann erschlossen Akten verschiedener Provenienzen, unterstützten die Digitalisierung der Schulkapitelprotokolle, übernahmen serielle Arbeiten im Teilprojekt Ratsmanuale des Pilotprojekts Vormoderne Quellen PVQ und bereiteten analoge Findmittel für die Archivdatenbank auf. Lucca Ferrazzini wurde spezifisch für IT-Aufgaben im Teilprojekt Ratsmanuale von PVQ eingesetzt.

Wir danken allen Zivildienstleistenden für die geleistete Arbeit und ihren engagierten Einsatz.

Nationaler Zukunftstag

Nachdem 2020 der Nationale Zukunftstag pandemiebedingt

Finanzen

	R 2019	R 2020	B 2021	P 2022	P 2023	P 2024	P 2025
ERFOLGSRECHNUNG							
Ertrag	1.7	0.6	1.1	1.1	1.1	1.1	1.1
Aufwand	-9.8	-9.6	-10.3	-11.8	-11.8	-11.9	-11.9
Saldo	**-8.1**	**-9.0**	**-9.2**	**-10.7**	**-10.7**	**-10.8**	**-10.8**
INVESTITIONSRECHNUNG							
Einnahmen							
Ausgaben	-0.2						
Saldo	**-0.2***						

Beträge in Mio. CHF
\+ Ertrag/Verbesserung
\- Aufwand/Verschlechterung

R Rechnungsjahr
B Genehmigtes Budget
P Planjahr Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan KEF

*Per Anfang 2019 wechselte der Kanton Zürich im Rahmen des Programms «Weiterentwicklung Immobilienmanagement WIM» zum Mietermodell. Damit mietet das Staatsarchiv die von ihm genutzten Liegenschaften vom Immobilienamt. In dieser Spalte würden nur noch die Mobilien übrigbleiben. Wir verzichten deshalb künftig auf die Nennung von Investitionszahlen.

nicht durchgeführt wurde, organisierte das Staatsarchiv im Berichtsjahr ein Spezialprogramm, bei dem vier Teilnehmende verschiedene Arbeitsbereiche und Prozesse kennenlernen konnten.

Infrastrukturpflege

Der Ersatz des Lifts in Bau 1 konnte im Berichtsjahr erfolgreich vorgenommen werden.

Die 2020 getroffenen baulichen Massnahmen gegen Geruchsimmissionen in Bau 1 scheinen das Problem gelöst zu haben.

Das Gebäudeleitsystem von Bau 1 und 2 muss in den nächsten Jahren saniert werden; hier haben die Planungsarbeiten eingesetzt.

Die noch akuten Mängel in Bau 3 betreffen hauptsächlich die Klimaanlagen. Die Fachleute sind den verschiedenen Ursachen auf der Spur und bemühen sich um eine baldige Behebung.

Qualitätsmanagement und Controlling

Das Staatsarchiv erhebt seit 2010, wie hoch der Gesamtaufwand in Stunden ist, bis ein Laufmeter Archivgut bewertet, übernommen, erschlossen, konserviert und magaziniert ist, und wie viele Stunden Arbeit investiert werden müssen, um einen Laufmeter im Magazin dauernd verfügbar zu halten.

Der Zeitaufwand, bis ein Laufmeter fertig bearbeitet im Endarchiv liegt, reduzierte sich in der Berichtsperiode auf 40.6 (2020: 46.5; 2019: 36.2) Stunden pro Akzessions-Laufmeter. Der Aufwand für Bewertung, Übernahme und Erschliessung pro Endarchiv-Laufmeter lag bei 35 Stunden (2020: 42.5; 2019: 46.1). Die Abteilungen Überlieferungsbildung und Aktenerschliessung setzten 35 900 (2020: 29 800; 2019: 25 800) Stunden ein, um 884 Akzessions-Laufmeter beziehungsweise 1025 Endarchiv-Laufmeter ins Endarchiv zu überführen.

Für die Bewirtschaftung der Bestände im Endarchiv (Nacherschliessungen, Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen) wurde von 2010 bis 2021 durchschnittlich eine knappe halbe Stunde pro Laufmeter investiert. Der Aufwand für die Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände lag von 2010 bis 2021 zwischen 1.0 und 1.48 Stunden pro Laufmeter.

Die Schweizerische Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz ADK veröffentlicht seit 2016 eine gesamtschweizerische Statistik mit grundlegenden Kennzahlen zum öffentlichen Archivwesen. Die Statistik beleuchtet Trends und Entwicklungen der letzten Jahre, aber auch Herausforderungen, mit denen sich die Archive konfrontiert sehen. Die Kennzahlen der Jahre 2014–2020 sind auf der Website der ADK publiziert.

Die Arbeitsgruppe zur koordinierten Erhebung von Kennzahlen aus allen archivischen Hauptprozessen, bestehend aus den Staatsarchiven Zürich, Bern, Zug und Thurgau erhebt seit 2016 gemeinsame Kennzahlen. Ein Teil dieser gemeinsam erhobenen Kennzahlen archivischer Hauptprozesse fliesst inzwischen in die gesamtschweizerische Statistik ein.

Projektmanagement

Seit Ende 2020 führt das Staatsarchiv alle seine laufenden Projekte im Projektportfoliomanagement-Tool PLANTA, wo die Projekte der gesamten Direktion zusammengeführt werden. Die quartalsweisen Statusberichte haben sich rasch etabliert und stellen ein wichtiges Instrument dar, den Projektfortschritt gemäss der für die gesamte kantonale Verwaltung verbindlichen Projektmanagementmethode HERMES zu dokumentieren. Die Übersicht über die Projekte der einzelnen Amtsstellen und der gesamten Direktion wird durch PLANTA erheblich verbessert; Projektreifegrad und Methodenkompetenz des Staatsarchivs haben sich dadurch nochmals gesteigert.

Relevant für unsere künftigen Projekte ist ausserdem der Umstand, dass seit Herbst 2021 das Szenario Forschung & Innovation zur Verfügung steht, das Rainer Hugener in seiner Funktion als Projektmanagement-Verantwortlicher des Staatsarchivs zusammen mit Stakeholdern aus anderen Ämtern und Fachstellen entwickelt hat. Dieses Szenario bietet Forschungsprojekten – auch im Sinn von Grundlagenforschung, im Fall des Staatsarchivs beispielsweise beim Einsatz Künstlicher Intelligenz zur Erkennung handschriftlicher Texte – die notwendige Flexibilität für agile Entwicklung, bindet sie aber in das bewährte Phasenmodell von HERMES ein und gewährleistet dadurch ihre Governance.

Archivinformationssystem AIS

Fabio Padrun und Martin Leonhard betreuten weiterhin das AIS, leisteten First Level Support und führten monatlich die Synchronisation der Datenbanken (Aktualisierung des Archivkatalogs und Publikation verknüpfter Dateien) durch.

In der ersten Jahreshälfte wechselte die für das Staatsarchiv zuständige Informatikabteilung der Direktion der Justiz und des Innern auf neue Server. Dies bedingte beim AIS gewisse kurzfristige Anpassungen. Aus dem gleichen Grund und im Zusammenhang mit dem Einsatz von DIMAG als digitale Archivlösung wird nun die Migration auf die nächste Version des Systems nötig. Die Vorbereitungsarbeiten haben im Berichtsjahr stattgefunden.

Mit dem Weggang von Fabio Padrun haben wir die Zusammensetzung des Applikationsteams ergänzt. Neu besteht es aus drei Personen: Dieter Binkert (Überlieferungsbildung), Silvana Tadic (Aktenerschliessung) und Martin Leonhard (Individuelle Kundendienste).

Fabio Padrun vertrat das Staatsarchiv weiterhin in der Arbeitsgruppe scopeOAIS, an der verschiedene Archive beteiligt sind. Diese Vertretung wird künftig Dieter Binkert wahrnehmen.

Social Media

Auf den beiden Social Media-Kanälen des Staatsarchivs (Twitter und Facebook) publizierten die beiden Co-Chefredaktoren Martin Leonhard und Christian Sieber rund 90 Beiträge, die sich gleichmässig über das ganze Jahr verteilten. Darunter waren auch thematische Serien wie «Siegel des Monats». Viele Beiträge entstanden aber spontan als Reaktion auf ein aktuelles Thema oder eine Berichterstattung in den Medien mit Bezug zum Staatsarchiv. Die grösste Aufmerksamkeit erzielte ein Tweet im April zu einer Impfbescheinigung aus dem Jahr 1871 in den Beständen des Staatsarchivs, den über 15 000 Personen sahen. Bei Twitter erhöhte sich die Zahl der Follower und Followerinnen auf über 700, bei Facebook ergab sich eine ebenso starke Zunahme auf über 500 Personen und Institutionen, die unserem Account folgen.

Zusammen mit Laure Stadler, Statistisches Amt, vertrat Christian Sieber die Direktion in einer neu geschaffenen Arbeitsgruppe «Social Media» unter der Leitung von Ralf Frei, Social Media-Beauftragter in der Kommunikationsabteilung der Staatskanzlei. Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich vor allem mit einer neuen Strategie des Kantons zu Social Media, deren Konzept zum Jahresende im Entwurf einer externen Agentur vorlag.

Personalbestand Mutationen 2021, Status per 31. Dez. 2021 sowie Strukturen und Besetzungen per 2022 (inkl. bewilligte Stellen und Pensen). * = fachliche Unterstellungen.

Archivleitung

Beat Gnädinger, Dr. phil.
Staatsarchivar (100 %)

Thomas Neukom, lic. phil.
Stv. Staatsarchivar (10 %)

Christine Werndli Storni, Betr.-Oek. HWV
QM, Personelles, Finanzen, Controlling
(65 %)

Rainer Hugener, Dr. phil.*
PPM-Verantwortlicher (10 %)
(ab 1. Jan. 2022)

Marcel Hofmann *
Sicherheitsbeauftragter (10 %)

Tara Boselli *
Stv. Sicherheitsbeauftragte (10 %)

Romano Padeste, M. Sc. *
IT-Koordinator (10 %)

Armin Gockenbach, I + D-Spez. FH *
Stv. IT-Koordinator (5 %)
(ab 1. Jan. 2022)

Bereich Querschnittaufgaben QA

Christine Werndli Storni, Betr.-Oek. HWV
Leiterin (20 %)

Carmen Kuster
Administration (40 %)

Rahel Wyss
Administration (50 %)

Marcel Hofmann
Leiter Hausdienst (90 %)

Vjosa Demaj
Hausdienst (60 %)

Sandra Kuzma
Hausdienst (60 %)

Roland Romano
Hausdienst (60 %)

Überlieferungsbildung ÜB

Thomas Neukom, lic. phil.
Abteilungsleiter (70 %)

Bernhard Stüssi, M. A.
Stv. Abteilungsleiter (90 %)

Alexandra Donat, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (70 %) (ab 1. Juli)

Regula Füglistaler, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %)

Agnes Hohl, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (70 %) (bis 30. Sept.)

Fabio Padrun, M. A.
Wiss. Mitarbeiter (100 %) (bis 30. Nov.)

Simone Steppacher, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (70 %)

Lynn Zimmermann, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %) (ab 1. Juli)

Dieter Binkert, Informatik-Ing.
Wiss. Mitarbeiter, PL DigDataZH (80 %)
(ab 1. Dez.)

Carlos Hartmann, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)

Linda Kleiner, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA)
(40 %) (ab 1. Juli)

Hildegard Merkel, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA)
(40 %) (ab 1. Juli)

Roland Romano *
Tech. Assistent (10 %)

Aktenerschliessung AE

Bettina Tögel, Dr. phil.
Abteilungsleiterin (100 %)

Erschliessungs-Team1

Monika Rhyner, lic. phil.
Stv. Abteilungsleiterin, Teamleiterin (90 %)

Florian Christen, M. A.
Wiss. Mitarbeiter (80 %)

Fabiano De Pasquale, M. A.
Wiss. Mitarbeiter (80 %) (ab 1. Okt.)

Denise Thoma, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %) (ab 1. Sept.)

Alberto Fasulo, I + D-Fachmann
Verw.-Assistent (80 %)

Adrian Martin, I + D-Fachmann
Verw.-Assistent (90 %) (bis 30. Apr.)

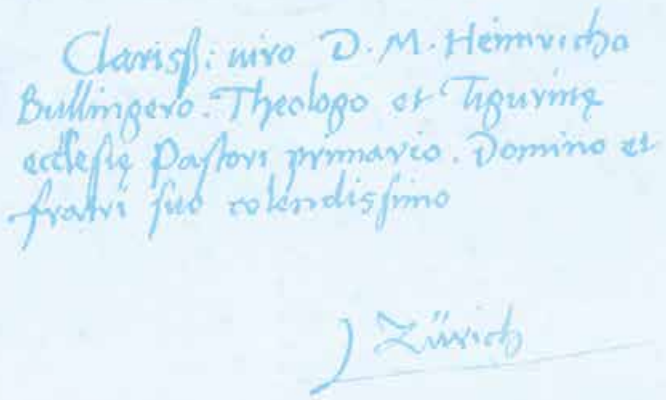
Vrushali Zindel, I + D-Spez. FH *
Verw.-Assistentin (30 %) (bis 28. Feb. 2022)

Yves Fischbacher, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)

Anna Haupt, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)

Gioia Natsch, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)

Roland Romano *
Tech. Assistent (10 %)



Erschliessungs-Team 2

Bettina Hedinger, Dr. phil.
Teamleiterin, wiss. Mitarbeiterin (80 %)
(ab 1. Dez.)

Denise Thoma, lic. phil.
Teamleiterin, wiss. Mitarbeiterin (80 %)
(bis 31. Aug.)

Samuel Bosshart, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiter (90 %) (bis 31. März)

Branka Miljic, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %) (ab 1. Juli 2022)

Matthias Wild, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiter (70 %)

Armin Gockenbach, I + D-Spez. FH
Verw.-Assistent (80 %, ab 1. Jan. 2022 75 %)

Aline Morgenthaler, I + D-Fachfrau
Verw.-Assistentin (90 %)

Silja Landolt *
Verw.-Assistentin (45 %)

Joël Decurtins, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %) (ab 1. Okt.)

Branka Miljic, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)
(bis 30. Juni 2022)

Bruno Stuber, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)

Selina Gschwind
I + D-Fachfrau (Lernende)
(ab 1. August 2022)

Laila Keller
I + D-Fachfrau (Lernende)
(bis 31. Juli)

Ibolya Schaefer
I + D-Fachfrau (Lernende)

Erschliessungs-Team 3

Pascal Pauli, Dr. phil.
Teamleiter, wiss. Mitarbeiter (90 %)

Julia Kühni, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %, ab 1. Apr. 55 %)

Bela Marani, Dr. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %) (ab 1. Okt.)

Daniela Saxer, Dr. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (60 %, ab 1. Apr. 35 %,
ab 1. Okt. 45 %)

Silvana Tadic, I + D-Spez. FH
Verw.-Assistentin (80 %)

Philippe Gassler, I + D-Fachmann
Verw.-Assistent (80 %)

Barbara Leimgruber, I + D-Fachfrau *
Verw.-Assistentin (30 %)

Anna-Martina Furrer, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)

Maurizio Kohler, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)

Noirin Rice, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)

Nacherschliessung und Digitalisierung NED

Christian Sieber, lic. phil.
Abteilungsleiter (90 %)

Rainer Hugener, Dr. phil.
Stv. Abteilungsleiter (60 %,
ab 1. Jan. 2022 40 %)

Meinrad Suter, Dr. phil.
Wiss. Mitarbeiter (40 %)

Katja Lindenmann, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (50 %)

Sarah Murer, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (ab 1. März)

Rebekka Plüss, stud. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (10 %)

Jasmin Siemon, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (20 % ab 1. Mai,
10 % ab 1. Juli 2022)

Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ

Christian Sieber, lic. phil.
Wiss. Projektleiter (10 %)

Michael Schaffner, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiter (80 %)

Rebekka Plüss, stud. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (40 %, ab 1. Juli 50 %,
ab 1. März 2022 60 %)

Tessa Krusche, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (50 %) (bis 30. Juni)

Tessa Krusche, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (60 %) (ab 1. Juli)

Jeanne Pamer, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 28. Feb. 2022)

Linda Kleiner, stud. phil. *
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (ab 1. März 2022)

Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich eAblZH

Rainer Hugener, Dr. phil.
Wiss. Projektleiter (20 %, ab 1. Jan. 2022
30 %)

Jonas Köppel, stud. phil.
Stud. Mitarbeiter (40 %) (bis 30. Sept.)

N. N., stud. phil.
Stud. Mitarbeiter/in (40 %) (ab 2022)

N. N., stud. phil.
Stud. Mitarbeiter/in (40 %) (ab 2022)

N. N., stud. phil.
Stud. Mitarbeiter/in (40 %) (ab 2022)

Individuelle Kundendienste IKD

Karin Huser, Dr. phil.
Abteilungsleiterin (10 %)

Benutzung

Karin Huser, Dr. phil.
Teamleiterin (90 %, ab 1. Apr. 2021 80 %)

Martin Leonhard, lic. phil.
Stv. Teamleiter, wiss. Mitarbeiter (60 %)

Julia Kühni, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (25 %, ab 1. Apr.)

Verena Rothenbühler, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %, ab 1. Apr. 70 %)

Daniela Saxer, Dr. phil. *
Wiss. Mitarbeiterin (25 %) (ab 1. Apr.)

Vrushali Zindel I + D-Spez. FH
Verw.-Assistentin (50 %)

Silja Landolt
Verw.-Assistentin (35 %)

Barbara Leimgruber, I + D-Fachfrau
Verw.-Assistentin (20 %)

Philippe Gassler, I + D-Fachmann *
Verw.-Assistent (20 %)

Carmen Kuster *
Verw.-Sekretärin (25 %)

Rahel Wyss *
Verw.-Sekretärin (30 %)

Nira Barzilai *
Aushebung (20 %) (ab 15. Juni)

Peter Gygax *
Aushebung (20 %)

Nadja Meyer *
Aushebung (20 %) (bis 30. Juni)

Roland Romano *
Aushebung (20 %)

Bibliothek

Martin Leonhard, lic. phil.
Stv. Abteilungsleiter, Teamleiter (20 %)

Alexandra Schneider, I + D-Spez. FH
Bibliothekarin (80 %)

Nira Barzilai
Bibliothekarin (60 %) (ab 15. Juni)

Nadja Meyer
Bibliothekarin (60 %) (bis 30. Juni)

Beständeerhaltung BE

Ines Rauschenbach, Diplom-Restauratorin
Abteilungsleiterin (90 %)

Team Buch

Florian Wolper, staatl. gepr. Rest.
Stv. Abteilungsleiter, Teamleiter (90 %)

Tara Boselli
Handbuchbinderin (80 %)

Jan Fluri
Handbuchbinder (100 %) (ab 1. Nov.)

Manuela Schnyder
Handbuchbinderin (70 %)

Lea Mariani
Projekt Bullinger digital (100 %) (ab 15. März)

Kim Thompson
Praktikantin (60 %) (ab 1. März)

Giulia Tenore
Handbuchbinderin (Lernende)

Melanie Eugster
Handbuchbinderin (Lernende) (ab 1. Aug. 2022)

Team Akten und Pläne

Federica Chiodo Baer, M. A. Rest.
Teamleiterin (70 %)

Kurt Bickel
Tech. Assistent (100 %)

Peter Gygax
Tech. Assistent (80 %)

Beatrix Jöhl
Tech. Assistentin (80 %)

Aline Schreiber
Tech. Assistentin (80 %)

Kim Thompson, stud. Kons./Rest.
stud. MA (40 %) (ab 1. März 2022)

Team Medien und Daten

Romano Padeste, MSc
Teamleiter (90 %)

Michael Plisch
Spezialist AV-Medien (80 %)

Sibylle Frei, stud. F. A.
Stud. Mitarbeiterin AV (40 %) (bis 30. Sept.)

Raphael Capaul, stud. Kons./Rest.
Stud. Mitarbeiter AV (40 %) (ab 1. Nov.)

Bereich Gemeindearchive GA

Jan Schneebeli, M. A. Leiter (50 %)

Adrian Gerber, Dr. phil.
Stv. Leiter (20 %)

Sarah Biäsch, M. A.
Betreuerin Gemeindearchive (60 %)

Johanna Bregenzer, M. A.
Betreuerin Gemeindearchive
(90 %) (ab 1. Juni)

Daniel Demin, M. A.
Betreuer Gemeindearchive (100 %)

Samuel Fischer, B. A.
Betreuer Gemeindearchive (100 %)

Adrian Gerber, Dr. phil.
Betreuer Gemeindearchive (60 %)

Sabine Kleiner, lic. phil.
Betreuerin Gemeindearchive (80 %),
Projekt DigDataZH (Gemeinden) (20 %)
(ab 1. Mai)

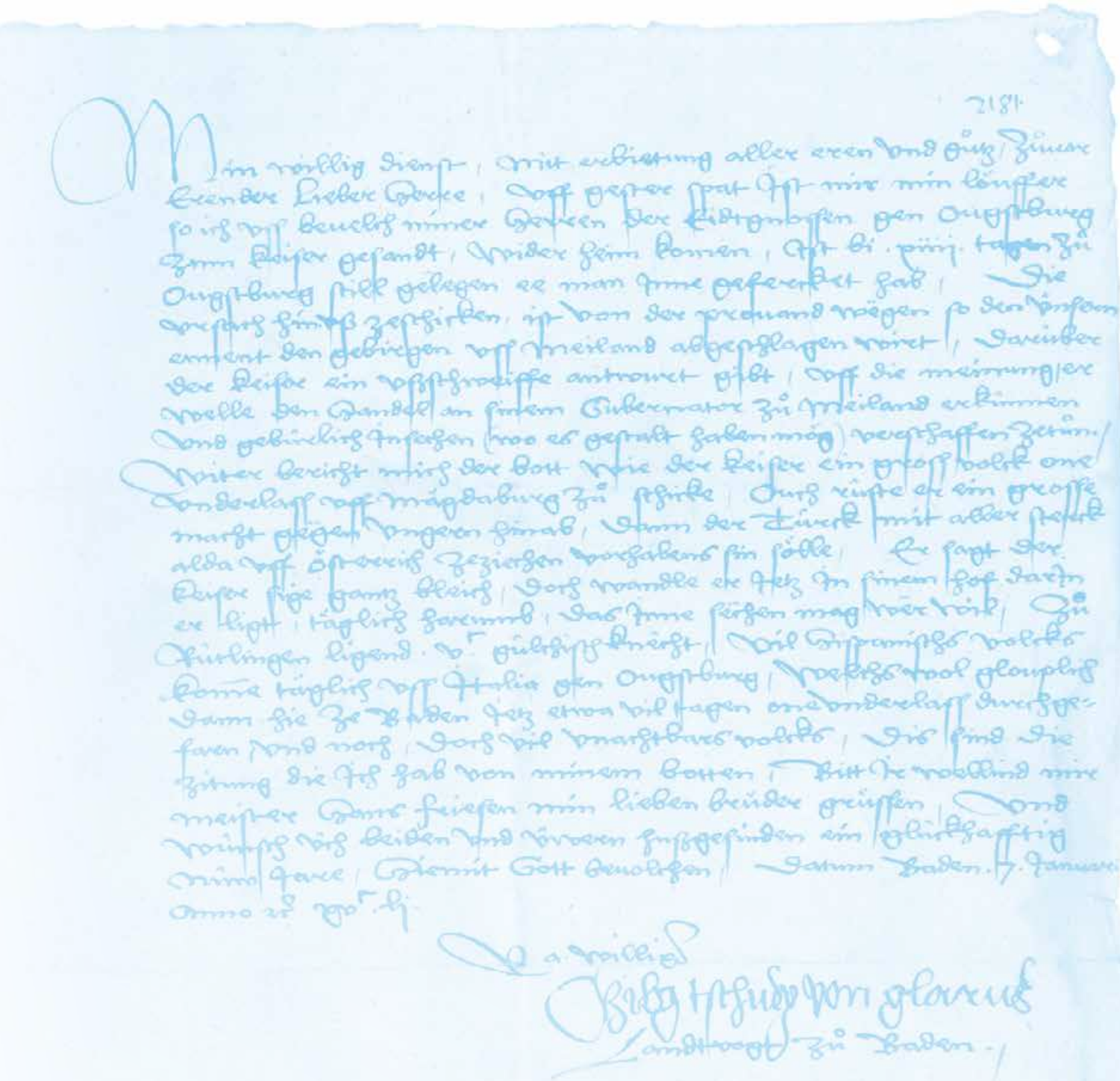
Joannis Kurtessis, M. A.
Betreuer Gemeindearchive (100 %)

Pascale Marder, lic. phil.
Betreuerin Gemeindearchive (65 %)
(bis 28. Feb.)

Cyril Schiendorfer, M. A.
Betreuer Gemeindearchive (100 %)

Jan Schneebeli, M. A.
Betreuer Gemeindearchive (40 %)

Jasmin Siemon, M. A.
Betreuerin Gemeindearchive (55 %)



Überlieferungsbildung

Thomas Neukom

Personelles

Im Hinblick auf mehrere Änderungen, die zeitlich nah zusammenfielen, konnten wir die personelle und organisatorische Struktur der Abteilung gründlich überarbeiten: Für das Projekt DigDataZH standen ab 2021 zusätzliche Stellenprozente zur Verfügung, die Fabio Padrun als neuer Projektleiter sukzessive übernahm. Agnes Hohl wurde im Herbst pensioniert, und einzelne Mitarbeitende wollten auf den gleichen Zeitpunkt hin ihre Pensen etwas reduzieren. So haben wir per 1. Juli des Berichtsjahrs je zwei wissenschaftliche (70 und 80 Prozent) und zwei studentische Stellen (je 40 Prozent) ausgeschrieben und die Zuständigkeiten für die unterschiedlichen Verwaltungsbereiche neu aufgeteilt. Letzteres ermöglichte eine ausgewogenere Verteilung der Arbeitslast unter den wissenschaftlichen Mitarbeitenden.

Als neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen nahmen am 1. Juli Lynn Zimmermann und Alexandra Donat ihre Arbeit auf. Frau Zimmermann studierte an den Universitäten Basel und Kopenhagen Geschichte und Nordische Philologie. Nach dem Studium war sie in den Staatsarchiven Nidwalden und Thurgau sowie bei einer privaten Firma tätig. Frau Donat studierte an der Universität Zürich Germanistik und Geschichte. Berufliche Erfahrung erwarb sie unter anderem im Staatsarchiv Graubünden sowie als Redakteurin bei einer Privatfirma.

Ebenfalls am 1. Juli stiessen Hildegard Merkel und Linda Kleiner als studentische Mitarbeiterinnen zur Abteilung. Beide studieren Geschichte und Germanistik bzw. Geschichte und Soziologie an der Universität Zürich. Sie unterstützen die wissenschaftlichen Mitarbeitenden bei einer breiten Palette von Arbeiten.

Ende September wurde Agnes Hohl pensioniert. Sie war während mehr als 36 Jahren im Staatsarchiv tätig. Von Anfang an arbeitete sie primär in Bereichen, die heute zum Aufgabengebiet der Überlieferungsbildung gehören, insbesondere bearbeitete sie Ablieferungen, bewirtschaftete das Zwischenarchiv und erledigte Rückleihen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie für die Bezirksgerichte und die Jugendanwaltschaften zuständig. Agnes Hohl und ihr umfassendes Wissen werden uns in Zukunft fehlen. Wir danken ihr herzlich für ihre langjährigen Dienste und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Nach etwas mehr als sechs Jahren verliess Fabio Padrun Ende November das Staatsarchiv, um eine neue Stelle im Stadtarchiv Schaffhausen anzunehmen. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter war er während dieser Zeit insbesondere für

die Überlieferung aus den Bereichen Justiz, Inneres, Sicherheit und Kirchen zuständig. Zudem betreute er das Archivinformationssystem und war im letzten Jahr Leiter des Projekts DigDataZH. Wir danken Fabio Padrun bestens für sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Die Funktion als Projektleiter DigDataZH und die Vertretung der Überlieferungsbildung im Team der Applikationsverantwortlichen für das Archivinformationssystem übernahm ab Dezember Dieter Binkert. Herr Binkert hat nach der Ausbildung zum Musiker ein Studium als Informatik-Ingenieur NDS an der Fachhochschule beider Basel absolviert. Er war als Software-Entwickler, stellvertretender Entwicklungsleiter, Qualitätsmanager und Produktmanager bei privaten Firmen tätig und arbeitete zuletzt als Informatiker im Stadtarchiv Zürich.

Die Abteilung setzt sich seit Dezember des Berichtsjahrs aus sieben wissenschaftlichen und drei studentischen Mitarbeitenden zusammen. Sechs der wissenschaftlichen Mitarbeitenden sind insbesondere für die Überlieferungsbildung zuständig. Dieter Binkert versieht die erwähnten Spezialfunktionen, und die drei Studierenden unterstützen die wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowohl im analogen wie auch im digitalen Bereich.

Regula Füglistaler absolvierte im Berichtsjahr eine grössere Weiterbildung zum Thema Data Science mit der Programmiersprache R, die vom Statistischen Amt angeboten wird. Bernhard Stüssi hat im September mit der Grundausbildung für Führungskräfte begonnen, die bis im April 2022 dauern wird.

Fabio Padrun und Regula Füglistaler führten im Rahmen der Weiterbildung MAS Information Science der Fachhochschule Graubünden wiederum die Kurseinheit «Praktisches Bewerten» durch.

Bewertungen, Ablieferungsvereinbarungen

Die seit 1985 bestehende Hinterlegungsvereinbarung mit der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltschutzdirektorenkonferenz wurde überarbeitet. Sie gilt nun auch für die verschiedenen Fachkonferenzen und Interkantonalen Konkordate zum gleichen Thema.

Nach zwei ersten Tranchen im Jahr 2020 lieferte das Universitätsarchiv zwei weitere Teile des «alten Archivs» der Universität Zürich ab (Unterlagen aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1998, also vor der Verselbständigung; vgl. zuletzt Jahresbericht 2020, S. 20). Weitere Tranchen werden folgen, bis die Ausscheidung der Unterlagen zwischen dem Universitätsarchiv und dem Staatsarchiv abgeschlossen ist. Zusätzlich kam es zu einer Ablieferung mit Unterlagen der Darlehenskasse der Studentenschaft.

Im Bereich Aktenübernahme und Bewertung sind folgende Schwerpunkte und Spezialitäten zu nennen:

Bereits seit längerem bereiten sich diverse Organe in der Sicherheitsdirektion sowie der Direktion der Justiz und des Innern auf den Umzug ins neue Polizei- und Justizzentrum (PJZ) vor, der im Frühling 2022 beginnen soll. Da am neuen Standort bedeutend kleinere Flächen für die Aufbewahrung von Unterlagen mit laufenden Aufbewahrungsfristen zur Verfügung stehen, kam es zu einer Ballung von Aktenangeboten aus diesem Bereich. So haben wir ein umfassendes Angebot aus allen Abteilungen der Kantonspolizei bewertet und übernommen. Das Gleiche gilt für grosse Bestände mit langen Laufzeiten von der Oberstaatsanwaltschaft und den kantonalen Staatsanwaltschaften I–III.

Aus dem Generalsekretariat der Direktion der Justiz und des Innern konnte neben weiteren Jahresakten das so genannte Rechtsetzungsarchiv mit Unterlagen zur Erarbeitung von Gesetzesvorlagen seit den 1940er Jahren übernommen werden.

Wie bereits in vielen Jahren zuvor haben wir wiederum zahlreiche grosse Angebote aus verschiedenen Kliniken bewertet. Stellvertretend dafür seien Aktenangebote aus dem Universitätsspital Zürich und aus der Universitätsklinik Balgrist genannt. Bedeutend ist etwa die vollständige Übernahme einer 71 Laufmeter umfassenden Serie von Operationsbüchern des ehemaligen Departements Chirurgie (heute aufgeteilt in mehrere chirurgische Kliniken). Dabei handelt es sich um gebundene Berichte zu sämtlichen Operationen, die zwischen 1960 und 2003 durchgeführt worden sind. Ergänzt werden diese durch die Operationsbücher der Klinik für Neurochirurgie aus den Jahren 1937–1998. Beide Serien sind wertvolle Quellen für die Geschichte der Chirurgie. Aus der Klinik für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik des Universitätsspitals und aus der Psychiatrischen Universitätsklinik haben wir weitere vollständige Jahrgänge mit Patientendokumentationen übernommen, gemäss dem bereits vor Jahren gefällten Entscheid, diese (früher Krankengeschichten genannten) Unterlagen aus mehreren psychiatrischen Kliniken bis zum Jahr 2011 vollständig zu archivieren. Anschliessend sollen die Patientendokumentationen auch aus diesen Kliniken nur noch in Auswahl überliefert werden. Ein entsprechendes Bewertungskonzept ist in Arbeit.

Auch bei den Patientendokumentationen aus der Universitätsklinik Balgrist wurde ein 2017 gefällter Bewertungsentscheid weiter umgesetzt. Von den angebotenen Jahrgängen 1970–1995 wird jeweils jeder fünfte vollständig übernommen. Aus den Jahrgängen dazwischen werden Fälle mit seltenen Diagnosen ausgewählt. Die entsprechende Liste entstand in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachleuten des Balgrist und auf der Basis externer Gutachten. Zusätzlich umfasste das Aktenangebot neben Geschäftsunterlagen des Trägervereins und der Klinik selber eine Serie von Vorträgen sowie mehrere tausend Diapositive (ungefähr aus dem Zeitraum 1960–1995), die unter anderem für die Lehre sowie für Vorträge Verwendung fanden. Des Weiteren konnte eine Kartei zu den Dias und die gesamte Patientenkartei (ca. 1912–2000) im Umfang von rund 50 Laufmetern übernommen werden, die bis vor Kurzem noch rege Verwendung in der Klinik fand. Diese beiden Karteien sind umso wichtiger, als es keine anderen analogen oder gar elektronischen Metadaten zu den Patientendokumentationen gibt.

Im Bereich Bildung konnte mit der Ablieferung älterer Schulkapitel- und Synodalvorstandsprotokolle sowie zugehöriger Akten eine Überlieferungslücke geschlossen werden. Diese Unterlagen befanden sich im Pestalozzianum, gehören aber zu staatlichen Beständen, die sich teilweise bereits im Staatsarchiv befanden (vgl. auch den Abschnitt Kooperationen und Projekte im ersten Teil des Jahresberichts). Nachdem bislang die verschiedenen Abteilungen und Bereiche des Generalsekretariats der Bildungsdirektion separate Kontakte zum Staatsarchiv pflegten, wurden die Ablieferungen nun erstmals koordiniert und zu einer einzigen zusammengefasst, was auf beiden Seiten die Übersichtlichkeit und Effizienz erhöht.

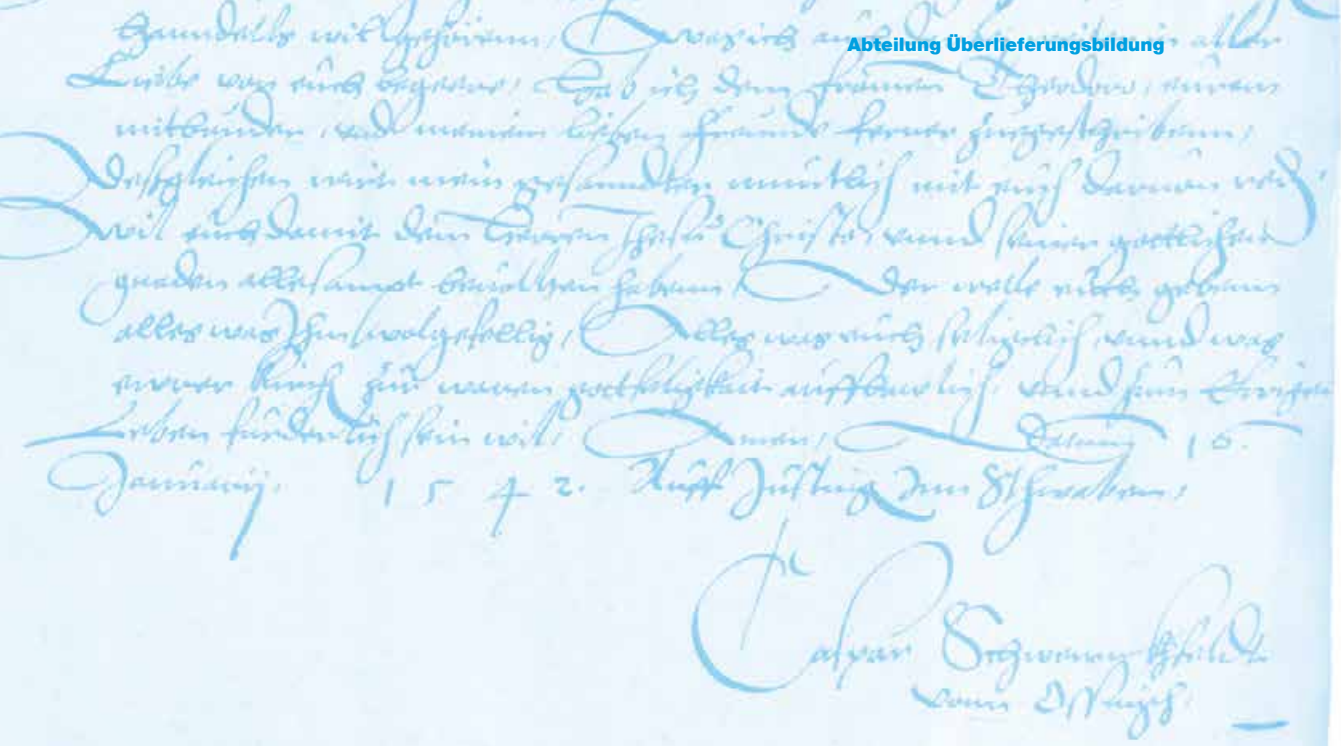
Übernahme nicht staatlicher Unterlagen

2020 haben wir mit dem Liquidator des Swissair-Konzerns eine Vereinbarung zur Bewertung und Übernahme der bei ihm vorhandenen Unterlagen aus den ehemaligen Firmenarchiven geschlossen und einen ersten Teil übernommen (vgl. Jahresbericht 2020, S. 21). Im Berichtsjahr folgten zwei weitere Ablieferungen. Diese enthalten insbesondere Akten aus der Gründungszeit der Swissair sowie die letzten Unterlagen der Geschäftsleitung und der Tochtergesellschaften inklusive Airlines (160 Laufmeter). Damit ist die Überführung des Swissair-Firmenarchivs ins Staatsarchiv abgeschlossen. Ebenfalls abgeliefert wurde der zur Aufarbeitung des Swissair-Groundings und -Konkurses erstellte Untersuchungsbericht der Firma Ernst & Young mit umfangreichen Beilagen. Die vom Liquidator selbst angelegten Unterlagen müssen von diesem aus rechtlichen Gründen noch zehn Jahre nach Dossierabschluss aufbewahrt werden; sie sollen anschliessend ebenfalls ins Staatsarchiv kommen.

Als Ergänzung zu den vor ein paar Jahren übernommenen Firmenarchiven aus der Seidenindustrie kann das Archiv der Seidenhandelsfirma Evidente TXT angesehen werden. Deren Gründer Peter Schulthess, Uster, der früher unter anderem für die beiden Seidenfirmen Abraham AG und Stehli Seiden AG tätig gewesen war, schenkte dem Staatsarchiv die Unterlagen aus der Zeit von der Gründung der Firma 1996 bis zur Aufgabe des Betriebs 2011.

Nachdem 2020 mehrere Verbände aus dem Bildungsbereich ihre älteren Unterlagen dem Staatsarchiv übergeben hatten, gingen im Berichtsjahr weitere Schenkungen ein. Die Tochter der Gründerin übergab uns das Archiv des 1956 geschaffenen Kaufmännischen Lehrinstituts Zürich KLZ. Das Institut wurde bis zu seiner Auflösung 2009 von der Gründerin geführt und war eine der ersten Einrichtungen für Erwachsenenbildung im Kanton Zürich mit teilweise bis zu 2800 Studierenden. Eine weitere Schenkung betrifft das Archiv der Schule für Angewandte Linguistik. Diese wurde 1969 gegründet und bietet tertiäre Ausbildungen in verschiedenen Sprachberufen an (insbesondere Journalismus, Sprachunterricht, Übersetzen). 2017 wechselte die Trägerschaft der Schule von der Stiftung für Angewandte Linguistik zum «Haus der Sprachen», St. Gallen. Entsprechend reichen die übernommenen Unterlagen bis 2017.

Während die Überlieferungslage bei Verwaltungsakten von Mittel- und Berufsfachschulen allgemein gut ist, gelangen verhältnismässig wenig Unterlagen aus dem Unterrichtsalltag ins Staatsarchiv. Diesem Manko kann punktuell durch die Übernahme privater Unterlagen begegnet werden. Im Berichtsjahr wurden dem Staatsarchiv unter anderem Schulhefte eines Winterthurer Technikumsschülers, das Theoriebuch eines Schülers an der Zürcherischen Seidenwebschule und die Stamm-Chronik der Maturaklasse 7L des Kantonalen Gymnasiums Zürich Rämistrasse abgeliefert. Die Maturanden führten die Chronik ab ihrem Abschlussjahr 1908 bis zu ihrem Hinschied zusammen fort. Eine wertvolle Ergänzung zu den Unterlagen aus Schul-, Kinder- und Jugendheimen bildet der Nachlass von Hans Häberli-Würzburger (1924–2004), der von 1961 bis 1989 Heimleiter der Stiftung Albisbrunn war. Die Heimakten von Albisbrunn befinden sich bereits im Staatsarchiv.



Zahlreiche Opferberatungsstellen (bei diesen handelt es sich aufgrund ihres Leistungsauftrags um öffentliche Organe) haben ihre Unterlagen bereits dem Staatsarchiv übergeben. Nun konnten wir auch mit der privaten Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ einen Schenkungsvertrag abschliessen. Der Verein existiert seit 1985 und berät Migrantinnen, die von Gewalt und Ausbeutung betroffen sind.

Mit der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA (Verband mehrerer hundert Gemeinden der Landes- und Freikirchen der ganzen Deutschschweiz) und mit der aufgelösten Schweizerischen Gesellschaft für Analytische Psychologie SGAP (Berufsverband der Psychotherapeuten und Psychoanalytikerinnen, die die Analytische Psychologie nach C. G. Jung praktizieren) schenkten uns zwei landesweit tätige und in Zürich verwurzelte Interessenvereinigungen ihre Archive.

Bereits 2017 unterzeichneten der Zürcher Heimatschutz ZVH und das Staatsarchiv einen Schenkungsvertrag zum Archiv des ZVH. Im Berichtsjahr wurden die Unterlagen, die sich bisher in der Villa Schlosshalde in Pfungen befunden hatten, abgeliefert. Ein bedeutender Teil dieses Bestands ist die Sammlung älterer Gutachten zu zahlreichen Gebäuden im ganzen Kanton Zürich.

Ein weiteres Vereinsarchiv stammt von der Ballongruppe Zürich (Verein der Gasballonfahrer). Es umfasst neben den üblichen Protokollen und Akten auch technische und Schulungsunterlagen, Fahrtberichte, Unterlagen zu Wettfahrten, Fotos und Publikationen, eine Sammlung von Presseartikeln sowie einige Objekte aus der Zeit von 1910 bis 2010.

Mit der Dietrich Schindler-Stiftung haben wir einen Schenkungsvertrag betreffend das Stiftungsarchiv und das Familienarchiv Schindler abgeschlossen. Darin befinden sich insbesondere Unterlagen von Dietrich Schindler (1795–1882, Glarner Landammann, 1842 nach Zürich übersiedelt und Begründer des Zürcher Schindler-Geschlechts), Kaspar Schindler (1828–1902, Agronom und Seidenfabrikant) und Samuel Dietrich Schindler (1856–1936, Seidengazefabrikant, später Generaldirektor der Maschinenfabrik Oerlikon) sowie von Martin Escher-Hess (1788–1870, letzter Präsident des Kaufmännischen Direktoriums und Begründer der Nordbahn).

Nachdem Carl Haselbach und Urs Heck 2012 dem Staatsarchiv einen ersten Teil des Familienarchivs Rieter geschenkt hatten, übergaben uns im Berichtsjahr die Geschwister Wille, Feldmeilen, Unterlagen der Familie Rieter-Bodmer. Diese waren über Inez Rieter (1879–1941, Tochter von Fritz Rieter (1849–1896) und Bertha Rieter-Bodmer (1857–1938), Ehefrau von Korpskommandant Ulrich Wille (1877–1959), in die Familie Wille gekommen.

Nachdem die Neue Zürcher Zeitung der Zentralbibliothek ihr Printarchiv geschenkt hatte, boten wir den beiden Institutionen an, das NZZ-Buchhaltungsarchiv, das sich seit den 1970er-Jahren im Staatsarchiv befindet, ebenfalls in die ZB zu überführen. Nach einigen Abklärungen zum Bestand konnte im Berichtsjahr eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet werden. Die Unterlagen (bisher StAZH D 901 – D 1015) werden 2022 in die Zentralbibliothek transferiert.

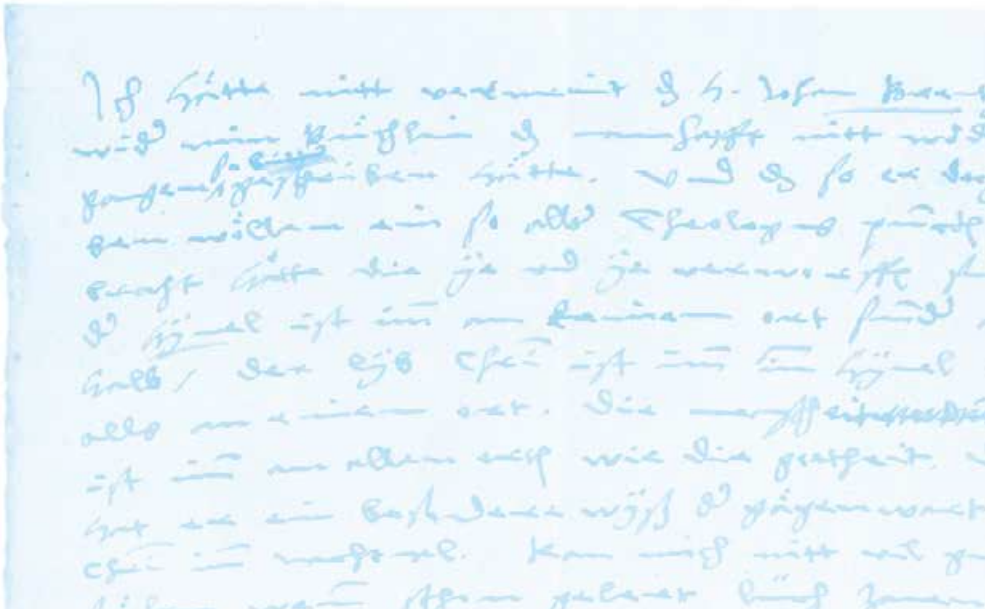
Records Management

Das Impulsprogramm 6.6 «Koordinierte Ausbreitung der verwaltungsinternen elektronischen Geschäftsabwicklung» (vgl. Jahresbericht 2020, S. 23) wurde in der kantonalen Verwaltung zum Mitbericht gegeben. Die meisten Rückmeldungen waren positiv. Der ursprünglich für Mitte 2021 vorgesehene Umsetzungsentscheid des Regierungsrats verzögert sich infolge der Neuausrichtung der Strategie «Digitale Verwaltung 2018–2023» und wird neu in der ersten Jahreshälfte 2022 erwartet. Die Projektleitung nutzte die Zeit, um das Vorhaben weiter bekannt zu machen und Verwaltungseinheiten als Umsetzungspartner zu suchen.

Die Abteilung Geoinformation des Amts für Raumentwicklung leitet ein Projekt zur Aufbewahrungs- und Archivierungsplanung von Daten der Amtlichen Vermessung. Im Kanton Zürich ist die Amtliche Vermessung eine Aufgabe der Gemeinden. Der Kanton hat Aufsichtsfunktionen sowie die inhaltliche Verantwortung für gewisse zentrale Bereiche wie Fixpunkte, Hoheitsgrenzen oder den Übersichtsplan. Das Staatsarchiv gibt Rückmeldungen zu den Zuständigkeiten der Archive auf Ebene Kanton und Gemeinden sowie zu den verschiedenen Arbeitspapieren. Basierend auf den Empfehlungen des Bundes haben wir prospektive Bewertungsentscheide gefällt, die bei einem konkreten Aktenangebot überprüft werden müssen.

Weiterhin sind zahlreiche kantonale Organe mit der Optimierung ihrer Informationsverwaltung und insbesondere der Einführung elektronischer Geschäftsverwaltungssysteme beschäftigt. In diesem Zusammenhang konnte das Staatsarchiv verschiedentlich beratend unterstützen, so etwa bei der Finanzverwaltung, bei der Gebäudeversicherung oder beim Zürcher Verkehrsverbund.

Die Erfahrungsaustausch-Gruppe für Mitarbeitende von Zürcher Spitälern traf sich im Berichtsjahr nicht. Nächste



Treffen sind für 2022 geplant. Aufgrund früherer Treffen ist jedoch eine Arbeitsgruppe entstanden, die sich damit befasst, wie die Bewertung, Aussonderung und Ablieferung der archivwürdigen Patientendokumentationen sowie die Löschung der restlichen Dossiers durchgeführt werden kann. Mit dieser Arbeitsgruppe, an der sich die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland (ipw), das Kantonsspital Winterthur (KSW) und das Universitätsspital Zürich (USZ) beteiligen, fand ein erster Austausch statt.

Das von der kantonalen Weiterbildungsplattform angebotene Seminar «Informationsverwaltung für Ablageverantwortliche und Sachbearbeiter/innen» wurde im Berichtsjahr wiederum abgesagt, im Hinblick auf die kommenden Jahre aber einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen. So werden ab 2022 zwei Kurse angeboten, ein Basiskurs und ein Kurs für Fortgeschrittene.

Übernahme elektronischer Unterlagen

Nach dem Abschluss des Projekts GT-SIT (Arbeitsgruppe Ebenenübergreifende Informationssysteme, vgl. Jahresbericht 2020, S. 24) leiten Mitarbeitende der Abteilung Überlieferungsbildung noch zwei KOST-Projekte:

Im Projekt TAXAR (Archivierung elektronischer Steuerdaten und -akten der Kantone) hat pandemiebedingt kein Treffen der Projektgruppe stattgefunden. Der offizielle Start des Teilprojekts 2 ist noch pendent. Das Steueramt des Kantons Zürich hat jedoch mit der Programmierung der im Projekt vorgesehenen Schnittstelle zur Übernahme von Veranlagungsdaten und Steuerdossiers natürlicher Personen begonnen und eine erste Version implementiert. 2022 finden weitere Tests und die Fertigstellung der Schnittstelle statt. Die KOST-Gruppe hat im Mai an der Umfrage der eCH-Fachgruppe Steuern teilgenommen, in der es um Synergien zwischen dem Standard eCH-0233, Archivierung elektronischer Steuerdaten und -akten der Kantone, und der neuen Schnittstelle zur Eidgenössischen Steuerverwaltung ging.

Das KOST-Projekt HIS (Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz) begleitet das grosse nationale Programm gleichen Namens und bringt dort die Sicht der Archive ein. Die Einführung der elektronischen Justizakte steht in engem Zusammenhang mit der Anpassung der rechtlichen Grundlagen, die bisher eine rein elektronische Aktenführung verunmöglichen. In diesem Zusammenhang hat das Staatsarchiv zum Entwurf für ein Bundesgesetz über die Plattform für die elektronische Kommunikation in der Justiz (BEKJ) Stellung genommen. Die Plattform soll insbesondere den Austausch von Dossiers zwischen den verschiedenen Behörden (Staatsanwaltschaften, Gerichte, Strafvollzug) ermöglichen. Die Projektleitung ging gegen Ende des Berichtsjahrs von Fabio Padrun an Lynn Zimmermann über.

Mit zahlreichen öffentlichen Organen des Kantons Zürich besprachen wir den Export von Informationen aus Fachanwendungen und Geschäftsverwaltungssystemen. So wurde etwa mit dem Personalamt und dem Amt für Informatik der Export elektronischer Personaldossiers analysiert. Ähnliche Projekte laufen mit verschiedenen Abteilungen des Amts für Wirtschaft und Arbeit oder mit mehreren kantonalen Opferhilfestellen, die miteinander die gleiche Fallbearbeitungssoftware verwenden.

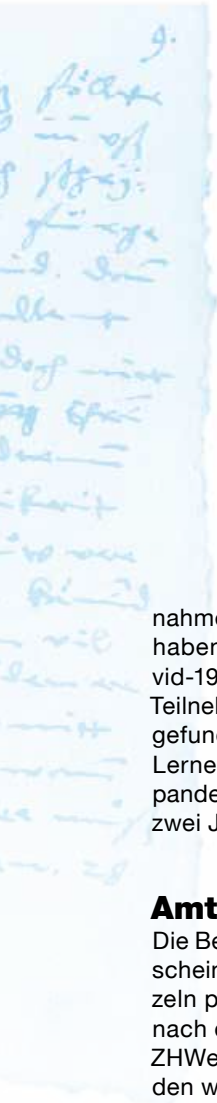
Die Ablieferung von Dossiers aus der Geschäftsverwaltung der Staatskanzlei, die weitgehend vorbereitet ist, konnte im Berichtsjahr noch nicht durchgeführt werden. Es muss eine neue Version der Software abgewartet werden.

Die meisten elektronischen Unterlagen gelangen weiterhin als Teil hybrider Ablieferungen ins Staatsarchiv, werden also zusammen mit Papierakten abgeliefert. Rein elektronische Ablieferungen waren im Berichtsjahr digitalisierte Tonbildschauen des Kantonsrats, mit denen der Bevölkerung dessen Arbeit näher gebracht werden sollte, die Jahresakten aus dem Polizeiinformationssystem POLIS, Daten aus dem kantonalen Immobilienregister, Protokolle der Hochschulleitungssitzungen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Berichte der Internen Revision sowie Unterlagen des Audit Committees der Universität, Akten der Finanzdirektoren-Konferenz der Ostschweiz und Unterlagen der Schweizerischen Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen (SDK).

Noch relativ selten können wir SIARD-Dateien übernehmen. Bei diesem Dateityp handelt es sich um ein archivtaugliches Format, das es erlaubt, Informationen aus Datenbanken zu exportieren und diese später wieder in Datenbankform zu nutzen. Von der Gebäudeversicherung erhielten wir Gebäudedaten (Schätzungen, Schäden) aus der Zeit der späten 1950er Jahre bis 2019, die zu einer SIARD-Datei verarbeitet werden konnten.

Führungen und Informationsauftritte

2021 fanden 9 (2020: 4; 2019: 12) Führungen für Verwaltungsstellen und andere Organe statt, mit denen die Abteilung im Rahmen ihrer Überlieferungsbildungsarbeit zu tun hat. Total



nahmen 76 Personen (2020: 33; 2019: 192) daran teil. Damit haben sich die Zahlen gegenüber dem ersten Jahr der Covid-19-Pandemie wieder etwas erholt. Führungen mit grossen Teilnehmerzahlen haben aber auch im Berichtsjahr keine stattgefunden. Nachdem die traditionelle Führung für die neuen Lernenden des Mittelschul- und Berufsbildungsamts 2020 pandemiebedingt nicht stattfinden konnte, durften 2021 gleich zwei Jahrgänge (16 Jugendliche) begrüsst werden.

Amtsdruckschriftensammlung

Die Bewirtschaftung der laufend eingehenden, periodisch erscheinenden Druckschriften und die aktive Einforderung einzeln publizierter Amtsdruckschriften verlief im Berichtsjahr nach dem gleichen Muster wie in früheren Jahren. Mit dem ZHWeb-Team der Staatskanzlei konnte eine Lösung gefunden werden, wie online publizierte Amtsdruckschriften zentral aus dem Content Management System exportiert werden können.

Ablieferungen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 130 Ablieferungen (2020: 88; 2019: 99) mit rund 1417 Laufmetern Gesamtumfang (2020: 1287; 2019: 557) entgegengenommen. Davon stammen 84 Ablieferungen (2020: 68; 2019: 72) von anbietepflichtigen Stellen, 46 (2020: 20; 2019: 27) von Aktenbildnern, die nicht der Anbietepflicht unterstehen.

Damit liegt der Gesamtumfang der Ablieferungen – wie bereits ein Jahr vorher – deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Grund dafür sind mehrere sehr grosse Ablieferungen aus Kliniken und eine zweite grosse Ablieferung des Liquidators Swissair (vgl. dazu den Abschnitt Übernahme nicht staatlicher Unterlagen).

Die grössten Ablieferungen stammten im Berichtsjahr vom Universitätsspital (vier Ablieferungen mit zusammen 214 Laufmetern), von der Universitätsklinik Balgrist (drei Ablieferungen mit zusammen 197 Laufmetern), vom Liquidator Swissair (Teil des ehemaligen Swissair-Archivs, 160 Laufmeter), von der Psychiatrischen Universitätsklinik (64 Laufmeter), und vom Universitätsarchiv (drei Ablieferungen mit zusammen 54 Laufmetern).

Im Berichtsjahr trafen 44 Ablieferungen (2020: 31; 2019: 24) mit elektronischen Daten ein. Diese umfassen insgesamt 395 Gigabyte (2020: 464; 2019: 249 Gigabyte). Davon stammt der überwiegende Teil (349 Gigabyte) von der ehemaligen Zürcher Festspielstiftung. Am meisten elektronische Daten enthalten im übrigen Ablieferungen von der Studentenverbindung Zofingia Zürich (6.9 Gigabyte), von der Kantonspolizei (5.9 Gigabyte), von der Schweizerischen Evangelischen Allianz (5.8 Gigabyte) und von der Internen Revision der Universität (5.7 Gigabyte).

Insgesamt 18 Eingänge (2020: 15; 2019: 23) enthielten verschiedene audiovisuelle Medien (Fotos, Filme, Tonbänder und Ähnliches) im Umfang von rund 8.5 Laufmetern. Die grössten Anteile daran haben Unterlagen aus den Familienarchiven von Muralt, Schindler und Streuli-Hüni sowie eine Sammlung mit Luftbildern zum Kanton Zürich, die von einer Privatfirma über das Bundesamt für Landestopographie swisstopo ins Staatsarchiv gelangt ist.

Spezielle Eingänge stammten unter anderem von der Gesundheitsdirektion (mit dem Kantonswappen bedruckte Atemschutzmasken, wie sie von der Gesundheitsdirektorin in der Corona-Pandemie verwendet werden) sowie von unterschiedlichen privaten Aktenbildnern (Objekte, gerahmte Gemälde, Pergamenturkunden).

Von den 84 Ablieferungen aus Anbietepflicht konnten 61 Prozent (2020: 72; 2019: 46) mit elektronischen Metadaten übernommen werden. Dieser Wert ist tiefer als letztes Jahr, was zum Teil einer grossen Anzahl Ablieferungen mit älteren Unterlagen geschuldet ist. Trotzdem müssen wir unsere Aufforderungen zur Ablieferung solcher Daten fortführen bzw. verschärfen, da es aufgrund der uns verfügbaren Angaben oft klar ist, dass elektronische Verzeichnisse vorhanden sein müssten, selbst wenn sich diese möglicherweise in alten Anwendungen befinden, die nicht mehr im täglichen Betrieb sind.

Nachbewertungen und Kassationen von Zwischenarchiv-Beständen

Im Berichtsjahr konnten keine grösseren Nachbewertungen abgeschlossen werden; einige Projekte sind in Arbeit.

Ablieferungen aus Anbietepflicht, Auswahl

Universitätsspital Zürich
Unterlagen aus zehn Kliniken und Instituten (Patientendokumentationen, Operationsbücher, Studienunterlagen), 1937–2014, vier Ablieferungen, total 214 Lfm + 1 GB

Universitätsklinik Balgrist
Patientendokumentationen und zugehörige Kartei, Vortragsserie, Diasammlung, 1912–2000, drei Ablieferungen, total 197 Lfm

Psychiatrische Universitätsklinik
Patientendokumentationen, Medikamentenstudien, Leitungsakten, 1997–2012, 64 Lfm

Universitätsarchiv Zürich
Unterlagen im Rahmen der Archivausscheidung und von der Darlehenskasse der Studentenschaft, 1876–2006, drei Ablieferungen, total 54 Lfm

Kantonspolizei
Unterlagen verschiedener Abteilungen und Regionalpolizeien, Jahresakten aus dem System POLIS, 1940–2020, zwei Ablieferungen, 49 Lfm + 6.5 GB

Amt für Jugend und Berufsberatung
Amtsakten, Unterlagen der Stipendienberatung und der Geschäftsstelle der Bezirke Bülach und Dielsdorf, 1919–2020, drei Ablieferungen, 47 Lfm + 2 GB

Mittelschulen
Unterlagen aus fünf Kantonsschulen, 1837–2021, fünf Ablieferungen, total 36 Lfm

Berufsfachschulen
Unterlagen aus vier Schulen, 1876–2020, vier Ablieferungen, 34 Lfm

Amt für Mobilität
Verschiedene Unterlagen zum Thema Fluglärm, Baugesuche, Plangenehmigungen und Enteignungsverfahren zum Flughafen sowie Personaldossiers des Amts für Verkehr, 1985–2014, 30 Lfm

Oberstaatsanwaltschaft
Amtsführungs- und Fallakten, 2009–2014, 25 Lfm

Amt für Wirtschaft und Arbeit
Letzte Papierunterlagen der Arbeitslosenversicherung zu Beschwerden, Zweifelsfällen, Sanktionen und dem Bereich Schwarzarbeit sowie Verwaltungsunterlagen, 1982–2016, 24 Lfm

Sozialversicherungsgericht
Spruchbücher, Fallakten und Justizverwaltungsakten aus den Bereichen Personal und Führung, 1994–2009, 19 Lfm

Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Betriebsdossiers Betrieblicher Umweltschutz und Druckschriften der Abteilung Abfallwirtschaft, 1975–2013, 14 Lfm

Kantonales Steueramt
Verschiedene ältere Unterlagen, Spruchbücher, Dossiers und Kartei zu steuerbefreiten Institutionen sowie Akteneinsichtsgesuche, 1920–2020, drei Ablieferungen, total 13 Lfm

Veterinäramt
Akten zu Lebensmittelhygiene, Tierschutz und Tierseuchen, 1980–2011, 8 Lfm

Gesundheitsdirektion
Unterlagen des Kantonsärztlichen Dienstes zur Betäubungsmittelabgabe und zu Methadonbehandlungen, Gesichtsmasken (bedruckt mit dem Zürcher Kantonswappen), 1980–2021, 1 Lfm

Universitätsrat
Berichte der Internen Revision und des Audit Committee der Universität, 2006–2010, 5.7 GB

Neueingänge aus nicht anbietepflichtigen Institutionen, Auswahl

Liquidator Swissair, Karl Wüthrich (Küsnacht)
Ehemaliges Swissair-Archiv (2. Teilablieferung), 1931–2003, 160 Lfm

Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV)
Akten des Zürcher kantonalen Lehrervereins ZKLV und des Kantonalzürcherischen Verbands der Festbesoldeten KZVF, 1886–1987, 28 Lfm

Dietrich-Schindler-Stiftung, Glarus
Stiftungsarchiv und Familienarchiv Schindler, 1799–1994, 23 Lfm

Schweizerische Evangelische Allianz (SEA)
Archiv der Allianz, 1846–2020, 12 Lfm + 5.8 GB

Zürcher Kantonale Mittelstufe (ZKM)
Akten der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz, 1921–2013, 10 Lfm

Zürcher Heimatschutz ZVH
Vereinsarchiv, 1905–2002, 10 Lfm

Ballongruppe Zürich
Vereinsarchiv, 1910–2010, 10 Lfm

Schweizerische Gesellschaft für Analytische Psychologie
Vereinsarchiv, 1957–2021, 6 Lfm + 2.6 GB

Schweizerische Volkspartei (SVP) des Kantons Zürich
Parteiarchiv, 1917–2009, 4 Lfm

Familienstiftung von Muralt, Zürich
Unterlagen aus dem Haushalt von Pierre Balthasar von Muralt in Corseaux bei Vevey VD, 1840–1994, 2.5 Lfm

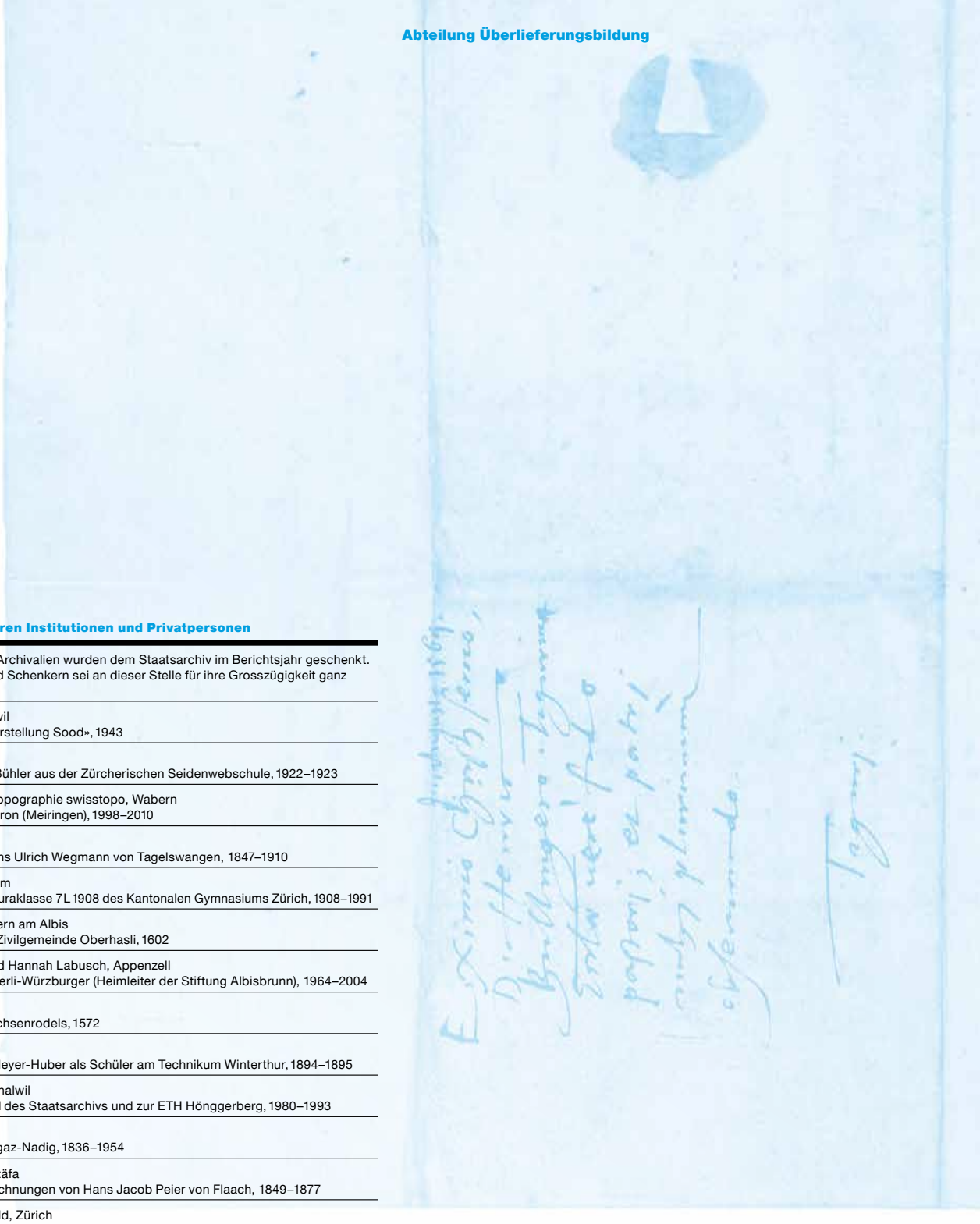
Zofingia Zürich
Nachlieferung ins Verbindungsarchiv und Unterlagen zum Jubiläumsbuch, 1818–2021, 2 Lfm + 6.9 GB

FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration
Klientinnen- und Projektdossiers, 1989–2011, 1.5 Lfm

Zürcherische Allianz Leistung und Kosten Gesundheit (ZALK)
Protokolle, Korrespondenz, Gesuche, Jahresrechnungen, 1965–2020, 0.9 Lfm

Zürcher Festspielstiftung
2. Teil des Stiftungsarchivs, 2018–2021, 349 GB

Schweizerische Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen (SDK)
Grundlagendokumente, Unterlagen zu Versammlungen und Veranstaltungen, Protokolle, 2000–2020, 0.1 GB



Geschenke von anderen Institutionen und Privatpersonen

Die unten aufgeführten Archivalien wurden dem Staatsarchiv im Berichtsjahr geschenkt. Allen Schenkerinnen und Schenkern sei an dieser Stelle für ihre Grosszügigkeit ganz herzlich gedankt.

Erhard Bollier, Richterswil
Film «Kohlen-Brikett-Herstellung Sood», 1943

Christoph Bühler, Hinwil
Theoriebuch von Ernst Bühler aus der Zürcherischen Seidenwebschule, 1922–1923

Bundesamt für Landestopographie swisstopo, Wabern
Luftbilder der Firma Flotron (Meiringen), 1998–2010

Bruno Farina, Volketswil
Aufzeichnungen von Hans Ulrich Wegmann von Tagelswangen, 1847–1910

Andreas Henrici, posthum
Stamm-Chronik der Maturaklasse 7L 1908 des Kantonalen Gymnasiums Zürich, 1908–1991

Hansruedi Huber, Affoltern am Albis
Pergamenturkunde zur Zivilgemeinde Oberhasli, 1602

Ulrike Läubli-Häberli und Hannah Labusch, Appenzell
Nachlass von Hans Häberli-Würzburger (Heimleiter der Stiftung Albisbrunn), 1964–2004

Jürg A. Meier, Zürich
Kopie eines Zürcher Büchsenrodels, 1572

Bruno Meyer, Zug
Schulhefte von Eugen Meyer-Huber als Schüler am Technikum Winterthur, 1894–1895

Paul Meyer-Meierling, Thalwil
Akten zu Kunst am Bau 1 des Staatsarchivs und zur ETH Hönggerberg, 1980–1993

Eva Ragaz, Zürich
Fotoalben von Clara Ragaz-Nadig, 1836–1954

Robert Rinderknecht, Stäfa
Autobiografische Aufzeichnungen von Hans Jacob Peier von Flaach, 1849–1877

Helene Scheurmann-Wild, Zürich
Lebenserinnerungen von Eduard Scheurmann (1897–1978, Sekretär der Erziehungsdirektion 1930-1962), 1970

Susanna Schlüchter, Stein am Rhein
Akten des Kaufmännischen Lehrinstituts Zürich (KLZ), 1956–2009

Hans Georg Schulthess, Horgen
Unterlagen zur Familie von Emil Streuli-Hüni (Horgen) sowie Vor- und Nachfahren, Unterlagen zur Firma Baumann & Streuli, 1562–2010

Peter Schulthess, Uster
Firmenarchiv Evidente TXT, 1976–2021

Susanna Schuppli, Zürich
Archiv der Evangelisch-Kirchlichen Vereinigung Schweiz (EKVS), 1867–2020

Geschwister Wille, Feldmeilen
Unterlagen der Familie Rieter-Bodmer, 1770–2000

Aktenerschliessung

Bettina Tögel

Personelles

Im Berichtsjahr konnten wir die Abteilung nochmals um 200 Stellenprozente bzw. drei Mitarbeitende verstärken, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und einen studentischen Mitarbeiter. Damit sind alle zusätzlichen Stellen, die der Regierungsrat im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme von Bau 3 bewilligt hat, besetzt.

Erschliessungsteam 1

Nach nur kurzem Einsatz als I+D-Fachmann verliess Adrian Martin Ende April das Staatsarchiv, um die Berufsmaturität zu absolvieren (vgl. Jahresbericht 2020, S. 28).

Per 1. Oktober nahm Fabiano De Pasquale seine Tätigkeit als neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter (80 Prozent) auf. Herr De Pasquale studierte an der Universität Fribourg Zeitgeschichte und an der Universität Basel Geschichte und Religionswissenschaft, anschliessend war er im Sportmuseum Schweiz als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Archiv und Sammlungspflege tätig.

Ende November verabschiedete sich Vrushali Zindel in den Mutterschaftsurlaub. Nach der Rückkehr im Frühling 2022 wird sie ihr Pensum reduzieren und temporär ausschliesslich in der Abteilung Individuelle Kundendienste tätig sein. In dieser Zeit wird sie durch eine studentische Mitarbeitende vertreten.

Erschliessungsteam 2

Denise Thoma trat Ende August von der Teamleitung zurück und wechselte als wissenschaftliche Mitarbeiterin ins Erschliessungsteam 1. Denise Thoma ist seit 2009 für das Staatsarchiv tätig und übernahm im Sommer 2011 die Leitung von Team 2 (vgl. Jahresbericht 2011, S. 6), das sie in den folgenden Jahren kontinuierlich aufbaute und mit viel Engagement betreute. Wir freuen uns, weiterhin auf ihre Mitarbeit zählen zu dürfen.

Als neue Teamleiterin konnten wir per 1. Dezember Bettina Hedinger gewinnen. Bettina Hedinger studierte an der Universität Zürich Archäologie, Alte Geschichte und Kunstgeschichte. Nach ihrer Promotion war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Kantonsarchäologie Zürich, im Münzkabinett der Stadt Winterthur, im Museo Nazionale Romano in Rom, am Deutschen Archäologischen Institut in Frankfurt und beim Amt für Archäologie des Kantons Thurgau tätig. Bei der Kantonsarchäologie Zürich arbeitete sie als Projekt- und Ressortleiterin und in der Geschäftsleitung, dann als Denkmalpflegerin bei

der Denkmalpflege des Kantons Thurgau. In mehreren der genannten Funktionen war Frau Hedinger für Dokumentations-, Sammlungs- und Archivierungsgeschäfte zuständig.

Ende März trat Samuel Bosshart nach rund viereinhalb Jahren Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter aus den Diensten des Staatsarchivs aus, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Seine Nachfolge wird im Juli 2022 Branka Miljic, bisher studentische Mitarbeiterin (vgl. Jahresbericht 2017, S. 29), antreten.

Per 1. Oktober nahm Joël Decurtins seine Tätigkeit als studentischer Mitarbeiter (40 Prozent) auf. Joël Decurtins studiert seit Herbst 2020 Geschichte und Deutsch an der Universität Zürich.

Erschliessungsteam 3

Per 1. April reduzierten Julia Kühni und Daniela Saxer ihr Pensum in der Abteilung Aktenerschliessung. Beide sind seither im Umfang von je 25 Prozent zusätzlich für die Abteilung Individuelle Kundendienste tätig (vgl. Jahresbericht 2020, S. 28).

Als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin nahm Běla Marani am 1. Oktober ihre Tätigkeit in der Aktenerschliessung auf (80 Prozent). Frau Marani studierte an der Karlsuniversität Prag Geschichte, Archivwesen und historische Hilfswissenschaften. 2015 promovierte sie in Geschichte an der Universität Bern. Sie hat viele Jahre als wissenschaftliche und freie Mitarbeiterin am Historischen Institut an der Universität Bern gearbeitet. Ebenfalls als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie im Schulmuseum Bern und in der Abteilung Kultur des Kantons Aargau tätig. Als Bibliothekarin hat sie bei einer grossen Pharmafirma gearbeitet.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren tatkräftigen Einsatz. Den Ausgetretenen danken wir herzlich für die geleistete Arbeit und ihr Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Referate, Weiterbildung

Im Rahmen der internen Aus- und Weiterbildung fanden für alle Mitarbeitenden eine halbtägige Veranstaltung zu den Bewertungsgrundsätzen des Staatsarchivs sowie eine Schulung zur Aufbereitung und zum Import von Metadaten statt. Die Abteilungsleitung besuchte die zweitägige Veranstaltung «Veränderungsprozesse steuern».

Im März schloss Armin Gockenbach den Diplomlehrgang zum eidgenössischen Berufsbildner in Lehrbetrieben ab, und im April beendete Pascal Pauli seine Grundausbildung für Führungskräfte. Aline Morgenthaler absolvierte den Berufsbildnerinnenkurs, Julia Kühni den VSA-Grundkurs. Armin Gockenbach besuchte den Kurs «Audiovisual Collections Care» an der Hochschule der Künste in Bern. B la Marani und Florian Christen setzten ihren Weiterbildungsstudiengang in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft MAS ALIS der Universitäten Bern und Lausanne fort.

Am 17. Juni stellten Bettina Tögel und Pascal Pauli den Abbau des Zwischenarchivs und das Projekt zur Evaluierung neuer Erschliessungspraktiken (Projekt ENEP) am Südwestdeutschen Archivtag vor. Das Referat wird unter dem Titel «Der Abbau des Zwischenarchivs im Staatsarchiv Zürich – ein Werkstattbericht» in der Kleinen Reihe des Landesarchivs Baden-Württemberg publiziert.

Erschliessungstätigkeit

Neu- und Nacherschliessungen insgesamt

Die Jahresziele bestanden in der Erschliessung von 1319 Laufmetern analogen Unterlagen (Durchschnitt aus den Ablieferungen der letzten vier Jahre und 500 Laufmeter Restanzen aus dem Zwischenarchiv) sowie von 245 Gigabyte digitalen Daten und in der Nacherschliessung von 150 Laufmetern Unterlagen im Endarchiv.

Es wurden 884 (2020: 641; 2019: 712) Laufmeter analoge Unterlagen erschlossen. Das ist zwar eine markante Steigerung, aber das Jahresziel konnte nur zu 67 Prozent erfüllt werden. Die Gründe hierfür sind die bekannten: Bestände ohne elektronische Metadaten und/oder hohem Aufwand pro Laufmeter sowie Ablieferungen im Zwischenarchiv, die kaum noch Kassationspotential aufweisen und in der Regel vollständig erschlossen werden müssen. Darüber hinaus wurde für die Durchführung der Pilotprojekte von ENEP viel Zeit aufgewendet, die sich erst längerfristig in Laufmetern auszahlen wird. Und natürlich wollten die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihre neuen Aufgabenfelder eingearbeitet werden. Die 884 Ablieferungslaufmeter haben wir zu 1025 (2020: 702; 2019: 712) Laufmetern im Endarchiv verarbeitet.

An digitalen Unterlagen konnten 122 (2020: 4; 2019: 76) Gigabyte bearbeitet werden. Weiterhin fehlen die technischen Voraussetzungen zur Bildung von Archival Information Packages AIP und deren Ablage im Repository. Die Erschliessung digitaler Unterlagen beschränkt sich deshalb auf die Verknüpfung digitaler Fotografien, Film- und Tondokumente mit den Verzeichnungsdaten.

Nacherschlossen wurden 120 (2020: 141; 2019: 284) Laufmeter Endarchiv-Bestände. Das Jahresziel konnte zu 80 Prozent erfüllt werden. Einerseits liegt der Schwerpunkt der Erschliessungstätigkeit grundsätzlich auf der Neuerschliessung, anderseits mussten aufgrund personeller Ausfälle einige Nacherschliessungsprojekte unterbrochen werden. Dennoch konnten manche ältere Findmittel und Druckschriften in die Archivdatenbank überführt werden (siehe nachfolgende Abschnitte).

Projekte und Erschliessungsschwerpunkte

Projekt ENEP

Im Rahmen des 2019 begonnenen Projekts ENEP loten wir aus, mit welchen technischen und organisatorischen Mitteln das Volumen und die Qualität unserer Findmittel weiter gesteigert und die Erschliessungsarbeit abwechslungsreicher gestaltet werden kann. Die Teilprojekte (vgl. auch Jahresbericht 2020, S. 6) konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Im Teilprojekt 1 «Überdenken der Erschliessungsprozesse» (Leitung: Florian Christen) wurden verschiedene neue abteilungsinterne und -übergreifende Arbeitsschritte und Abläufe überprüft: Separierung von Konservierung und Verzeichnung; modulare Arbeitsstationen mit spezifischen Geräten und Verpackungsmaterialien pro Archivalienart; Verzeichnung in Excel und Nutzung vorhandener Wortschätze; digitale Stempel für die Signierung, eine Anleim-Maschine für die Etikettierung und ein Etikettendrucker mit Endlospapier im gewünschten Format; Archivschachteln mit Markierungen zur Platzierung der Etiketten.

Im Teilprojekt 2 «Textsegmentierungs- und Texterkennungsalgorithmen» (Leitung: Pascal Pauli) wurden aus gescannten Aktendeckeln mittels automatischer Texterkennung Metadaten generiert, diese in Excel mit Hilfe hinterlegter Wortschätze aufbereitet und anschliessend ins AIS importiert. Während bei maschinengeschriebenen Texten eine handelsübliche OCR-Software zu Einsatz kam, war die Texterkennung von handgeschriebenen Unterlagen komplizierter. Als Software kam Transkribus, die Software der READ-COOP, zum Einsatz. Bei «normaler» Verwendung dieser Software werden Daten mit einem Server in Innsbruck ausgetauscht. Da dies hier aus Datenschutzgründen nicht in Frage kam, musste für die Tests eine lokale Workstation eingerichtet werden. Das Teilprojekt verzögerte sich dadurch, konnte aber noch im Dezember abgeschlossen werden.

Teilprojekt 3 «Hilfsmittel zur Ergänzung von Metadaten» (Leitung: Silvana Tadic) widmete sich dem Problem, dass Metadaten zwar oft mitgeliefert, nach dem Import ins Archivinformationssystem aber meist ergänzt bzw. verbessert werden müssen. Getestet wurden Scanstift und Spracherkennungssoftware. Mit dem Scanstift konnten einzelne Wörter oder ganze Zeilen gescannt, mittels OCR in Text umgewandelt und an der Position des Cursors eingefügt werden. Die Spracherkennungssoftware erlaubte es, über Sprachbefehle in der Eingabemaske des AIS zu navigieren und gesprochenes Wort als Text im gewünschten Feld einzufügen. In diesen beiden Fällen wurden die Metadaten also direkt ins AIS eingetragen. Zusätzlich wurde die Ergänzung von mitgelieferten und in Excel aufbereiteten Metadaten mit diesen Hilfsmitteln getestet.

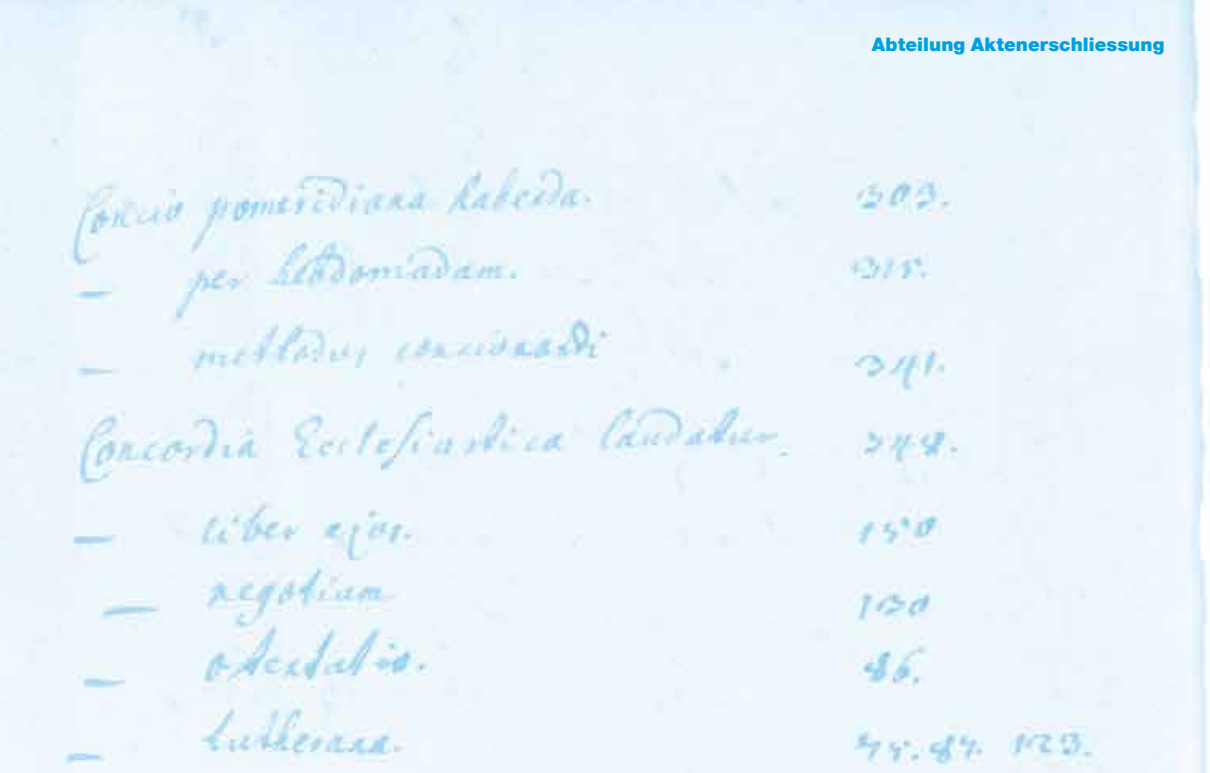
Das Projekt ENEP wird nun ausgewertet. Wir hoffen, möglichst viele neue und taugliche Abläufe und Werkzeuge in den Normalbetrieb integrieren und unsere Ergebnisse auch anderen Archiven zugänglich machen zu können.

Projekt Abbau Zwischenarchiv

Der Abbau der Restanzen im Zwischenarchiv, mittlerweile im dreizehnten Jahr, wurde fortgesetzt. Zu Beginn des Jahres bestand das Zwischenarchiv aus 1480 Ablieferungen mit einem Umfang von 9014 Laufmetern und 5273 GB. 26 Ablieferungen mit einem Umfang von 950 Laufmetern und 0 GB wurden erschlossen, so dass das Zwischenarchiv zum Jahresende 1454 Ablieferungen mit einem Umfang von 8064 Laufmetern und 5273 GB umfasste. Der anschliessende Zugang aus dem Ablieferungsjahr 2020 umfasste 64 Ablieferungen mit 928 Laufmetern und 53 GB. Zum Jahresbeginn 2022 bestand das Zwischenarchiv aus 1518 Ablieferungen mit 8993 Laufmetern und 5326 GB. Das Zwischenarchiv konnte somit nur um 22 Laufmeter abgebaut und das (analoge) Jahresziel nur zu 4.4 Prozent erreicht werden. Zudem wuchs das digitale Zwischenarchiv um 53 GB an.

Weitere Projekte und Erschliessungsschwerpunkte

Die Überführung der bestehenden älteren Findmittel in die Archivdatenbank wurde weitergeführt. Die Abteilungen A bis Y sind bis auf wenige Ausnahmen aufbereitet und im digitalen Archivkatalog integriert. Im Berichtsjahr konnte die Überführung des Bestands U 440 mit Unterlagen des Technikums Winterthur (1893–1971) abgeschlossen werden. Weiterhin in Bearbeitung befinden sich W I-Bestände von privaten Aktenbildnern sowie X-Bestände, bestehend aus einzelnen Handschriften und Materialien. Die Überführung dieser Kataloge geht fliessend in die Nacherschliessung mangelhaft geordneter und/oder verzeichneter Bestände über (siehe nachfol-



genden Abschnitt). Die Integration der Grafischen Sammlung (GS) konnte im Berichtsjahr nicht mehr an die Hand genommen werden.

Die Nacherschliessung mangelhaft geordneter und/oder verzeichneter Bestände wurde fortgesetzt. 14 Bestände aus dem Endarchiv wurden neu geordnet, detailliert verzeichnet und wo nötig konservatorisch bearbeitet. Im Pertinenzarchiv waren dies die Unterlagen des Technikums Winterthur. Im Provenienzarchiv wurden die Akten zum Protokoll der Direktion des Erziehungswesens und Erziehungsrates mit der Nacherschliessung des Jahrgangs 1976 (Z 4) beendet. Weiter wurden die Fotografien der Landwirtschaftlichen Schule Strickhof (Z 209) und der Landwirtschaftlichen Schule Oberland (Z 272) nacherschlossen. In der Abteilung Nicht staatliche Provenienzen, die zum Jahreswechsel in Fremde Provenienzen umbenannt wurde, konnte die Nacherschliessung der Zunftarchive abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden die Kirchen und weiteren Religionsgemeinschaften vom Provenienzarchiv zu den Fremden Provenienzen verschoben und die Publikation der Unterlagen der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ zum Sommer 2022 geplant. Die Bearbeitung des Fonds Handschriften und Materialien konnte im Berichtsjahr leider nicht weitergeführt werden. Im Zug der Katalogpflege wurde der Fonds in die Abteilung Sammlungen verschoben. Bei allen Beständen wurden Sammeleinträge und/oder Mehrfachsignaturen aufgelöst, die Verzeichnung homogenisiert und dem heutigen Standard angepasst. Zum Jahresende befanden sich vier Bestände in Bearbeitung.

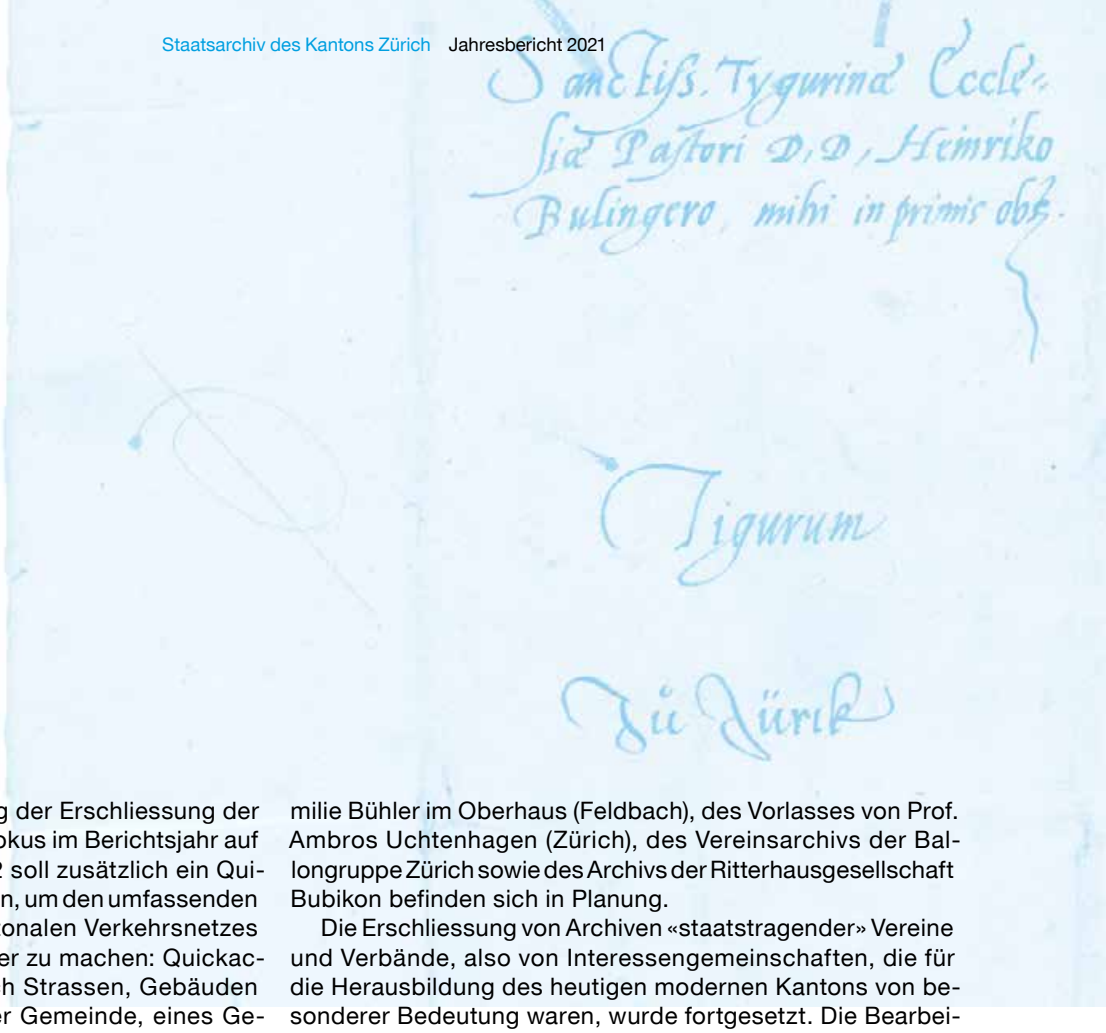
Im Bereich der staatlichen Provenienzen befindet sich das langjährige Projekt zur Überführung der älteren Bezirks-Bestände ins Provenienzarchiv (Projekt BEZ, Leitung: Matthias Wild) auf der Zielgeraden. Die Überführung der Unterlagen der Statthalterämter konnte mit der abschliessenden Bearbeitung von Winterthur beendet werden. Von den Bezirkskirchenpflegen, neu unter den Fremden Provenienzen zu finden, ist Dielsdorf abgeschlossen; Horgen, Pfäffikon und Uster sind verzeichnet. In Bearbeitung befindet sich noch Zürich, so dass das Projekt nächstes Jahr beendet werden kann.

Die Erschliessung der Belege zu den Zivilstandsregistern (der so genannten Meldezettel, also Geburtsanzeigen und Todesbescheinigungen, Zeitraum 1917 bis ca. 1963) der Abteilung Zivilstandswesen wurde abgeschlossen. Der Bestand (NN 631 – NN 822) kann nun vollständig genutzt werden.

Die Bearbeitung des umfangreichen Bestands audiovisueller Medien des Tiefbauamts (Leitung: Monika Rhyner) wur-

Erschliessungstätigkeit in Zahlen

Ablieferungen Ø 2017–2020, analog	819 Lfm
Ablieferungen Ø 2017–2020, digital	245 GB
Soll Abbau Zwischenarchiv	**500 Lfm**
Jahresziel 2021	**1319 Lfm Neuerschliessung**
	245 GB Neuerschliessung
	150 Lfm Nacherschliessung
Neuerschliessung, analog	
Bearbeitete Ablieferungen	883.7 Lfm
in Endarchivzugängen	1024.7 Lfm
Zielerreichung 2021	67.0 %
Neuerschliessung, digital	
Bearbeitete digitale Unterlagen	122.3 GB
in Endarchivzugängen	1156.4 GB
Zielerreichung 2021	50.0 %
Nacherschliessung	
Bearbeitete Endarchivbestände, alt	119.9 Lfm
Bearbeitete Endarchivbestände, neu	110.9 Lfm
Zielerreichung 2021	79.9 %
Angelegte (erfasste) Datensätze 2021	62 960
Bearbeitete (mutierte) Datensätze 2021	706 825
Bilanz Zwischenarchiv	
Bestand am 1. Jan.	9014.1 Lfm
	5272.9 GB
	1480 Ablieferungen
Bestand am 31. Dez	8992.6 Lfm
	5325.8 GB
	1518 Ablieferungen
Abbau 2021	21.5 Lfm
Zuwachs 2021	52.9 GB



de fortgesetzt. Nach der Beendigung der Erschliessung der Fotokartei (Z 17) im Vorjahr, lag der Fokus im Berichtsjahr auf der Online-Publikation. Anfang 2022 soll zusätzlich ein Quickaccess-Zugang eingerichtet werden, um den umfassenden Einblick in die Entwicklung des kantonalen Verkehrsnetzes im 20. Jahrhundert noch komfortabler zu machen: Quickaccess erlaubt die gezielte Suche nach Strassen, Gebäuden und teilweise auch Gewässern einer Gemeinde, eines Gemeindeteils oder eines Stadtquartiers.

Das Projekt zur Überführung von Beständen des Universitätsarchivs (Projekt UAZ, Leitung: Matthias Wild) wurde mit der Verarbeitung zweier grösserer Ablieferungen mit einem Umfang von 62 Laufmetern fortgesetzt. Die erste Ablieferung mit Akten aus den Dekanaten der Medizinischen, Theologischen, Rechtswissenschaftlichen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät konnte im Berichtsjahr in den bestehenden Fonds eingeordnet, erschlossen und wieder öffentlich zugänglich gemacht werden. Die Bearbeitung der zweiten Ablieferung mit Unterlagen der Medizinischen Fakultät dauert noch bis ins erste Quartal 2022. Dann werden die nächsten drei Ablieferungen an die Hand genommen.

Neu aufgenommen wurden die Arbeiten für das Lotteriefondsprojekt «Sammlungen Pestalozzianum: Erschliessung, Erhaltung und Nutzung des Sammlungsgutes», in dessen Rahmen die Schulkapitelprotokolle und Synodalvorstandsprotokolle 1831–2013 digitalisiert werden. Die teilweise sehr aufwändigen Arbeiten sollten bis Juni 2022 abgeschlossen werden können.

Im Bereich der Fremden Provenienzen wurde die Neu- und Nacherschliessung der Zunftarchive (Leitung Pascal Pauli) forciert. So konnten folgende Bestände abschliessend bearbeitet werden: Zunft zur Zimmerleuten (W I 5), Zunft zur Saffran (W I 6), Vereinigte Zünfte zur Gerwe und Schuhmachern (W I 24), Gesellschaft zur Constaffel (W I 15), Adelige Gesellschaft (W I 16) und Gesellschaft der Schildner zum Schneggen (W I 14). Damit sind alle Zünfte und Gesellschaften abgeschlossen und im Onlinekatalog verfügbar.

An privaten Beständen wurde zudem im Berichtsjahr die Erschliessung des Archivs der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn SZU fortgesetzt und abgeschlossen. Es enthält neben klassischen Firmenunterlagen über 500 Strecken-, Bau- und Situationspläne. Überdies dokumentieren Fotografien die technische Entwicklung des Rollmaterials und der Infrastruktur sowie die Landschaft des Sihltals und der Albiskette. Die Publikation erfolgt 2022. Die Erschliessung des Archivs der Familie Bühler im Oberhaus (Feldbach), des Vorlasses von Prof. Ambros Uchtenhagen (Zürich), des Vereinsarchivs der Ballongruppe Zürich sowie des Archivs der Ritterhausgesellschaft Bubikon befinden sich in Planung.

Die Erschliessung von Archiven «staatstragender» Vereine und Verbände, also von Interessengemeinschaften, die für die Herausbildung des heutigen modernen Kantons von besonderer Bedeutung waren, wurde fortgesetzt. Die Bearbeitung des Archivs des Zürcher Bauernverbands konnte abgeschlossen und der Bestand im Mai publiziert werden. Neben den Verwaltungsakten des Verbands sind damit auch die Unterlagen der diversen Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie Unterlagen zur vom Bauernverband geführten Alp Farner in Goldingen SG und zur Zusammenarbeit mit der Zürcher Landfrauen-Vereinigung und der Zürcher Bauernpartei zugänglich. Zudem enthält der Bestand zahlreiche Publikationen, darunter viele Zeitschriften aus dem 19. Jahrhundert zum Thema Landwirtschaft und Gartenbau. Zwei grosse Druckschriftenserien stechen besonders hervor: die Jahresberichte, die ab 1865 vorhanden sind, und der – zeitweise dreimal wöchentlich erscheinende – «Zürcher Bauer», der ab 1871 vorhanden ist. Zum Jahresende konnte die Erschliessung des Archivs des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands ZLV begonnen werden.

Im Bereich Sammlungen wurde die Überführung der Druckschriften ins Archivinformationssystem (Leitung: Pascal Pauli) wieder aufgenommen. Überführt wurden die Druckschriften des Amts für Wirtschaft und Arbeit, des Kantonsspitals Winterthur, der Zentralbibliothek Zürich, der Kantonsschule Zürcher Oberland, der Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ, der Römisch-Katholischen Körperschaft und des Lehrmittelverlags des Kantons Zürich.

Erschlossene Bestände

Im Lauf des Jahres konnten wir 61 (2020: 51; 2019: 69) Bestände abschliessend neu- oder nacherschliessen. Insgesamt wurden 62 960 (2020: 46 424; 2019: 236 195) Datensätze neu erfasst und 706 825 (2020: 330 956; 2019: 773 819) bestehende Datensätze mutiert. Die grosse Differenz bei den Mutationen zum Vorjahr ist auf Überarbeitungen bei den Kantonsrats- und Regierungsratsprotokollen zurückzuführen. Der Schwerpunkt der Erschliessung lag auf Beständen von Gerichten, Statthalterämtern, Bezirksanwaltschaften, psychiatrischen Kliniken, der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist und des Universitätsspitals. Fortgesetzt wurde die

Abschliessend bearbeitete Endarchivzugänge, Auswahl

*= teilweise oder ganz bestehend aus Restanzen Zwischenarchiv

Abliefernde Stelle	Inhalt; Aktenbildner	Zeitraum	Bestell-einheiten	Lfm Ablieferungen	Lfm Endarchiv
Abteilung Zivilstandswesen *	Geburtsanzeigen und Todesbescheinigungen	1917–ca. 1963	4878	182.0	90.3
Departement für Chirurgie des Universitätsspitals Zürich	Operationsberichte	1960–2003	1357	71.3	71.3
Evangelisch-reformierte Landeskirche *	Jahresberichte, Protokolle, Visitationsberichte, Unterlagen zu kirchlichen, sozialen und kulturellen Tätigkeiten; Bezirkskirchenpflege und Pfarrkapitel Dielsdorf	1838–2003	74	1.5	0.9
Handelsgericht *	Spruchbücher und Verfahrensakten	1961–1996	951	25.9	31.3
Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn	Protokolle, Berichte, Personal- und Buchhaltungsunterlagen, Bauakten und -pläne, Unterlagen zum Betrieb und Veranstaltungen	1872–2008	1228	36.1	31.9
Statthalteramt Winterthur *	Korrespondenz, Jahresberichte, Unterlagen zu Aufsicht und Verwaltungsaufgaben, Strafuntersuchungen, Strafvollzug und Varia	1876–1966	302	8.1	7.8
Psychiatrische Universitätsklinik *	Krankenakten	1964–2020	14796	249.7	327.9
Tiefbauamt *	Fotokartei zu Tiefbauprojekten	1903–2003	4096	18.6	15.0
Universität Zürich	Akten aus den Dekanaten der Medizinischen, Theologischen, Rechtswissenschaftlichen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten	1899–1998	1453	21.5	33.6
Zunft zur Zimmerleuten *	Protokolle, Korrespondenz, Mitgliederverzeichnisse, Bauakten und -pläne, Veranstaltungen (insbesondere Sechseläuten und Martinimahl), politische und wirtschaftliche Aufgaben der Zunft	1431–ca. 2021	913	21.0	21.4
Zürcher Bauernverband	Statuten, Jahresberichte, Protokolle, Unterlagen von Kommissionen und Fachgruppen, Zeitschriften und Publikationen sowie Unterlagen der Alp Farner AG	1840–2020	563	19.7	17.5

Abgeschlossene Nacherschliessungen, Auswahl

Abliefernde Stelle	Inhalt; Aktenbildner	Zeitraum	Bestell-einheiten	Lfm Ablieferungen	Lfm Endarchiv
Direktionskanzlei der Direktion des Erziehungswesens	Akten zum Protokoll der Direktion des Erziehungswesens und des Erziehungsrates	1976	129	8.5	5.4
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen	Statuten, Mitgliederverzeichnisse, Protokolle, Rechnungen sowie Unterlagen zum Gesellschaftshaus, zu Veranstaltungen und zur Geselligkeit.	1406–2013	495	14.0	12.1
Gesellschaft zur Constaffel	Statuten, Mitgliederverzeichnisse, Protokolle, Rechnungen und Zinsbücher sowie Unterlagen zur Infrastruktur; Adelige Gesellschaft	1508–1960	245	4.6	5.8
Gesellschaft zur Constaffel	Zunftbriefe, Protokolle, Korrespondenz, Mitgliederverzeichnisse, Jahresrechnungen, Bauakten und -pläne, Unterlagen zum Betrieb des Zunfthauses, zum Hausrat und Zunftschatz sowie zur Geselligkeit, sozialen und politischen Aufgaben	ca. 1349–2013	319	6.4	8.6
Statthalteramt Winterthur	Protokolle, Geschäftskontrollen, Kopierbücher, Verzeichnisse und Spruchbücher	1831–1969	220	11.9	13.0

Erschliessung der Flughafendirektion, von Einbürgerungsgesuchen sowie von Akten zu Direktionsverfügungen des Tiefbauamts.

Von den 61 Beständen sind 37 im Archivkatalog veröffentlicht; davon seien die folgenden exemplarisch genannt:

Grosse Bestände (über 50 Laufmeter): Belege zu den Zivilstandsregistern; Fotokartei, Patientenregister und Krankenakten der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist; Krankenakten der Psychiatrischen Klinik Hohenegg; Operationsbände des Departements Chirurgie des Universitätsspitals Zürich sowie ein weiterer grosser Teil der Krankenakten der Psychiatrischen Universitätsklinik wurden detailliert erschlossen.

An mittelgrossen Beständen (20 bis 49 Laufmeter) wurden das Archiv der Zunft zur Zimmerleuten, die Verfahrensakten des Handelsgerichts, Krankenakten der Dermatologischen Klinik des Universitätsspitals, die Verwaltungsakten, Pläne und AV-Medien der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn SZU AG, Verfahrensakten der Bezirksanwaltschaft Affoltern, des Bezirksgerichts Zürich, des Obergerichts, die Dekanatsakten der Universität Zürich sowie die Unterlagen des Statthalteramts Winterthur abschliessend bearbeitet.

An kleinen Beständen (10 bis 19 Laufmeter) konnten wir jene der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, des Tiefbauamts, der Kantonspolizei Zürich, des Zürcher Bauernverbands, des Generalsekretariats der Baudirektion, der Bezirksanwaltschaft Horgen, der Flughafendirektion sowie des Geschworenengerichts erschliessen.

An kleinsten Beständen (weniger als 10 Laufmeter) sind die Archive der Zunft zur Saffran, der Gesellschaft zur Constaffel, der Adeligen Gesellschaft, der Vereinigten Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern, die Unterlagen der Schule für psychiatrische Krankenpflege Südhalde, die Akten zum Protokoll der Erziehungsdirektion, Spruchbücher und Verfahrensakten der Bezirksgerichte Hinwil, Horgen, Meilen und Winterthur, die Protokolle der Friedensrichterämter sowie die Unterlagen des Statthalteramts Horgen und der Bezirkskirchenpflege Dielsdorf zu nennen.

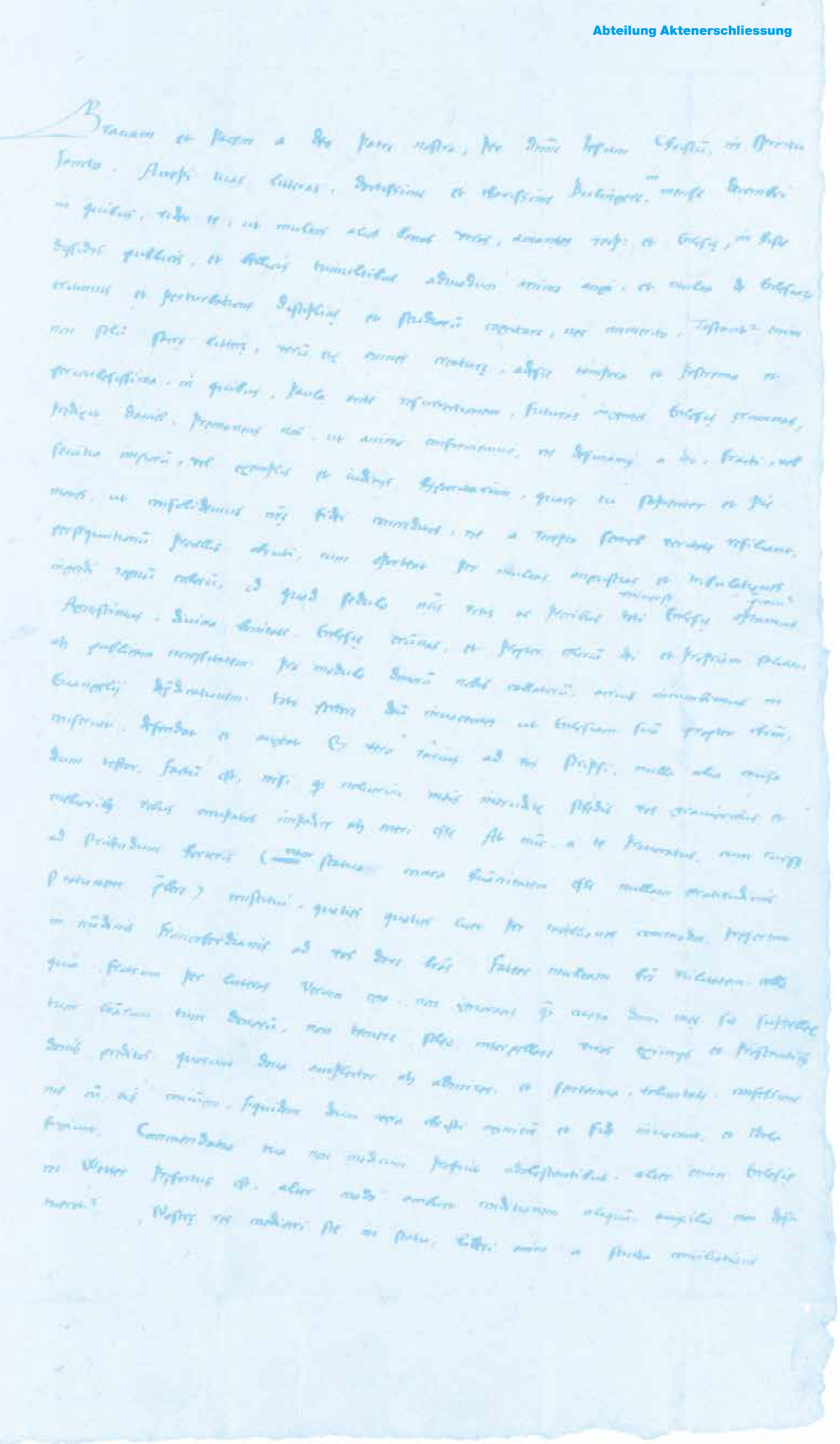
Standards und Best Practices

Erschliessungshandbuch

Die siebte ordentliche Nachführung (Version 2.6) des Erschliessungshandbuchs, in dem die gültigen Regeln und Best Practices zur Erschliessung von Archivgut im Staatsarchiv Zürich festgehalten sind, beschränkte sich auf die Einarbeitung der jüngsten Änderungen, fachliche Ergänzungen und Fortschreibungen. Neu aufgenommen wurde in den Verzeichnungsformularen «Schriftgut vor 1798» und «Schriftgut nach 1798» der nur intern sichtbare Bereich Briefspezifische Merkmale. Dieser dient der seriellen Einzelverzeichnung von grossen Briefbeständen und soll eine spätere Abfrage über Quickaccess ermöglichen.

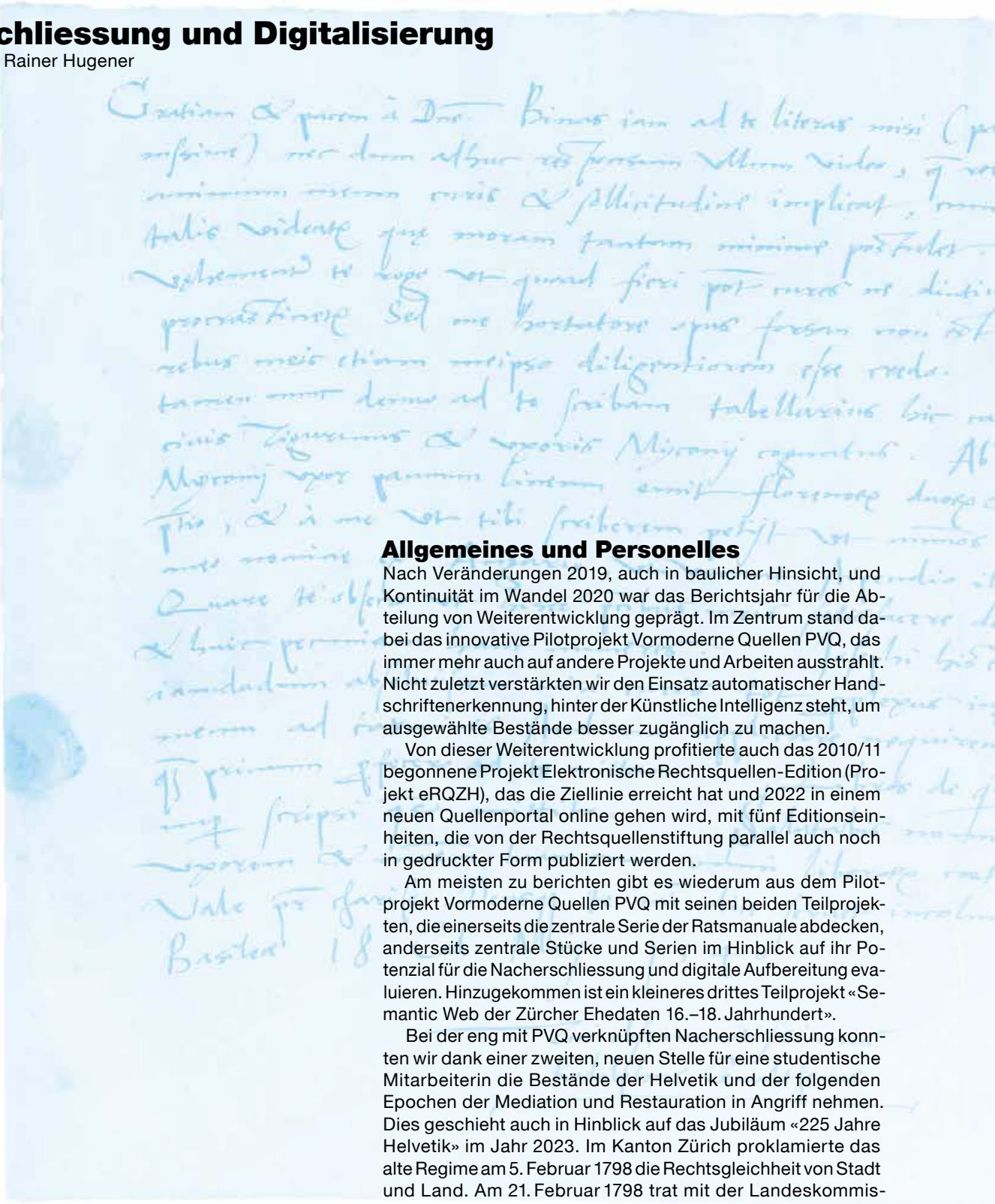
Digitale Unterlagen

Eine interne Arbeitsgruppe erarbeitet seit 2018 Regeln und Workflows zur Erschliessung digitaler Unterlagen. Die Mitglieder nahmen an Online-Schulungen des deutschen DIMAG-Verbunds zum Kernmodul und zum Ingesttool teil und machten sich mit deren Möglichkeiten zur Verarbeitung von Submission Information Packages SIP zu Archival Information Packages AIP vertraut. Weiter beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit den Anforderungen an die zu programmierende Komponente zur Verarbeitung von eCH-0160-konformen SIPs in DIMAG.



Nacherschliessung und Digitalisierung

Christian Sieber, Rainer Hugener



Allgemeines und Personelles

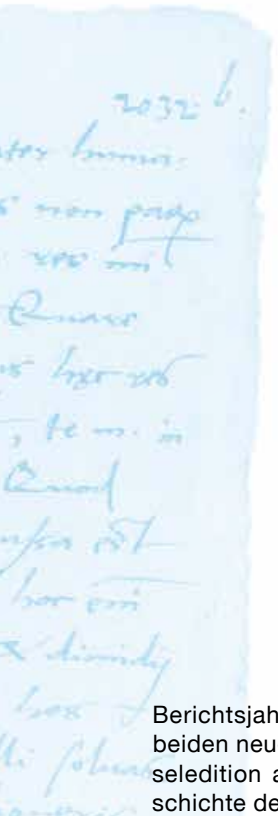
Nach Veränderungen 2019, auch in baulicher Hinsicht, und Kontinuität im Wandel 2020 war das Berichtsjahr für die Abteilung von Weiterentwicklung geprägt. Im Zentrum stand dabei das innovative Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ, das immer mehr auch auf andere Projekte und Arbeiten ausstrahlt. Nicht zuletzt verstärkten wir den Einsatz automatischer Handschriftenerkennung, hinter der Künstliche Intelligenz steht, um ausgewählte Bestände besser zugänglich zu machen.

Von dieser Weiterentwicklung profitierte auch das 2010/11 begonnene Projekt Elektronische Rechtsquellen-Edition (Projekt eRQZH), das die Ziellinie erreicht hat und 2022 in einem neuen Quellenportal online gehen wird, mit fünf Editionseinheiten, die von der Rechtsquellenstiftung parallel auch noch in gedruckter Form publiziert werden.

Am meisten zu berichten gibt es wiederum aus dem Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ mit seinen beiden Teilprojekten, die einerseits die zentrale Serie der Ratsmanuale abdecken, anderseits zentrale Stücke und Serien im Hinblick auf ihr Potenzial für die Nacherschliessung und digitale Aufbereitung evaluieren. Hinzugekommen ist ein kleineres drittes Teilprojekt «Semantic Web der Zürcher Ehedaten 16.–18. Jahrhundert».

Bei der eng mit PVQ verknüpften Nacherschliessung konnten wir dank einer zweiten, neuen Stelle für eine studentische Mitarbeiterin die Bestände der Helvetik und der folgenden Epochen der Mediation und Restauration in Angriff nehmen. Dies geschieht auch in Hinblick auf das Jubiläum «225 Jahre Helvetik» im Jahr 2023. Im Kanton Zürich proklamierte das alte Regime am 5. Februar 1798 die Rechtsgleichheit von Stadt und Land. Am 21. Februar 1798 trat mit der Landeskommission das erste Kantonsparlament zusammen, in dem Stadt und Landschaft angemessen vertreten waren. Die Kantonsverwaltung übernahm eine Zentralbehörde unter Regierungsstatthalter Johann Caspar Pfenninger aus Stäfa.

Kooperationen wurden fortgesetzt, zunächst im von uns initiierten Projekt Georeferenzierung Sammlung PLAN, wo sich ein interessanter Austausch mit anderen Gedächtnisinstitutionen auf dem Platz Zürich ergab. Dank dem Projekt Bullinger digital können wir den für die Schweiz einzigartigen Briefwechsel von Antistes Heinrich Bullinger digital aufbereiten, ergänzt um die übrigen Briefwechsel des 16. und 17. Jahrhunderts, für die wir eigene Mittel einsetzen. Fortgesetzt wurde auch die Kooperation mit der Forschungsstelle «Theologenbriefwechsel im deutschen Südwesten» an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, von wo Thomas Wilhelmi im



Berichtsjahr mehrfach das Staatsarchiv besuchte. Mit den beiden neuen Bearbeitern der Heinrich Bullinger-Briefwechseledition am Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich, David Mache und Paul Neuendorf, fand ein erster Austausch statt.

Mitarbeitende der Abteilung tauschten sich auf entsprechende Anfragen hin mit interessierten Archiven über unsere Erfahrungen und das Potenzial automatischer Handschriftenerkennung («Transkribus») aus, so mit dem Max Frisch-Archiv an der ETH Zürich, dem Stadtarchiv Kaiserstuhl AG und dem Stadtarchiv Leipzig. Rebekka Plüss hielt zudem einen Gastvortrag im Seminar «Sprachtechnologie in Bibliotheken und Archiven» von Martin Volk, Universität Zürich.

Weiterbildungen führte die Abteilung zum einen intern durch, wobei wir auch Gäste einluden, so Benjamin Hitz, der uns das Pilotprojekt Digitale Aufbereitung des Historischen Grundbuchs des Staatsarchivs Basel-Stadt mit Transkribus vorstellte. Zum anderen nahmen Rebekka Plüss und Michael Schaffner am digitalen Workshop «Netzwerkeditionen in vernetzten Editionen – Kooperationspotentiale digitaler Brief- und Periodika-Ausgaben mit geschichtswissenschaftlichen Datenbanken» der Universität Bern teil. Rainer Hugener begann im September mit der Grundausbildung Führungskräfte GAF.

Transkription und Digitalisierung von Kantonsratsprotokollen und Regierungsratsbeschlüssen seit 1803 (Projekt TKR)

In diesem 2019 abgeschlossenen Projekt erfolgte weiterhin quartalsweise die Publikation von Regierungsratsbeschlüssen nach Ablauf der Schutzfrist von 80 beziehungsweise 30 Jahren. Dies betraf im Berichtsjahr knapp 3000 RRB der Jahre 1941 und 1991, die freigeschaltet werden konnten. In der Nutzung des Angebots über Archives Quickaccess ist gegenüber den beiden Vorjahren bei den Kantonsratsprotokollen ein Zuwachs, bei den Regierungsratsbeschlüssen ein Rückgang festzustellen.

Für die Schliessung der zeitlichen Lücke zwischen den aktuellen Online-Angeboten der Parlamentsdienste (KRP) und der Staatskanzlei (RRB) und dem von 1995 bis 1803 zurückreichenden Angebot des Staatsarchivs sind die konzeptuellen Arbeiten weit vorangeschritten. Die eigentlichen Arbeiten sind für 2022/23 geplant.

Für die Bereitstellung der handschriftlichen KRP der Jahre 1803 bis 1898 und der gedruckten RRB der Jahre 1886 bis 1940 als OGD-Datensätze kann auf die Berichterstattung zum Fachausschuss Open Government Data Zürich im Abschnitt Archivleitung verwiesen werden. Als vorläufig letzter Datensatz der drei zentralen Serien OS (Offizielle Gesetzessammlung), KRP und RRB folgen 2022 noch die gedruckten KRP der Jahre 1898 bis 1995.

Elektronische Rechtsquellen-Edition Zürich (Projekt eRQZH) und Edition Briefwechsel Alfred Escher

Zu Jahresbeginn konnten der Rechtsquellenstiftung die XML-Dateien der fünf Editionseinheiten für die Drucklegung abgegeben werden. Ab Juni trafen dann gestaffelt die Druckfahnen der fünf Bände (insgesamt rund 3000 Buchseiten) zur Begutachtung ein. Diese Arbeiten waren zum Jahresende für drei Bände abgeschlossen, bei den restlichen zwei sind sie sehr weit fortgeschritten, so dass die Publikation in analoger Form für das Frühjahr 2022 angekündigt werden kann.

Zeitgleich wird die Online-Publikation der 900 Quellenstücke unter dem Dach des neuen Quellenportals Sources Online erfolgen, das die Trägerschaft Archives Online betreibt und das auch von anderen Archiven und Projekten genutzt wird, im Fall des Staatsarchivs Zürich für die Alfred Escher-Briefwechseledition. Für beide Editionen realisierten Kränzle & Ritter, Zürich, zusammen mit Wolfgang Meier, eXist Solutions, als externe Dienstleister eine projektspezifische Lösung in der modularen Open Source-Software TEI Publisher. Für die Alfred Escher-Briefwechseledition ist der Online-Gang bereits erfolgt, weil sich die Alfred Escher-Stiftung zurzeit auflöst und die weitere Pflege der Daten dem Staatsarchiv übertrug.

In den Abschluss der Rechtsquellen-Edition war auch nochmals die Schweizerische Nationalbibliothek in Bern involviert, die eine letzte Tranche von Literatur in der Bibliographie der Schweizergeschichte BSG erfasste, die in den fünf Editionseinheiten zitiert wird.

Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich (Projekt eAblZH)

Die Vollständigkeitskontrolle und Verpackung der aufgeschnittenen Bände – insgesamt exakt 255 478 Seiten – konnte durch den Projektmitarbeiter Jonas Köppel bis zu seinem Austritt nach dem Abschluss seines Studiums abgeschlossen wer-

den. Parallel dazu hat der Projektleiter Rainer Hugener das Produktkonzept erstellt und eine Best Practice für die Digitalisierung und Textaufbereitung entwickelt. Die auf Mengengerüst und Produktkonzept basierende Kostenschätzung zeigte, dass wir für die Vergabe der Arbeiten in den Bereichen Digitalisierung sowie Layout- und Texterkennung an einen externen Dienstleistungsbetrieb ein Einladungsverfahren durchführen müssen. Dieses erfolgt zu Beginn des Jahres 2022. Die Korrekturarbeiten durch studentische Mitarbeitende im Staatsarchiv können voraussichtlich noch in der ersten Jahreshälfte 2022 beginnen.

Nach- und Neuerschliessung, Katalogpflege

Katja Lindenmann und Meinrad Suter haben die Nacherschliessung des grossen, stark nachgefragten Bestands A 27, Kundschaften und Nachgänge, fortgesetzt. Dabei ist es gelungen, über die maschinelle Aufbereitung des Weissen Registers, des historischen Findmittels zu diesem Bestand, mit der Plattform «Transkribus» Metadaten für die Einzelverzeichnung von rund 3100 Falldossiers des 16. Jahrhunderts zu generieren, die nach manueller Nachbearbeitung in die Archivdatenbank importiert werden können. Zusammen mit der aufwändigeren Einzelverzeichnung der Falldossiers in der älteren Periode zwischen Waldmannhandel und Reformation können wir in absehbarer Zeit über 7000 Falldossiers aus dem Zeitraum 1489–1578 für politik- und sozialgeschichtliche Fragestellungen öffentlich zugänglich machen.

Dieses Vorgehen hatte gleichzeitig zur Folge, dass sich die «klassische» Nacherschliessung noch stärker den Vorgehensweisen annäherte, die wir im Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ entwickeln (vgl. dazu die nachfolgende Berichterstattung). Entsprechend haben Katja Lindenmann und Michael Schaffner zum Bestand A 27 eine eigene PVQ-Studie erarbeitet.

Eine zweite, neu geschaffene Stelle für eine studentische Mitarbeiterin im Bereich Nacherschliessung konnten wir mit Sarah Murer besetzen. Sarah Murer studiert Geschichte und Anglistik an der Universität Zürich und an der Humboldt-Universität Berlin. Sie begann wie geplant mit der Nacherschliessung des Bestands K (Helvetik, Mediation, Restauration, 1798–1830) und bearbeitete im Berichtsjahr die Bände und einen Teil der Akten aus der Zeit der Helvetik (K I und K II), einschliesslich gedruckte Erlasse des Kantons Zürich aus dieser Zeit, zu denen bisher eine Gesamtübersicht fehlt.

Die Verzeichnung der Bände, einschliesslich des Helvetischen Katasters, erfuhr eine Aufwertung. Gleichzeitig wurde die Ordnung, angelehnt an jene im Staatsarchiv Thurgau, stärker nach Provenienzen strukturiert. Bei den gemäss Staatsarchivar Paul Schweizer in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts «überhaupt erst geordneten» Akten der Helvetik (K II) wird auf eine Rekonstruktion der früheren Ordnung verzichtet. Diese ist aber dank dem erhaltenen Schema des Archivs der Verwaltungskammer des Kantons Zürich von Felix Ulrich Lindinner (1762–1854) gut dokumentiert und zumindest teilweise auch erhalten geblieben.

Weitere Arbeiten im Bereich Nacherschliessung und Katalogpflege betrafen insbesondere die Einzelverzeichnung der Urkunden im Zeitraum bis 1336 auf der Basis des «Urkundenbuchs von Stadt und Landschaft Zürich» sowie Bestände, die Gegenstand so genannter Sprints in PVQ waren, über die nachfolgend informiert wird.

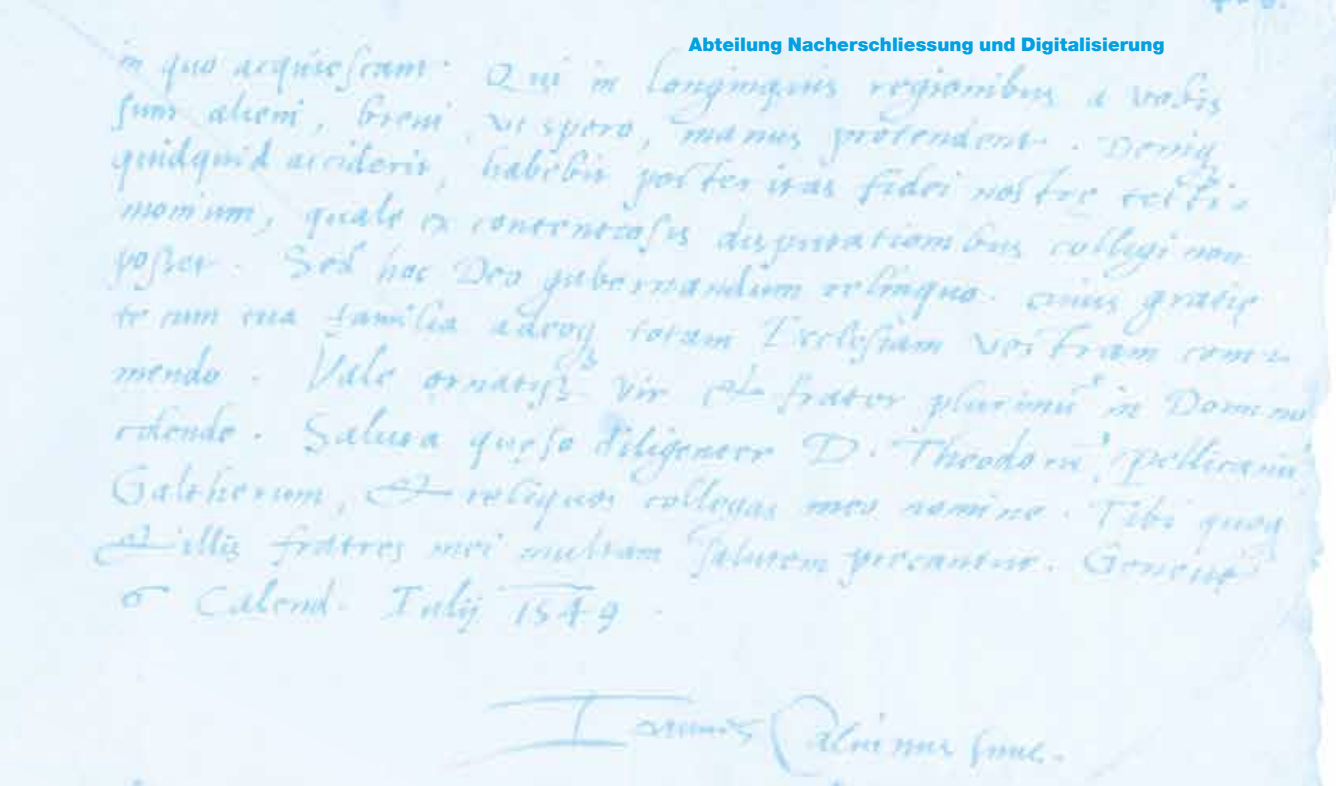
Zum Jahresbeginn erfolgte eine Aktualisierung der Zürcher Ehedaten des 16. bis 18. Jahrhunderts aufgrund erneuter wertvoller Rückmeldungen des Bearbeiters und ehemaligen Mitarbeiters Hans Ulrich Pfister.

Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ

Die beiden Teilprojekte von PVQ standen im ganzen Berichtsjahr in der Realisierungsphase des Pilotprojekts. Dabei konnten die bisherigen Resultate im November im Rahmen eines Workshops Teilnehmenden aus Universitäten und Gedächtnisinstitutionen präsentiert und weitere Perspektiven diskutiert werden. – In personeller Hinsicht ergab sich insofern eine Änderung, als Tessa Krusche nach dem Abschluss ihres Masterstudiums per 1. Juli die Funktion einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin übernahm.

Im Teilprojekt «Ratsmanuale 1484–1798» haben Rebekka Plüss und Jeanne Pamer mittels maschineller Aufbereitung mit der Plattform «Transkribus» die Bände der Jahre 1740–1798 publikationsbereit gemacht. Auch bei den restlichen Bänden des 18. Jahrhunderts sind die Arbeiten so weit fortgeschritten, dass bestehende Handschriftenmodelle evaluiert und auf dieser Grundlage neue Handschriftenmodelle erstellt werden können. So ist das Ziel in Reichweite, auf Ende des Projekts im Sommer 2022 die rund 30 000 Doppelseiten in den 393 Bänden des 18. Jahrhunderts zu publizieren.

Im Rahmen der Aufbereitung der Ratsmanuale konnte ein eigenes Tool StAZH Transkribus API entwickelt werden, mit



dem sich gewisse Arbeiten automatisieren lassen, etwa die Linienerkennung spezifischer Textregionen oder die Handschriftenmodell-Evaluation über alle Bände der Ratsmanuale hinweg. Die StAZH Transkribus API schliesst an die von READ-COOP zur Verfügung gestellte Programmierschnittstelle an. Mit dem Tool lässt sich der Text ausgewählter Textregionen zur Weiterverarbeitung exportieren und nach der Überarbeitung bei Bedarf auch wieder importieren. Dieser Arbeitsablauf kam insbesondere für die Sitzungstitel zum Einsatz, um strukturierte Daten dazu zu gewinnen, wann und mit wessen Vorsitz und Ratszusammensetzung die Zürcher Obrigkeit tagte. In adaptierter Form fand das Tool auch in anderen Projekten der Abteilung Verwendung.

Im Teilprojekt «Zentrale Stücke und Serien» haben Michael Schaffner und Tessa Krusche weitere zentrale Bestände und Serien der Vormoderne im Rahmen so genannter Sprints im Hinblick auf ihre zukünftige Nacherschliessung und digitale Aufbereitung evaluiert, Praxistests durchgeführt und Workflows dokumentiert: A 27, Kundschaften und Nachgänge; A 97, Offnungen; B IV, Missiven; B V, Ratsurkunden; B VI 190 – B VI 279 a, Rats- und Richtbücher; C II 12, Urkunden des Klosters Rüti; D, Archiv des Kaufmännischen Direktoriums; YY 1.2 – YY 1.289, Protokolle und Urteilsbücher des Ehegerichts. Die Ergebnisse mehrerer Praxistests konnten bereits zur Nutzung freigegeben werden. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die integrale Verzeichnung des Bestands A 97, Offnungen, im Archivkatalog, die mit einer detaillierten Fondsbeschreibung einhergeht, die auch Erläuterungen zur komplexen Editionslage dieser Quellengruppe enthält.

Bei den Urkunden der Prämonstratenserabtei Rüti wurden unter Verwendung der Plattform «Transkribus» erfolgreich Metadaten aus digitalisierten Regesten in Karteiform generiert. Zu diesem Zweck wurden sie mit dem bereits erwähnten Tool StAZH Transkribus API in eine Excel-Umgebung exportiert, nachbearbeitet und anschliessend in den Archivkatalog importiert. Auf diese Weise konnten rund 100 Urkunden aus dem Zeitraum zwischen 1460 und 1500 nacherschlossen werden. Gemeinsam mit der Einzelverzeichnung des Urkundenbestands bis 1336 auf der Basis des «Urkundenbuchs von Stadt und Landschaft Zürich» und der integralen Verzeichnung des spätmittelalterlichen Kopialbuchs, des so genannten Diplomatars von Rüti (B I 278), sind nun alle Urkunden dieses Klosters von den Anfängen bis 1500 im Online-Archivkatalog verzeichnet. Gleichzeitig kann der Einsatz von Transkribus zur Gewinnung von Verzeichnungsdaten als Best Practice zur Nacherschliessung weiterer Urkundenbestände der Abteilung C, Urkunden, dienen. Einen wesentlichen Beitrag zu diesen Arbeiten leistete Anina Steinmann, die bei uns ein zweimonatiges Praktikum im Rahmen des interdisziplinären Masterstudiengangs Mediävistik der Universität Zürich absolvierte.

Für alle genannten Bestände und Serien wurde jeweils eine Anzahl Quellenstücke zur Transkription in XML/TEI ausgewählt, die zum Projektende von PVQ unter dem Label «Quellen zur Zürcher Geschichte» (Arbeitstitel) im Quellenportal Sources Online publiziert werden sollen. Dieses wird neben den vom Staatsarchiv edierten Quellenstücken mit zentralem Charakter auch einen Publikationskanal für Transkriptionen aus der universitären Forschung sowie weiteren Projekten mit einem Bezug zur Zürcher Geschichte bieten. Michael Schaffner hat dazu ein Konzept entworfen.

Parallel dazu erfolgte unter Verwendung von Transkribus die weitere Aufbereitung des «Weissen Registers», des wichtigsten vormodernen Archivkatalogs (angelegt im 18. und frühen 19. Jahrhundert). Dabei wurden die bestehenden Modelle für Layout und Texterkennung laufend verbessert und vier Bände als Pilot integral aufbereitet. Damit ist der Grundstein gelegt für die Publikation der ganzen Serie (geplant für 2023). Bereits jetzt haben die aufbereiteten Bände KAT 44 und KAT 45 einen wichtigen Beitrag zur Nacherschliessung des Bestands A 27, Kundschaften und Nachgänge, geleistet, indem die Registraturtitel im Weissen Register zur Verzeichnung im Archivkatalog verwendet werden konnten. Die für den Bestand A 27 entwickelten Workflows besitzen wiederum Vorbildcharakter für die Nacherschliessung weiterer Bestände aus der Archivabteilung A.

Im Herbstsemester 2021 bot die Kooperation mit zwei Archivseminaren zudem die Gelegenheit, die bis jetzt aufbereiteten Bände des Weissen Registers testweise der praktischen Nutzung durch die Studierenden zuzuführen und gleichzeitig Erfahrungen mit dem Einsatz von Transkribus im Archiv für die universitäre Lehre zu sammeln (vgl. die Berichterstattung oben im Abschnitt Amtsleitung, Kooperationen und Projekte).

Neben den beiden grossen Teilprojekten von PVQ startete im Berichtsjahr das einjährige Teilprojekt «Semantic Web der Zürcher Ehedaten 16.–18. Jahrhundert». Ziel ist es, die Ehedaten, die bereits über eine Thematische Suche in Archives Quickaccess abfragbar sind und auch als OGD-Datensatz zur Verfügung stehen, mittels Semantic Web-Technologien weiter aufzubereiten und anzureichern. So entsteht ein von Mensch und Maschine lesbares Wissensrepräsentations-

system, das statistische Auswertungen ermöglicht und mit anderen Datensätzen interoperabel ist. Die Daten werden dabei als Graph strukturiert. Das entspricht dem Trend, Archivdaten nicht mehr ausschliesslich in einer hierarchischen Struktur zu repräsentieren; dafür ist der neue Standard Records in Contexts des ICA (International Council on Archives) in Entwicklung. Das Projekt dient unter anderem als Pilot für die Anwendung von Records in Contexts, indem in der eigens entwickelten Ontologie entsprechende Konzepte eingebunden werden.

Den Grundsätzen von Open Government Data OGD und damit auch dem Gedanken von Open Source verpflichtet, wurde für verschiedene Projekte der Abteilung ein GitHub-Account des Staatsarchivs eingerichtet. Im öffentlichen Bereich des Accounts sind die erwähnte StAZH Transkribus API und die Ontologie zu den Zürcher Ehedaten verfügbar.

Projekt Georeferenzierung Sammlung PLAN

Projektleiter Rainer Hugener konnte das Projekt bei verschiedenen Anlässen vorstellen und dabei weitere Interessierte für die Teilnahme am Crowdsourcing begeistern. Ausserdem hat er sich mit der ETH-Bibliothek und der Zentralbibliothek über Möglichkeiten zur Vernetzung der Angebote – namentlich auf Kartenportal.ch – ausgetauscht. Die Erfahrungen des Staatsarchivs hat er in einem Aufsatz dokumentiert, der voraussichtlich im Sommer 2022 in der Festschrift «50 Jahre Kartensammlung an der ETH-Bibliothek» publiziert wird.

Mittlerweile liegen rund 80 Prozent der insgesamt fast 22 000 Kartendokumente aus dem Staatsarchiv georeferenziert vor. Wie in anderen Crowdsourcing-Projekten zeigt sich, dass drei bis vier sehr aktive Teilnehmende rund drei Viertel der Arbeitsleistung erbringen. Ihren unermüdlichen Einsatz schätzen wir sehr. Die interne Qualitätssicherung ist bei rund 30 Prozent der Karten abgeschlossen. Dies ist das Verdienst von Jasmin Siemon, die die Projektleitung seit Mai 2021 mit einem Pensum von 20 Prozent unterstützt. Aufgrund der bisher geleisteten Arbeit kann der Aufwand für den Reviewprozess berechnet werden; er liegt bei knapp vier Minuten pro Plan.

An der Projektausschusssitzung Ende 2021 haben wir mit dem Amt für Raumentwicklung ARE und der Abteilung Geoinformation die Weichen gestellt für die Integration der historischen Karten in den kantonalen GIS-Browser.

Matrikeledition UZH/StAZH

Jasmin Siemon wird in der zweiten Jahreshälfte 2022 – nach dem Abschluss des Reviewprozesses im Projekt Georeferenzierung Sammlung PLAN – mit der formalen Bereinigung der 2020 vom Archiv der Universität Zürich übernommenen Daten (vgl. Jahresbericht 2020, S. 37 f.) beginnen.

Bullinger digital

Das Projekt, das die digitale Aufbereitung des Briefwechsels von Heinrich Bullinger (1504–1575) im Staatsarchiv sowie in der Zentralbibliothek Zürich in Bild und Volltext zum Ziel hat (vgl. die ausführliche Berichterstattung im Jahresbericht 2020, S. 38), ist erfolgreich gestartet und gut vorangekommen. Der Projektfortschritt kann unter https://www.bullinger-digital.ch/ verfolgt werden. Dort werden auch die Digitalisate der Briefe an und von Bullinger laufend publiziert, während dies auf unserer Seite erst auf den Projektabschluss hin erfolgt, weil die Metadaten ausserhalb der Archivdatenbank aufbereitet und dann importiert werden. Zum Jahresende konnten dem Projekt die Digitalisate von 3750 (von insgesamt 10 720) Briefen zur Verfügung gestellt werden (vgl. dazu auch unten die Berichterstattung der Abteilung Beständeerhaltung).

Auch die Erfassung und Einzelverzeichnung der übrigen in den Bänden E II 335 – E II 436 überlieferten Briefwechsel der Zürcher Kirchenvorsteher (Antistes) und weiterer Gelehrter des 16. und 17. Jahrhunderts über die handschriftliche Briefkartei des Staatsarchivs ist weit fortgeschritten. Sie wird weitere rund 10 500 Briefe (und Datensätze) beisteuern, so dass zusammen mit rund 1000 bereits publizierten Briefen unter anderem von Huldrych Zwingli, Oswald Myconius und Rudolf Gwalther mit über 22 000 Briefen zu rechnen ist.

Im November konnte Christian Sieber die Arbeiten des Staatsarchivs und die wechselvolle Überlieferungsgeschichte des Bullinger-Briefwechsels an einer öffentlichen Veranstaltung in der Reihe «Aus der digitalen Werkstatt» der Zentralbibliothek Zürich vorstellen. Einen Eindruck davon vermitteln auch die Abbildungen, mit denen der vorliegende Jahresbericht illustriert ist.

1351

Gratia et pace à Dño. Ad Probulentarum
nostrorum literas, quibus apud senatum Scaphusanum
institerunt ut Benedictus aut sententia cedat aut
nobis sistatur, sic responsum est. Mirari se qd nos, qui
scilicet à pphetia p urbes reliquas sumus, horum enim
nomine pmoti scripserant pbulentę, tantopere urge-
amus, cum comitiis iam iam Basileę habitis
p legatos suos responderint, primo quoque tempore
sese hanc rem curaturos. In qua sententia
enamnum pmaneant, daturosque opam esse ut qd
decreverint ppediem habituri simus. Adeo
pplacet illis fraudulentum hominem tegere. Quamvis
autem Roestius et Bielus qui tum apd nos legationem
functi sunt, retulerint legatos Scaphusanorum hoc
enim addidisse qd ad Andreę solemnia sint respon-
sionem expedituri, idque non sit factum, adhuc tamen
operiemur istorum deliberationem. At aliquandiu non
ppeno urgendus enim est pnersus ac dolosus homo.
Vale. Novi apud nos nihil est. Literas
istas ad Alopecelaon cum primum datur transmittes, sed
fido latore. Tiguri 6. die Decembr 1530.

H. Zinglius
Tuus

Individuelle Kundendienste

Karin Huser, Martin Leonhard

Personelles

Seit dem 1. April verstärken Julia Kühni und Daniela Saxer, die bisher ausschliesslich in der Aktenerschliessung tätig waren, unser wissenschaftliches Beratungsteam mit einem Pensum von je 25 Prozent. Im gleichen Umfang reduzierten sie ihr Pensum in der Abteilung Aktenerschliessung.

Nadja Meyer kündigte ihre Stelle als Bibliothekarin, die auch Funktionen am Empfang und im Aushebedienst umfasste, per Ende Juni und wechselte zum Amt für Wirtschaft und Arbeit. Wir bedanken uns bei Frau Meyer herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Als ihre Nachfolgerin stiess Nira Barzilai am 14. Juni zu unserer Abteilung. Frau Barzilai hat die Ausbildung zur Fachfrau Information und Dokumentation EFZ im Bürgerspital Basel absolviert und im Staatsarchiv Bern erste Arbeitserfahrungen gesammelt.

Am 1. Dezember trat Vrushali Zindel, I + D-Spezialistin, ihren dreimonatigen Mutterschaftsurlaub an. Einen Teil ihrer Stellvertretung übernahm Barbara Leimgruber.

Benutzung

Allgemeines

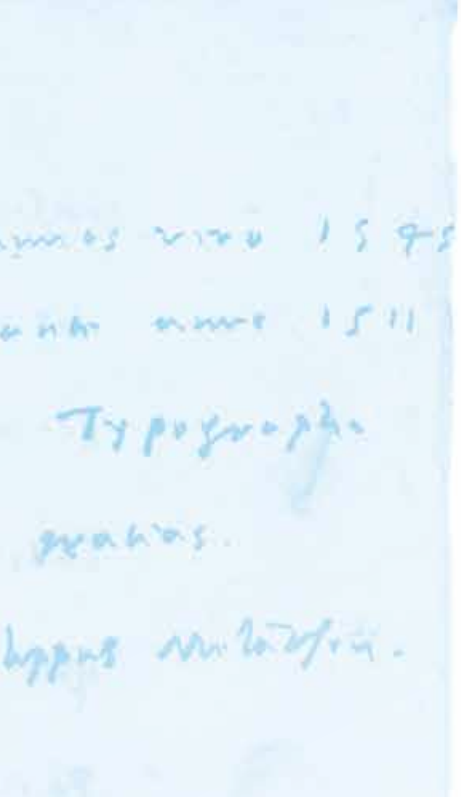
Das Berichtsjahr mussten wir mit einem pandemiebedingten Lockdown im Kundenbereich starten: Vom 2. Januar bis zum 28. Februar hatten wir unsere Lesesäle für die Öffentlichkeit geschlossen zu halten. Begehren nach dringlichen Aktenzugängen gaben wir auf Gesuch hin statt. Am 1. März konnten wir unsere Lesesäle wieder zu den regulären Öffnungszeiten für das breite Publikum öffnen, allerdings nur mit Voranmeldung, eingeschränktem Platzangebot und Schutzkonzept. Seit den Lockerungen von Mitte Oktober können wir wieder auf eine Anmeldung für Archivbesuche verzichten und in unseren Lesesälen die gewohnten Platzzahlen anbieten.

Website und Online-Datenbanken

Wir haben die Webinhalte des Staatsarchivs, die wir im Rahmen einer Gesamterneuerung des kantonalen Webauftritts angepasst hatten, im Berichtsjahr erweitert. Nebst einer ausführlicheren Anleitung zur Hausforschung haben wir eine Unterseite Staatssiegel veröffentlicht. Für die Webinhalte des Staatsarchivs sind Karin Huser und Christian Sieber zuständig.

Webstatistiken

Die Datengrundlage für die Statistiken bilden die Zahlen des kantonalen Webcenters, das unseren Webauftritt betreibt. Seit



der Neugestaltung des kantonalen Webauftritts werden neben den Zugriffen auf die Organisationsseite des Staatsarchivs auch diejenigen auf die von uns (mit)gestalteten Themenseiten Recherche im Staatsarchiv, Familienforschung und Wie Behörden Informationen verwalten ausgewertet. Die Software filtert die zahlenmässig stark ins Gewicht fallenden so genannten Roboter-Zugriffe von Suchmaschinen wie Google, Bing usw. heraus. Es werden soweit wie möglich nur die «menschlichen Zugriffe» gemessen.

Website www.staatsarchiv.zh.ch

Die Grobanalyse der Nutzung unserer Website, die sowohl allgemeine Informationen über die Institution als auch zahlreiche weiterführende Inhalte und eine grosse Zahl von Downloads bietet, zeigt für das Berichtsjahr erstmals seit längerer Zeit wieder eine teilweise rückläufige Tendenz im Vergleich zum Vorjahr. So reduzierte sich die Zahl der Webseiten-Besuche um 17 Prozent auf 43 000. Stabil blieben dagegen die absolute Zahl der Seitenzugriffe, die Anzahl der pro Besuch aufgerufenen Unterseiten (rund sechs) und die durchschnittliche Aufenthaltszeit von 7.3 Minuten (Vorjahr 7.5). Rückläufig waren v. a. die weniger als vier Minuten dauernden «Kurzbesuche», während die Zahl der längeren Aufenthalte um rund sechs Prozent zunahm. Gegenüber dem Vorjahr stieg auch die Zahl der heruntergeladenen Dateien um rund 16 Prozent. Anhaltend hoch ist zum Beispiel die Nachfrage nach der so genannten Wappennachweisdatei für Zürcher Familienwappen, nach der Liste zu den in Zürich zwischen 1848 und 1870 erfolgten Passerteilungen nach Amerika und Australien und nach den Jahresberichten. Eine starke Nachfrage verzeichnen zudem sowohl der «Leitfaden Informationsverwaltung und Archivierung für Gemeinden» als auch der «Musterarchivplan für Gemeinden», die das Führen von Gemeindearchiven erleichtern. Am häufigsten wurde jedoch wie im Vorjahr das prominent neben dem Link zum Archivkatalog platzierte «Verzeichnis der im Online-Katalog abgekürzt zitierten Literatur» konsultiert.

Online-Archivdatenbank suche.staatsarchiv.djiktzh.ch

Die Nutzung des Online-Archivkatalogs nahm gegenüber dem Vorjahr wieder zu. So erreichte die Zahl der Besuche nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2020 wieder das Niveau früherer Jahre. Gegenüber dem Vorjahr wurden acht Prozent mehr Seiten aufgerufen, und auch die Zahl der Downloads

Website www.staatsarchiv.zh.ch

	2021	2020	2019	2018
Besuche	42 589	51 219	50 498	44 673
Besuche > 4 Minuten	13 060	12 292	9533	9677
Besuche 15–30 Minuten	3794	3210	2601	2491
Besuche > 30 Minuten	2693	2872	1147	1403
Aufgerufene Seiten	219 614	204 308	138 916	135 970
Seitenzahl pro Besuch	5.8	5.9	3.8	4.2
Downloads	22 245	19 099	15 454	13 648

Online-Archivdatenbank http://suche.staatsarchiv.djiktzh.ch/

	2021	2020	2019	2018
Besuche	2 207 257	1 649 862	2 386 040	2 124 691
Besuche > 4 Minuten*	1 387 716	819 581	654 883	205 182
Besuche 15–30 Minuten*	309 814	171 220	254 320	259 227
Besuche > 30 Minuten	833 030	505 697	193 780	188 071
Aufgerufene Seiten	28 334 274	26 682 153	14 123 476	11 858 705
Seitenzahl pro Besuch	26.2	29	9.5	8
Downloads	28 115 873	21 146 159	8 448 410	5 654 716

erhöhte sich in diesem Umfang. Die Steigerungsraten bei den Seitenaufrufen und Downloads liegen damit zwar deutlich tiefer als in früheren Jahren, was wohl auch mit dem verlangsamten Zuwachs der Zahl der Dateien zusammenhängt, die im Archivinformationssystem zur Verfügung stehen. 2021 wuchs dieses Angebot um 33 633 Dateien.

Die durchschnittliche Verweildauer im Online-Archivkatalog betrug wie im Vorjahr beachtliche 48 Minuten, wobei 63 Prozent (2020: 40 Prozent) der Besuche länger als eine Viertelstunde dauerten. Insgesamt wurden 28.3 Millionen Seiten aufgerufen, pro Besuch durchschnittlich 26 Seiten.

Thematische Suche
www.archives-quickaccess.ch/stazh

Unsere Thematischen Suchen (Archives Quickaccess) wurden im Berichtsjahr erneut sehr gut genutzt: Im Rahmen von 55 533 Besuchen (2020: 28 187) erfolgten 134 456 Abfragen (2020:109 985). Nicht in die Statistik einbezogen wurde eine Serie automatisierter Abfragen in der Thematischen Suche «Zürcher Gesetzessammlung», bei der in den Monaten Februar bis September mit über 950 000 Abfragen systematisch Unterlagen gesucht und heruntergeladen wurden. Die Zahl der «normalen» Besuche stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 82 Prozent, diejenige der Abfragen um 22 Prozent.

Am meisten gefragt war erstmals die 2019 eingeführte Thematische Suche «Zürcher Ehedaten des 16.–18. Jahrhunderts», dicht gefolgt vom bisherigen Spitzenreiter, der Suche nach «Klassenfotos». Die beiden Angebote machten mit rund 4600 bzw. 4300 Abfragen pro Monat 80 Prozent des Datenverkehrs aus. Der markante Anstieg bei der Ehedaten-Abfrage von 2058 Abfragen im Januar auf 8868 im Dezember dürfte wesentlich dem Umstand geschuldet sein, dass der Quickaccess-Zugang zu den Ehedaten bei personennamen.ch im August 2021 gut sichtbar integriert wurde. Es folgten die «Regierungsratsprotokolle seit 1803» mit durchschnittlich 600 Abfragen pro Monat, «Karten und Pläne» (450), «Zürcher Gesetzessammlung ab 1803» (390), die «Kantonsratsprotokolle seit 1803» (280), die «Sammlung Objekte» (180) und die «Zürcher Stillstandsprotokolle» (120). Weniger als 100 Abfragen pro Monat erreichten die Thematischen Suchen «Grundprotokolle 1530–2010», «Urkundenregesten 1336–1460», «Zürcher Patentschriften 1888–1968», «Zürcher Schulumfrage 1771/1772» und die «Jahresberichte der Universität Zürich 1833–1916».

Es werden sukzessive weitere Bestände und Sammlungen auch über die «Thematische Suche» zugänglich gemacht. Benutzerinnen und Benutzer, die diesbezügliche Anregungen haben, sind freundlich eingeladen, uns diese mitzuteilen.

Online-Portal
www.archivesonline.org

Nachdem die Benutzungszahlen Anfang 2020 zuerst aus unbekannten Gründen in die Höhe schossen, pendelten sie sich ab April 2020 wieder auf einem tieferen Niveau ein. Im Jahr 2021 setzte sich dieser Trend fort. Die Zahlen für 2021 zeigen gegenüber dem Gesamtjahr 2020 einen spürbaren Rückgang, bewegen sich aber für die Besuche leicht über, für die Seitenaufrufe etwas unter den Vergleichszahlen der «normalen» Monate ab April 2020.

Insgesamt haben sich die Besuche 2021 gegenüber 2020 um 40 Prozent verringert, die Seitenaufrufe um 21 Prozent. Durchschnittlich machten rund 3600 unterschiedliche Besucherinnen und Besucher pro Monat etwa 6800 Besuche und riefen dabei ca. 290 000 Seiten auf.

Schriftliche Antworten

Wir haben im Berichtsjahr 1437 schriftliche Antworten erteilt (2020: 1254; 2019: 1091). Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs um 15 Prozent. 1257 Antworten (2020: 1055; 2019: 928) gingen in die Schweiz und 180 ins Ausland (2020: 199; 2019: 163), davon 145 Antworten nach Europa (Deutschland 78, Frankreich 19, Italien 11, Grossbritannien 10, Österreich 5, Niederlande, Polen und Ungarn je 4, Liechtenstein, Portugal, und Tschechien je 2, Belgien, Litauen, Norwegen und Spanien je 1). Nach Amerika sandten wir 30 Antworten (USA 16, Kanada 6, Argentinien 5, Mexiko 2 und Brasilien 1), nach Asien 3 Antworten (Armenien, Aserbaidschan und Singapur je 1) und schliesslich nach Australien 2 Antworten.

Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Anfragen aus dem Inland wohl pandemiebedingt nochmals zu, während die Anfragen aus dem Ausland absolut und auch prozentual leicht zurückgingen. In Bezug auf unser Erfassungssystem ist festzuhalten, dass wir nur qualifizierte Anfragen in die Anfragenstatistik aufnehmen, das heisst solche, die zumindest eine minimale inhaltliche Recherche erfordern. Reine Benutzungsanfragen oder Anfragen, die wir an ein anderes Archiv weiterleiten, berücksichtigen wir dagegen nicht.

Von den insgesamt 1437 schriftlichen Anfragen standen im Berichtsjahr noch 96 (2020: 112; 2019: 93; 2018: 384) im Zusammenhang mit fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen. Die meisten Anfragenden waren selber

Benutzungsstatistiken

Lesesaalstatistik

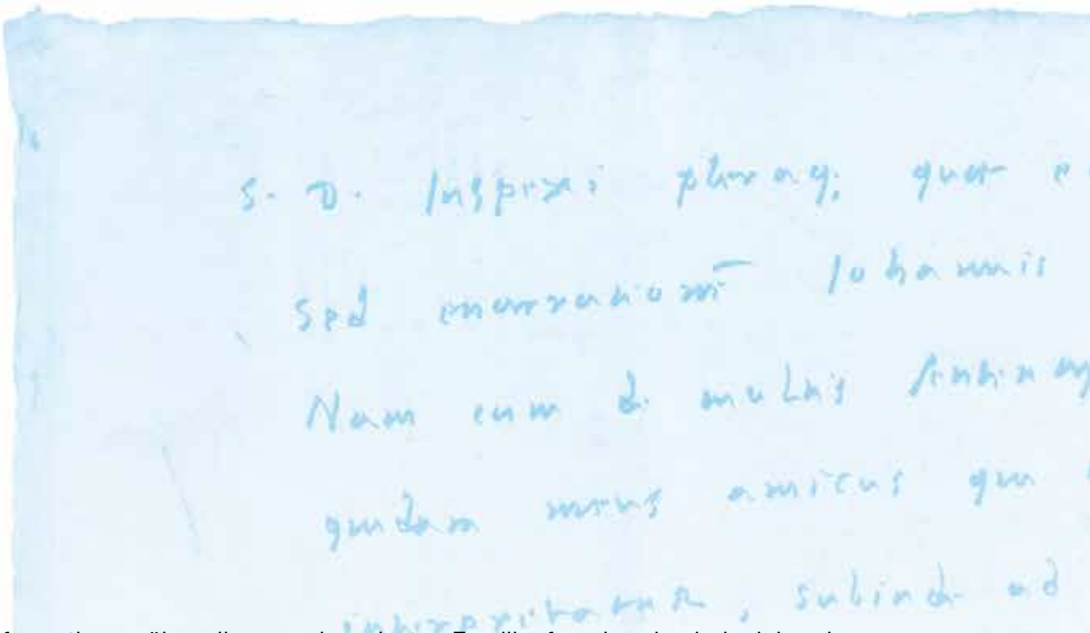
	2021	2020	2019	2018	2017
Anzahl Benutzungstage	2192	2756	2703	3783	3020
Anzahl Benutzungskarten	722	817	1062	1120	1078
Anzahl benutzte Einheiten	11 776	11 620	10 977	16 642	12 202

Kundensegmente

Benutzer/innen Archiv			578
	Geschichte als Beruf		229
		Schüler/innen, Studierende	75
		Masterarbeiten	21
		Dissertationen	18
		Universitätslehrer/innen	6
		Historiker/innen, Journalisten/innen	102
		Berufsgenealogen/innen	7
	Geschichte als Hobby		333
		Familiengeschichtliches Interesse	158
		Geschichtliches Interesse	128
		Interesse an Hausgeschichte	47
	Betroffene		4
	Deponenten		2
	Verwaltung		10
Benutzer/innen Bibliothek/Druckschriften			29
Lernende			115
Total Benutzerkarten			**722**

Bibliothek

Anzahl katalogisierte Monographien	171
Anzahl katalogisierte Analytica	85
Anzahl katalogisierte Periodika, Reihen und mehrbändige Werke	3
Total (katalogisierter Zuwachs)	**307**
Laufende Reihen	
Anzahl fortlaufende Druckschriften	409
Anzahl fortlaufende Publikationen Bibliothek	298
Total fortlaufende Publikationen (5 eingestellt, 5 neu)	**707**



betroffen. Nur eine Person suchte Informationen über die Fremdplatzierung eines verstorbenen Angehörigen. 53 Betroffene wandten sich direkt an uns, während 23 Anfragen über die Opferhilfe, 6 über das Bundesamt für Justiz und 14 über andere Staats- und Stadtarchive an uns gelangten. Bei den Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern handelte es sich in erster Linie um betroffene Personen, die die Frist für die Einreichung der Gesuche verpasst hatten, weil sie sich zunächst als Heimkinder nicht angesprochen fühlten, oder solche, die erst in jüngerer Zeit vom Solidaritätsbeitrag gehört hatten.

Von Zivilstandsämtern gingen 82 (2020: 45; 2019: 55) Bestellungen für Familienblätter aus älteren, im Staatsarchiv aufbewahrten Familienregistern und Belegen zum Zivilstandsregister ein. Ferner haben wir für Notariate 95 (2020: 111; 2019: 85) Bestellungen von Kopien aus bereits abgelieferten Protokollen ausgeführt.

Leihverkehr

Für die Ausstellung «Nach der Natur – Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert» in der Fotostiftung Winterthur, die vom 23. Oktober 2021 bis zum 30. Januar 2022 stattfand, stellte das Staatsarchiv vier frühe Aufnahmen aus den Beständen der Kantonspolizei (Y 60.268) zur Verfügung.

Projekte

Im Berichtsjahr wurden die Basisdaten für die Online-Datenbank zu den Mitgliedern des Zürcher Kantonsrats seit 1803 und ihren Ratseinsitzen weiter aktualisiert und zahlreiche Personendatensätze inhaltlich ergänzt. Im Verlauf des Jahres konnte auch ein vergleichbares Angebot zu den Mitgliedern des Zürcher Regierungsrats veröffentlicht werden. In Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt publizierten wir vorerst die Basisdaten zu den Mandaten aller Mitglieder des Regierungsrats ab 1831. 2022 soll dieses Angebot weiter ausgebaut werden.

Nach dem starken Rückgang der Gesamtzahl der Besucherinnen und Besucher um einen Viertel im Vorjahr nahm diese 2021 nochmals um 12 Prozent auf 722 Personen ab. Anders als 2020 betraf dieser Trend auch die Benutzungstage, die um 23 Prozent rückläufig waren. Deutlich höher lagen dagegen die Benutzungstage ausländischer Besucherinnen und Besucher: 2021 waren es 152 (2020: 55; 2019: 72; 2018: 111) Besuche, die pandemiebedingt v. a. in die Monate Mai bis November fallen. Der Rückgang betraf aber die verschiedenen Kundensegmente sehr unterschiedlich. Während die Gruppe der privaten Familienforschenden beispielsweise gegenüber 2020 um rund 20 Prozent zulegte, nahm die Gruppe derjenigen, die aus privatem Interesse im Archiv ein historisches Thema recherchierten, um einen Viertel ab. Die Zahl der Archivbenutzerinnen und -benutzer, die Archivalien bestellten, ging gegenüber 2020 um fünf Prozent von 606 auf 578 zurück. Die Anzahl Betroffener, die das Archiv auf der Suche nach persönlichen Unterlagen besuchten, blieb auf dem Niveau der Vorjahre.

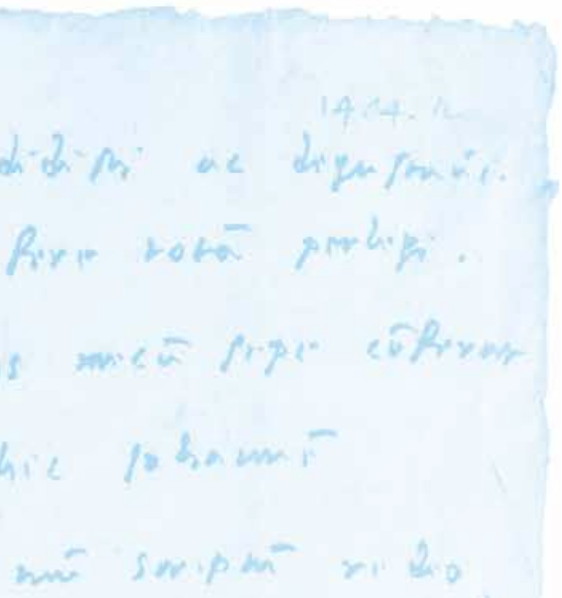
Stabil blieb lediglich die Zahl der bestellten Verzeichniseinheiten. Das bedeutet, dass immer weniger Benutzerinnen und Benutzer immer mehr Akten konsultieren, was vermutlich mit der laufenden Alimentierung unseres Online-Archivkatalogs zusammenhängt.

Auffällig ist ausserdem der Rückgang bei den Personen, die im Archiv lediglich die Bibliothek oder die Druckschriftensammlung benutzten. Es ist zu vermuten, dass dies mit dem neuen Bibliotheksverbund Swisscovery zusammenhängt, in dem unsere Buchbestände – wie diejenigen anderer kleiner Bibliotheken auf dem Platz Zürich – ausserhalb der Institutionszone weniger prominent aufgelistet werden als bisher. Rückläufig war schliesslich auch die Zahl der Lernenden, die das Archiv als stillen Lernplatz benutzen. Das wiederum dürfte damit zu tun haben, dass der Lehrbetrieb der Hochschulen vor Ort pandemiebedingt während längerer Zeit stillstand.

Öffentlichkeitsarbeit, Führungen, Kurse

Im Berichtsjahr fanden 42 Führungen und Veranstaltungen statt, an denen insgesamt 600 Personen (Vorjahr: 393) teilnahmen. Die 42 Veranstaltungen wurden von 19 privaten Gruppen gebucht, während die übrigen Gruppen der Universität Zürich und weiteren Ausbildungsstätten angehörten. Die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft (GHGZ) nutzte unser Raumangebot wiederum für ihre Vortragsabende, die Schweizerische Interessensgemeinschaft zur Erhaltung von Grafik und Schriftgut (SIGEGS) für einen Tagesworkshop. 16 Mal nutzten Mitarbeitende aus dem Generalsekretariat und Ämtern der Direktion Justiz und Inneres wie auch weiteren kantonalen Ämtern unsere Räumlichkeiten für Sitzungen oder Workshops.

Mit der Durchführung unserer insgesamt acht öffentlichen und 16 privaten Führungen mussten wir allerdings wegen der Pandemie bis im Juni zuwarten. Fünfmal präsentierte Karin Huser die Führung «Wassergeschichten», die Teil des Rahmenprogramms «Einfach Wasser» war, das die Ausstellung «Ein-



Geschenke ans Staatsarchiv (Bibliothek)

Bibliothek am Guisanplatz, Bern	Jahresblätter herausgegeben von der Militarischen Gesellschaft in Zürich/dem Militarischen Collegio in Zürich/dem Militarischen Pfoertner Collegio in Zürich, 1758, 1759, 1760
Walter Bühler, Winterthur	Rt. Xenios: Gedenk-Büchlein zum 50. Jahrungstage der h. Schlaraffiae Turicensis, Zürich o. J.
	Rt. Panfex (Red.): Festschrift zum 125 Stiftungsfest der Schlaraffia Turicensis, umfassend die Jahrungen a. U. 97/98 bis 145/146, Zürich 2020
	Kleyne Festschrift Historiae zur 4000. Sippung & zum 140. Stiftungsfest der stets fröhlich-fürnähmen Schlaraffia Turicensis (19), Zürich 2020
Rainer Henrich, Zug	Johannes Riuttala: Kirche und Gesellschaft in Heinrich Bullingers Verständnis vom Reich Christi, Åbo 2021
	Gemeinderat und Verkehrsverein, Gossau (Hg.): Deine Heimat, eine Gemeindechronik in Jahrbuchform, Gossau 1966
	Ulrich Gut: Zwischen Linth und Limmat. 27 Zeichnungen von den Ufern des Zürichsees, Stäfa 1975
	Gemeinde Hombrechtikon: Unsere Gemeinde Hombrechtikon, Hombrechtikon o. J.
Jean-Philippe Klein, Commugny	Hans Jacob Hofmeister (Hg.): Verzeichniss der Stadt-Bürgerschaft von Zürich, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842
Andreas Kley, Zürich	Commentationes Historiae Ivris Helveticae, Bände 15 u. 16, Bern 2020
Monika Manhart, Luzern	aeB Schweiz (Hg.): Happy Birthday, aeB Schweiz. Chronik 50 Jahre aeB Schweiz, Bern 2021
Daniel Minder, Zürich	Ernst Wolfgang Mick: Altes Buntpapier, Dortmund 1979
	Gustav Moessner: Die täglichen Buchbinderarbeiten. Eine Unterweisung in den einfachen Arbeiten der Buchbinderei, Stuttgart 1969
Hans Müller-Froehner, Benglen	[Robert Faesi]: Unsere Vorfahren seit 1460–1944. Erwin Georg Müller, von Wartau, ergänzt durch Hans Müller-Froehner, Benglen 2021
Alexander Roth, Zürich	Unterwegs in der eisernen Welt. Auf den Spuren einer Schmelzer- und Hammerschmiedefamilie an schweizerischen, französischen, deutschen und kanadischen Eisenwerken von 1552 bis 1883, Zürich 2021
	Schmelzer, Läuterschmiede, Hammerschmiede, Arbeitsmilieu und Mobilität an den alten Eisenwerken des 16. bis 19. Jahrhunderts, Zürich 2021
Pascal Paul Schneller, Rastatt	«Helfen, Wehren, Heilen» um 1220 bis heute. 800 Jahre Deutscher Orden an Ober-, Hochrhein und in die Schweiz, Rastatt 2021
Viktor Schobinger, Zürich	Zürichdeutsche Kurzgrammatik, 4. Auflage, Zürich 2021
Gemeinde Schöfflisdorf	Silvia Zürcher: Zwischenjahre. Fortsetzung von Heinrich Hedingers Schöfflisdorfer Ortsgeschichte, Schöfflisdorf 2021
Christian Sieber, Langnau a. A.	Erich B. Cahn: Schöne Münzen der Stadt Basel, Basel 1975
	Balázs Kapossy: Münzen und Medaillen aus dem Bernischen Historischen Museum, Bern 1969
	Wilhelm Josef Meyer: Zug. Ansichten auf Holzschnitten, Stichen und Lithographien von 1548 bis um 1870, Band 1: Zug-Stadt, Band 2: Zug-Land, Zug 1970
Meinrad Suter, Rickenbach Sulz ZH	Freimaurerloge Akazia Winterthur. 200 Jahre Freimaurerloge Winterthur, Winterthur 2020
	Eric Streiff: Erinnerungen an das Aathal. Chronik einer Familie, o. O. o. J.
Stadt Wetzikon	Andrea Schmid: Hans Georg Nägeli. Komponist, Verleger und Musikmensch, Wetzikon 2021
Testex AG Zürich	Neumann & Kamp Historische Projekte. 175 Jahre von der Seidentrocknungsanstalt Zürich zu Testex AG (1846–2021), München 2021
Peter Ziegler, Wädenswil	125 Jahre «Chilebeck» Wädenswil, Wädenswil 2021
	Erinnerungen eines Schulmeisters, Wädenswil 2021
	Erlebnisse in Militär und Politik, Wädenswil 2021

fach Zürich» im Schweizerischen Landesmuseum begleitete. Drei Führungen unter dem Titel «Frauengeschichten in Dokumenten des Staatsarchivs» waren dem 50. Jahrestag der Einführung des Frauenstimmrechts auf Bundesebene gewidmet.

Vom 21.–23. Juli fand in unseren Räumlichkeiten eine Tagung zum Thema «Frühneuzeitliche Seelenbeschreibungen» mit Referentinnen und Referenten aus Deutschland und der Schweiz statt, die gleichzeitig vor Ort und online durchgeführt wurde. Die Vortragenden präsentierten Ergebnisse zur Erforschung der Alphabetisierung der breiten Bevölkerung, u. a. solche, die anhand der Bevölkerungsverzeichnisse der Zürcher Kirchgemeinden aus dem 17. Jahrhundert erhoben wurden, die als einzigartige Quelle im Staatsarchiv vorhanden sind. Im Anschluss an die Tagung zeigten wir den Teilnehmenden unsere Räumlichkeiten und Arbeitsabläufe.

Zu den allgemein an Geschichte interessierten Gruppen, die uns für eine Dokumentenführung besuchten, gehörten u. a. der Freizeitverein Hexagon, eine Gruppe historisch interessierter Personen aus dem Rafzerfeld, eine Gruppe des Personals des Kinderspitals Zürich sowie eine Schülerinnen- und Schülergruppe der Baugewerblichen Berufsschule Zürich. Am 26. August erhielten die Stiftungsräte und Gönnerinnen der neu ins Leben gerufenen «Heinrich Bullinger-Stiftung» der Universität Zürich eine Führung durch das Staatsarchiv sowie eine Auswahlpräsentation der bei uns archivierten Bullinger-Briefe, und am 6. Dezember führte Karin Huser 26 Mitglieder der Zunft zur Schiffleuten anlässlich ihres Zunftbotts hinter unsere Kulissen. Sie zeigte ihnen zunächst, wo das umfangreiche Zunftarchiv bei uns aufbewahrt wird. Anschliessend referierte sie über die Aufgaben und Funktionen des Staatsarchivs, während Pascal Pauli die Erschliessungsarbeiten an den Zunftunterlagen vorstellte. Im Berichtsjahr besuchten uns ausserdem die Kundendienstteams der Staatsarchive Bern und Thurgau und liessen sich unseren Kundenbereich sowie unser Dienstleistungsangebot zeigen.

Bereits zum zweiten Mal beteiligte sich das Staatsarchiv an der Veranstaltung «Open House Zürich – Architektur für alle», die am 2. Oktober stattfand. Mit sechs Hausführungen stellten Karin Huser, Martin Leonhard und Christian Sieber unsere Räumlichkeiten sowie die «Kunst am Bau» vor, was auf grosses Interesse stiess. Sodann nahm das Staatsarchiv am «Welttag des audiovisuellen Erbes» am 27. Oktober teil, mit einer Filmpräsentation und einer Ausstellung, die Martin Leonhard und Romano Padeste konzipiert hatten. Eine Veranstaltung der etwas anderen Art bot am 29. September eine Autorinnenlesung mit Lisbeth Herger, die ihr Buch «moralisch defekt – Pauline Schwarz zwischen Psychiatrie und Gefängnis» vorstellte, eine schicksalsschwere Lebensgeschichte, die u. a. auf einer Patientendokumentation aus unseren Beständen beruht.

Auf der Webseite der Rosa Luxemburg-Stiftung in Genf wurde anlässlich von Luxemburgs 150. Geburtstag am 5. März 2021 ein animierter Kurzfilm über ihren Aufenthalt in Zürich publiziert. Im Film werden u. a. Dokumente aus ihrem Promotionsdossier gezeigt, das im Staatsarchiv aufbewahrt wird. Den Film gibt es in einer englischen und einer französischen Fassung.

Am 2. Juni strahlte SRF 1 in der Sendung «Kulturplatz» einen Dokumentarfilm über «Anne Spoerry» aus, die wegen 1943/44 vollzogener Tötungen und Körperverletzungen im Konzentrationslager Ravensbrück (Deutschland) angeklagt wurde. Die Filmaufnahmen basieren u. a. auf Unterlagen der Bezirksanwaltschaft Meilen in unseren Beständen.

Das Projekt QLaS (Quellenbasiertes Lernangebot für Schulen) konnte in der Einführungsphase von Dezember 2020 bis September 2021 mit insgesamt fünf Schulkassen durchgeführt werden. Die Lehrpersonen haben sich nach einer Projektpräsentation in Form eines «Runden Tischs» am 2. September 2020 für eine thematische Führung (Workshop) angemeldet.

Mit seinem quellenbasierten Lernangebot für Schulen will das Staatsarchiv eine aktivere Rolle in der Vermittlung von Geschichte und Staatskunde für die junge Generation übernehmen. Im Vordergrund steht das Ziel, den Schülerinnen und Schülern die direkte und kritische Auseinandersetzung mit historischen Quellen zu ermöglichen und ihnen bei der Quellenarbeit den Konstruktionscharakter von Geschichte deutlich zu machen. Die nach den Veranstaltungen eingeholten Feedbacks von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen zeigen, dass dieses Ziel weitgehend erreicht werden konnte. Es besuchten uns im Rahmen des Pilotprojekts folgende Schulklassen für eine 60-minütige Dokumentenführung bzw. einen zwei- bis dreistündigen Workshop:

Kantonsschule Stadelhofen, 1. Klasse (Sabine Lippuner) am 1. Dezember (2020): Thema «Hexenprozesse».

Realgymnasium Rämibühl, 1. Klasse (Ashkira Darman) am 22. Januar: Thema «Stadt im Mittelalter».

Kantonsschule Rychenberg, Ergänzungsfach Geschichte (Simone Wüthrich-Boselli) 28. Januar: Thema «Die wilden Achtziger in Zürich».

Gymnasium Unterstrass, zwei verschiedene 4. Klassen (Lukas Strub) am 12. und 23. April: Thema «Armut und staatliche Fürsorge».

Die Agenda der Bibliothek wurde 2021 vom Übergang von der früheren Bibliothekssoftware aleph zur neuen Software Alma der nationalen Bibliotheksplattform Swisscovery bestimmt, die am 7. Dezember 2020 in Betrieb gegangen war. Einzelne Probleme und Mängel zeigten sich erst im laufenden Betrieb und mussten in enger Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken des Teilverbunds IZ RZH gegenüber SLSP, der Dienstleisterin und Betreiberin der Bibliotheksplattform, angegangen werden. Es konnten noch nicht in allen Fällen Lösungen gefunden werden. Auch die interne Schulung für die Bibliothekssoftware Alma nahm Zeit in Anspruch.

Die Bibliotheksrevision fand wie üblich in der Woche nach dem Knabenschiessen (14. bis 17. September) statt und umfasste den ganzen Bibliotheksbestand im öffentlichen Bereich. Darüber hinaus konnten auch erstmals die 2019 aus dem Archivbestand in die Bibliothek überführten Pläne revidiert werden (Signaturen Eh 25. – Eh 33. RP). Die Revisionslisten mussten erstmals durch unser Personal auf dem System Alma erstellt werden. Eine besondere Herausforderung war dabei der Umstand, dass im neuen Bibliothekssystem Bestandsangaben und Exemplarsignaturen in unterschiedlichen Tabellen verwaltet werden.

Aufgrund der zunehmend knappen Platzverhältnisse in unserer Präsenzbibliothek werden schrittweise ältere Bestände ins Magazin überführt. Das 2020 begonnene Projekt, bei dem die bis 1830 erschienenen Publikationen magaziniert wurden, konnte im Berichtsjahr für die im Zeitraum 1830–1860 publizierten Bände fortgeführt werden.

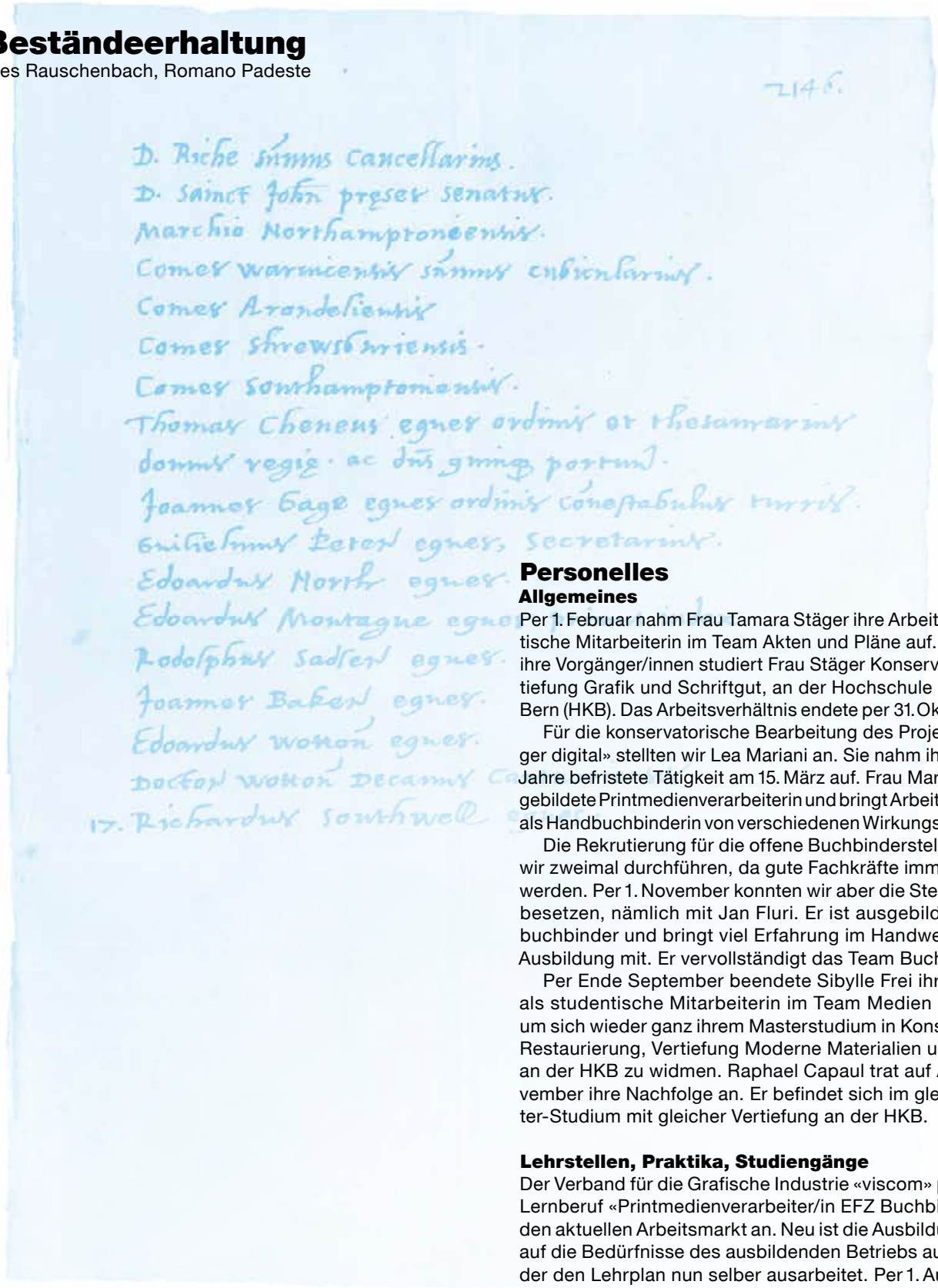
Aus der ehemaligen Bibliothek von Wilhelm Ruoff (1906–1980) konnten wir über seinen Sohn Ulrich Ruoff 0.97 Lfm an ausgesuchten Biografien übernehmen, die unseren Bestand ergänzen. Weitere 2.1 Lfm Bücher gelangten aus der ehemaligen Handbibliothek des Amts für Landschaft und Natur, Abteilung Wald, in unsere Bibliothek. Sie werden 2022 katalogisiert.

Geschenke ans Staatsarchiv

Viele kleinere und grössere Werke wurden dem Staatsarchiv zuhanden der Bibliothek geschenkt (Auswahl siehe Tabelle). Zahlreiche weitere Publikationen wurden als Belegexemplare oder als Tauschexemplare entgegengenommen. Allen Schenkerinnen und Schenkern sei an dieser Stelle für ihre Grosszügigkeit ganz herzlich gedankt.

Beständeerhaltung

Ines Rauschenbach, Romano Padeste



Personelles

Allgemeines

Per 1. Februar nahm Frau Tamara Stäger ihre Arbeit als studentische Mitarbeiterin im Team Akten und Pläne auf. Wie schon ihre Vorgänger/innen studiert Frau Stäger Konservierung, Vertiefung Grafik und Schriftgut, an der Hochschule der Künste Bern (HKB). Das Arbeitsverhältnis endete per 31. Oktober 2021.

Für die konservatorische Bearbeitung des Projekts «Bullinger digital» stellten wir Lea Mariani an. Sie nahm ihre auf zwei Jahre befristete Tätigkeit am 15. März auf. Frau Mariani ist ausgebildete Printmedienverarbeiterin und bringt Arbeitserfahrung als Handbuchbinderin von verschiedenen Wirkungsstätten mit.

Die Rekrutierung für die offene Buchbinderstelle mussten wir zweimal durchführen, da gute Fachkräfte immer seltener werden. Per 1. November konnten wir aber die Stelle sehr gut besetzen, nämlich mit Jan Fluri. Er ist ausgebildeter Handbuchbinder und bringt viel Erfahrung im Handwerk und der Ausbildung mit. Er vervollständigt das Team Buch.

Per Ende September beendete Sibylle Frei ihre Tätigkeit als studentische Mitarbeiterin im Team Medien und Daten, um sich wieder ganz ihrem Masterstudium in Konservierung/Restaurierung, Vertiefung Moderne Materialien und Medien, an der HKB zu widmen. Raphael Capaul trat auf Anfang November ihre Nachfolge an. Er befindet sich im gleichen Master-Studium mit gleicher Vertiefung an der HKB.

Lehrstellen, Praktika, Studiengänge

Der Verband für die Grafische Industrie «viscom» passte den Lernberuf «Printmedienverarbeiter/in EFZ Buchbinderei» an den aktuellen Arbeitsmarkt an. Neu ist die Ausbildung stärker auf die Bedürfnisse des ausbildenden Betriebs ausgerichtet, der den Lehrplan nun selber ausarbeitet. Per 1. August 2022 kommt der von uns angepasste Lehrplan zum Einsatz.

Für den neu zu besetzenden Ausbildungsplatz führten wir im vierten Quartal zwei Schnupperlehren durch. Die dreitägige Schnupperlehre umfasst die Verarbeitung von Papier, Karton und Klebstoffen vom Rohzustand zu buchbinderischen Erzeugnissen, natürlich unter Anleitung der Ausbildungsverantwortlichen. Zwei Bewerberinnen fertigten je ein persönliches Buch, eine Schachtel mit Deckel und eine Mappe an. Der Lehrvertragsabschluss ist für Januar 2022 geplant.

Im Hinblick auf den im Frühling 2022 anstehenden Mutterschaftsurlaub von Manuela Schnyder haben wir die erste Ausbildungsverantwortung für Giulia Tenore zum Jahresende an Tara Boselli übertragen.

Per 1. März 2021 trat Kim Thompson die auf zwölf Monate befristete Stelle als Praktikantin im Bereich Konservierung/Restaurierung im Team Buch an. Sie absolviert das Masterstudium im Bereich Konservierung/Restaurierung mit der Vertiefung Grafik, Schriftgut und Fotografie der HKB. Sie wirkte an der Restaurierung von tintenfrassgeschädigten Objekten mit. Zudem arbeitete sie im Forschungsprojekt zur Restaurierung von tintenfrassgeschädigten Manuskripten mit Hilfe von Nanocellulose und Nanokalk mit.

Konservierung, Restaurierung

Allgemeines, Infrastruktur

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Abteilung unterzogen weiterhin alle eingehenden Ablieferungen einer konservatorischen Kontrolle, prüften sie also auf Schädlings- und Schimmelbefall und starke Verschmutzungen. Einige Ablieferungen wiesen Schimmelbefall oder starke Verschmutzungen auf und mussten durch fachgerechte Trockenreinigung dekontaminiert bzw. gereinigt werden. Diese Arbeiten konnten im Haus vorgenommen werden.

Im August konnte der Mikrofilmscanner, den wir noch Ende 2020 bestellt hatten, in Betrieb genommen werden. Dieser dient einerseits als Ablösung des in die Jahre gekommenen Reader/Printer, mit dem unsere Kunden bisher im Lesesaal Ausdrucke ab Mikrofilm herstellten. Mit dem Mikrofilmscanner können nun ebenfalls Ausdrucke auf Mikrofilm hergestellt werden. Parallel dient er uns dazu, einzelne Digitalisate ab Mikrofilm herzustellen. Die Option, dass auch Kunden Digitalisate ab Mikrofilm herstellen und auf USB-Stick abspeichern können, ist derzeit in Bearbeitung.

Im Rahmen der 2019 festgelegten Digitalisierungsstrategie für den audiovisuellen Bestand Film war die Anschaffung eines eigenen Filmscanners ins Auge gefasst worden. Unsere Wahl fiel in der Folge auf den Filmscanner «Machina» der Korn Manufaktur in Berlin, der sämtliche bei uns anfallenden Filmformate verarbeiten kann und insgesamt das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bot. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten eines Zulieferers wichtiger mechanischer Bauteile musste die Auslieferung des Scanners mehrmals verschoben werden. Anfang Dezember konnte er dann aber installiert und in Betrieb genommen werden. Die ersten Testscans sind sehr erfolgreich verlaufen, und wir sind überzeugt, dass uns der Filmscanner in den kommenden Jahren sehr gute Dienste erweisen wird.

Im Berichtsjahr ist der Zürcher Restaurator Daniel Minder verstorben, mit dem wir in vielen Projekten zusammengearbeitet haben – insbesondere auch im Projekt Globusreplik – und von dessen Fachwissen das Staatsarchiv lange Jahre profitieren konnte. Aus seinem Nachlass durften wir mehrere Maschinen und Geräte übernehmen, unter anderem eine Pappschere und eine Stockpresse, zudem diverse Materialien und Kleinwerkzeuge. Wir werden Daniel Minder ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Zum Innovationsprojekt Nano2 vgl. oben den Abschnitt Schlaglichter.

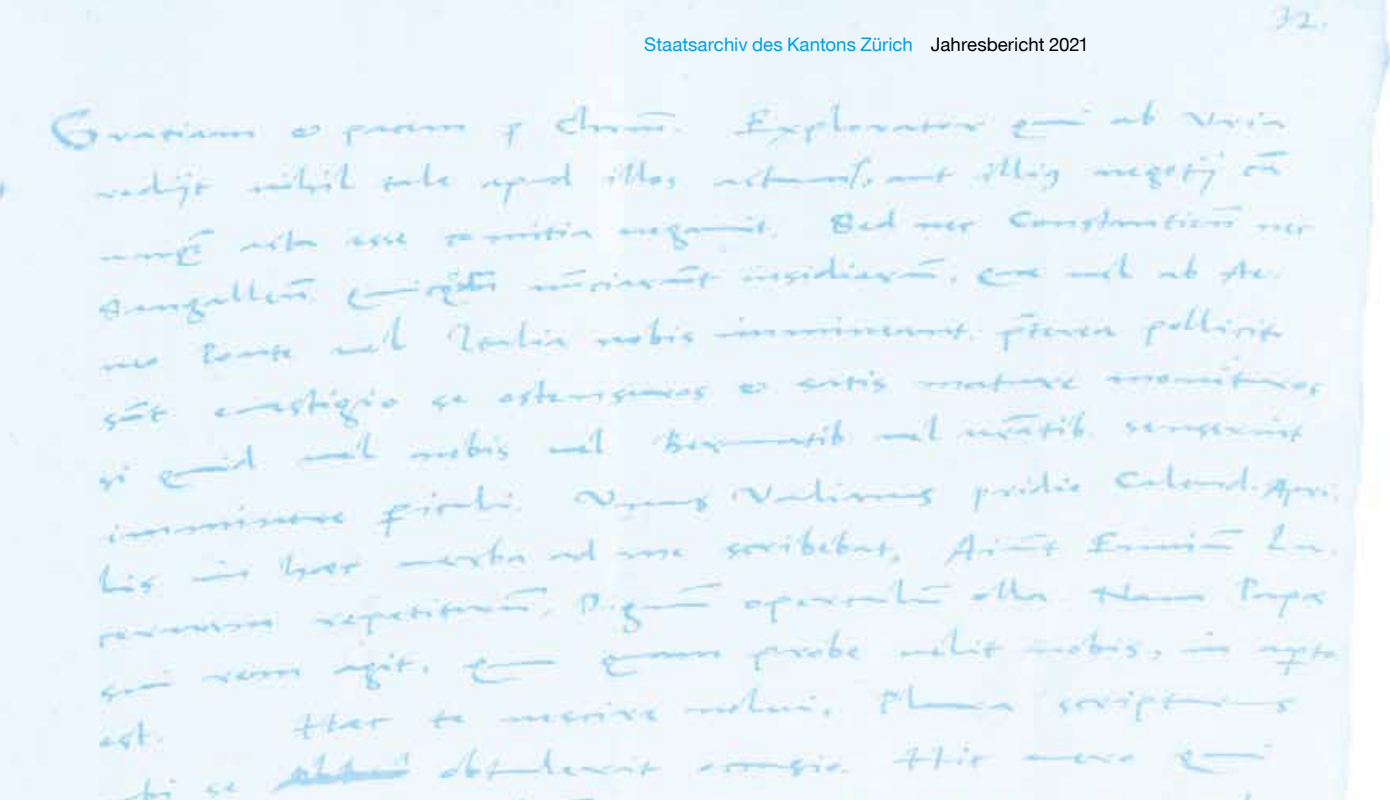
Projekt Konservatorische Aufbereitung herkömmlich verpackter Bestände

Die Massnahmen im laufenden Projekt zur Restaurierung, Konservierung, Neuordnung und Neuverzeichnung der Bestände A und E I (seit Mai 2010, vgl. Jahresbericht 2010, S. 34–35) wurden im Berichtsjahr weitergeführt. Die Tintenfrassbehandlung der betroffenen Blätter wird unter Einsatz der Tauchbeckenanlage durchgeführt, was die Bearbeitung beschleunigt. Die Neuordnung und Neuverzeichnung erfolgt seit 2020 unabhängig von der restauratorischen und konservatorischen Bearbeitung der Bestände. Auf das Berichtsjahr entfallen 187 Schachteln.

Arbeiten an anderen Beständen

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren lag ein Arbeitsschwerpunkt der Abteilung auf der konservatorischen und restauratorischen Bearbeitung von Bandbeständen. Grundsätzlich wurde an allen bearbeiteten Bänden eine Trockenreinigung des Einbandes und bei Bedarf des Buchblocks durchgeführt. Die alten Signaturschilder wurden abgelöst und neue angebracht. Daneben waren an etwa der Hälfte der Bände unterschiedliche restauratorische und konservatorische Massnahmen erforderlich, etwa Papierrestaurierung, das Unterlegen von losen oder gebrochenen Einbandrücken, das Festigen von Einbandecken und -kanten oder die Anfertigung von Schutzverpackungen.

2014 haben wir die tranchenweise Bearbeitung von Bestand U im Nachgang zur Neuerschliessung wieder an die Hand genommen. Im Januar wurden die restlichen gut vier Laufmeter bearbeitet. Dies umfasste vornehmlich die Trockenreinigung, Restaurierung und archivgerechte Neuverpackung in alterungsbeständige Mappen und Schachteln. Der Abschluss des Projekts erfolgte plangemäss im ersten Quartal 2021 und weist einen Gesamtumfang von 275 Laufmeter Ak-



ten auf, die innerhalb einer Projektlaufzeit von sieben Jahren bearbeitet wurden.

2019 startete die Bearbeitung der Belege zu den Zivilstandsregistern (Geburtsanzeigen und Todesbescheinigungen). Die insgesamt 90 Laufmeter an so genannten «Meldezetteln» lagerten seit ihrer Ablieferung im Jahr 1987, zum Teil gefaltet und mit Schnüren zusammengebunden, im Zwischenarchiv. Die Bearbeitung der Meldezettel umfasst vornehmlich die Trockenreinigung, mechanische Stabilisierung von Rissen und Fehlstellen und die archivgerechte Neuverpackung. Im Berichtsjahr wurden 50 Laufmeter bearbeitet und das Projekt damit abgeschlossen.

Im Frühjahr 2016 hatte das Projekt Restaurierung und Neuverfilmung der Kirchenbücher (Bestand E III) begonnen. Der Bestand umfasst 2494 Bände oder 110 Laufmeter. Per Jahresende waren insgesamt 1099 Bände bearbeitet, davon entfallen 357 auf das Berichtsjahr. 625 Bände sind intakt, was bedeutet, dass 36 Prozent des Bestandes nicht restauriert werden müssen.

Im März wurde mit der konservatorischen Aufarbeitung der Sammelbände, die den Briefwechsel von Heinrich Bullinger enthalten, begonnen. Ziel ist es, die Briefe zu separieren und anschliessend zu digitalisieren. Die Briefe waren bei der Neubindung der Sammelbände in den 1950er und 1960er Jahren vielfach verklebt worden. Diese Verklebungen mussten einzeln gelöst werden, damit der Textspiegel wieder vollumfänglich zugänglich wird. Da der verwendete Klebstoff mit einem Fungizid versehen worden war, löste er sich teilweise sehr schlecht, und die benötigte Zeit war entsprechend hoch. Dennoch gelang es, alle Briefe voneinander zu trennen. Von gesamthaft 57 Bänden konnten bisher 23 Bände konservatorisch aufbereitet und digitalisiert werden.

Abgeschlossen wurde auch die konservatorische Aufarbeitung der Schulkapitelprotokolle und Synodalvorstandsprotokolle, die im Rahmen des Lotteriefondsprojekts «Sammlungen Pestalozzianum: Erschliessung, Erhaltung und Nutzung des Sammlungsgutes» erfolgt. Der konservatorische Schwerpunkt lag auf dem Herauslösen eingeklebter Blätter und Heften. Diese überdeckten teilweise handschriftliche Eintragungen oder liefen Gefahr, abzureissen.

Die im Anschluss begonnene Digitalisierung der Protokolle soll im ersten Quartal 2022 abgeschlossen werden.

Medien und Daten

Allgemeines

Im Rahmen der Umsetzung des Projekts «Digitalisierungsstrategie AV-Bestand Film» wurde die Bearbeitung der durch einen externen Dienstleister erstellten Rohdigitalisate fortgeführt. Gesamthaft haben wir mehr als 30 Filme mit einer Datenmenge von über 3 TB zu Archivmastern und Gebrauchskopien verarbeitet. Leider mussten wir dabei feststellen, dass fünf der 50 an den Dienstleister übergebenen Filme in einem derart schlechten Zustand waren, dass sie nicht digitalisiert werden konnten, zumindest nicht mit dem zur Verfügung stehenden Budget: Die Filme hatten sich alterungsbedingt stark verformt und sind sehr spröde geworden. Wir werden im kommenden Jahr prüfen, ob sich die Filme durch einen externen Fachspezialisten soweit konditionieren lassen, dass sie doch noch mit vertretbarem Aufwand digitalisiert werden können.

Die umfangreiche Ablieferung 2020/050 aus dem Universitätsspital Balgrist umfasst neben Röntgenbildern und weiteren audiovisuellen Medien ersten Schätzungen zufolge weit über 1000 Rollen Film. 2021 haben wir mit der Bearbeitung dieser Filme begonnen. Zum einen unterstützten wir die Überlieferungsbildung bei der Visionierung und Bewertung etlicher längerer Lehrfilme. Zum anderen befassten wir uns mit der Zustandsanalyse zweier Teilbestände mit je rund 460 kurzen Patientenfilmen. Der erste dieser Teilbestände umfasste 464 Blechdosen mit Filmen aus den Jahren 1923 bis 1961, die keine Ordnung aufwiesen. Wir haben uns deshalb entschieden, die Dosen im Rahmen der Zustandsanalyse zu nummerieren und die auf den Dosen aufgeklebten Patienteninformationen zu erfassen, damit diese für die Erschliessung genutzt werden können. Etliche Dosen enthielten zwei oder gar drei, wenn auch sehr kurze Rollen; die Gesamtzahl der Rollen dieses Teilbestandes beträgt 632 Stück. 476 dieser Rollen weisen als Trägermaterial leicht entzündliches Cellulosenitrat auf, wobei sieben Rollen schon derart stark gealtert sind, dass sie wohl nicht mehr zu retten sind. Von den übrigen werden wir in den kommenden Jahren Ersatzdigitalisate herstellen. Bei den weiteren 156 Rollen mit Celluloseacetat-Träger wurde der chemische Zustand mittels A/D-Strips bestimmt. Die Auswertung zeigte, dass knapp 30 Prozent dieser Rollen bereits stark gealtert sind und deshalb mit hoher Priorität digitalisiert werden müssen. Die Zustandsanalyse des zweiten Teilbestandes, der ausschliesslich aus 16 mm Filmen mit Celluloseacetat-Träger besteht, ist derzeit noch im Gang.

Bereits seit längerem zeichnet sich ab, dass das Team Medien und Daten immer mehr mit der Bearbeitung digitaler Daten beschäftigt sein wird. Dieser Trend ist inzwischen stark: Waren es 2020 noch 124 Datenträger, die wir im Auftrag der

Abteilung Aktenerschliessung bearbeiteten, so waren es 2021 deren 300 Stück mit einer Datenmenge von gesamthaft rund 275 GB, die wir aufbereiteten und auf die Server-Infrastruktur transferierten. Mehrheitlich handelte es sich bei den Datenträgern um Daten-CDs und -DVDs, vereinzelt um Floppy Disks und USB-Sticks – und in einem Fall um magneto-optische Disks, für die wir eigens ein Lesegerät beschaffen mussten.

Nachdem im Sommer 2021 beschlossen worden war, dass sich das Staatsarchiv am diesjährigen Unicef-Welttag des audiovisuellen Erbes beteiligt, haben wir auf den 27. Oktober eine Fotoausstellung sowie die Präsentation von Filmen aus unseren Beständen vorbereitet. Für die Fotoausstellung wurden aus der Fotokartei des Tiefbauamtes, die inzwischen vollständig unter Z 17 verzeichnet und online verfügbar ist, Bilder ausgewählt, die die Vielseitigkeit und Attraktivität dieser Sammlung zeigen. Die ausgewählten Bilder wurden leicht vergrössert ausgedruckt und auf sechs Stellwänden in der Lobby des Staatsarchivs präsentiert. Bei den Filmen entschieden wir uns, den Film «Zürich Richtung Zukunft» und Ausschnitte weiterer Filme, die 2020 bis 2021 digitalisiert und aufbereitet worden waren, zu zeigen. Sie wurden zu einer Filmpräsentation zusammengefügt, die dem interessierten Publikum in stündlicher Wiederholung in einem unserer Seminarräume gezeigt wurde.

Mikroverfilmung

Die Mikroverfilmung des Bestandes E III wurde 2021 fortgeführt, musste allerdings mehrmals unterbrochen werden und konnte gegen Jahresende nur noch mit reduziertem Pensum weitergeführt werden. Die diesjährige Produktion reduzierte sich deshalb auf 120 Filme.

Im Sommer 2021 wurden 117 Mikrofilme zur Digitalisierung und zum Umkopieren für das Bundesamt für Bevölkerungsschutz an das Bürgerspital Basel (BSB) übergeben. Die Auslieferung der Daten und Rücklieferung der Filme erfolgte Anfang Dezember, wobei wir gleichzeitig ein weiteres Los von 45 Filmen an das BSB übergaben.

Im Vorjahr hatten wir rund 720 Mikrofilme von Gemeindearchivbeständen einer Zustandsuntersuchung unterzogen. Die Daten dieser Untersuchung wurden zusammen mit der inhaltlichen Excel-Tabelle, die bei der Herstellung der Filme erstellt worden war, so aufbereitet, dass sie ins Archivinformationssystem importiert werden konnten. Anschliessend wurden die Filme verpackt, etikettiert und im externen Sicherheitslager eingelagert.

Reproduktionen

Die Anzahl der für externe Kunden abgewickelten Reproduktionsaufträge bewegte sich mit 102 Stück auf dem Niveau der Vorjahre, während die Anzahl der erstellten Digitalisate auf 347 zurückging. Neben diversen Ersatzdigitalisaten, die wir im Auftrag der Abteilung Aktenerschliessung erstellten, bearbeiteten wir 964 Reproduktionen aus den Vorjahren und bereiteten diese für den Import in den Archivkatalog auf.

Mit den beiden Projekten «Bullinger Digital» und «Digitalisierung Schulprotokolle» erreichten wir dank des im Vorjahr angeschafften Archivscanners in Bezug auf die Anzahl im Haus hergestellte Digitalisate ganz neue Dimensionen: Insgesamt haben wir für die beiden Projekte rund 35 000 Digitalisate hergestellt und verarbeitet. Dazu musste zunächst ein Workflow aufgebaut werden, der es uns erlaubte, diese möglichst effizient zu verarbeiten. Im Lauf des Jahres wurde der Workflow mehrmals optimiert, um die Zuverlässigkeit zu steigern und den Arbeitsaufwand zu reduzieren. Im Zusammenhang mit dem Projekt «Bullinger Digital» konnten so rund 15 000 Digitalisate als TIFF-Dateien bereitgestellt werden, die insgesamt 414 GB Speicherplatz in Anspruch nehmen. Die rund 20 000 Digitalisate des Projekts «Digitalisierung Schulprotokolle» hätten als TIFF-Dateien weitere 650 GB Speicherplatz beansprucht. Diese Digitalisate wurden jedoch mit einer visuell verlustfreien JPEG 2000-Komprimierung weiterverarbeitet und pro Band zu einem Multipage-PDF kombiniert. Dadurch konnte die Datenmenge auf 24 GB reduziert werden, was einer Einsparung an Speicherplatz von 96 Prozent entspricht.

Bereich Gemeindearchive

Jan Schneebeli

Personelles

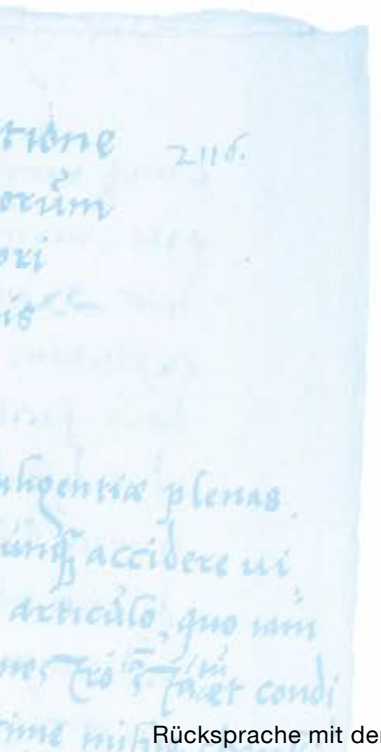
Weil seit Anfang 2021 zehn neue Gemeinden unser Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung in Anspruch nehmen, stiessen mit Sabine Kleiner, Jasmin Siemon und Joannis Kurtessis per November 2020 drei neue Mitarbeitende zu unserem Team (vgl. Jahresbericht 2020, S. 54–55). Der Bereich Gemeindearchive umfasst nun zehn Mitarbeitende, die alle im Rahmen des Angebots eine oder mehrere Gemeinden betreuen. Die insgesamt 740 Stellenprozente werden durch die Gemeinden finanziert, die die Dienstleistungen beziehen.

Ende Februar trat Pascale Marder aus den Diensten des Staatsarchivs aus. Auf Anfang Juni konnten wir die Stelle mit Johanna Bregenzer neu besetzen. Johanna Bregenzer hat an der Universität Zürich Geschichte, Populäre Kulturen, Wirtschaftsgeschichte und Ökonomie studiert. Nach einem Praktikum im Archiv für Agrargeschichte arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Docarit GmbH im Archiv für Agrargeschichte. Johanna Bregenzer hat ein Pensum von 75 Prozent und betreut – nach der zweimonatigen internen Ausbildung für die Aufgabe – seit August die Stadt Schlieren und die Gemeinde Oberrieden.

Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung

Mit den zehn weiteren Gemeinden, die unser Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung in Anspruch nehmen, ist die Gesamtzahl unserer Partnergemeinden auf 32 gestiegen. Darunter befinden sich Städte und Gemeinden unterschiedlichster Grösse. Das Stellenpensum wird anhand eines Verteilschlüssels basierend auf den Einwohnerzahlen festgelegt. Die Aufgaben in den Gemeinden sind in einem Pflichtenheft definiert. Sie umfassen Beratung und Betreuung im Bereich Informationsverwaltung, die Überlieferungsbildung und Bewertung aller produzierten Unterlagen, die Erschliessung der archivwürdigen Teile davon, die Erhaltung der Archivbestände und die Betreuung von Archivbenutzenden. Die Gemeindearchivare und -archivarinnen unterstützen zudem bei der Umstellung auf die elektronische Informationsverwaltung und bei der Einführung der elektronischen Archivierung.

Die Herangehensweise, die wir in neuen Gemeinden wählen, hat sich seit 2014 sehr gut bewährt: Am Anfang steht eine Analyse des Ist-Zustandes der Informationsverwaltung und des Gemeindearchivs. Basierend auf den Resultaten dieser Zustandsanalyse erstellt die zuständige Fachperson dann in



Rücksprache mit der jeweiligen Gemeinde einen individuellen Massnahmenplan für die vereinbarten fünf Jahre bis zum Ende der ersten Vertragsperiode. Im Massnahmenplan werden die wichtigsten Meilensteine definiert, die gemeinsam erreicht werden sollen, zudem die für die Umsetzung der integrierten Informationsverwaltung notwendigen Massnahmen.

Am 25. August begrüssten Regierungspräsidentin Jacqueline Fehr, Staatsarchivar Beat Gnädinger und der Bereich Gemeindearchive die Vertreterinnen und Vertreter der neuen Gemeinden im Staatsarchiv und im Angebot Integrierte Informationsverwaltung. Am Anlass nahmen auch der Präsident des Verbands der Gemeindepräsidien des Kantons Zürich GPV, Jörg Kündig, der Präsident des Vereins Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute VZGV, Thomas Binder, die Generalsekretärin der Direktion der Justiz und des Innern, Jacqueline Romer, und Vertretungen des Gemeindeamts teil. Nach einem gemeinsamen Rückblick auf den gelungenen Start in den Gemeinden tauschten sich die Anwesenden bei einem Apéro vor dem Staatsarchiv weiter aus.

In den neuen Gemeinden standen neben der Zustandsanalyse und der Massnahmenplanung im ersten Vertragsjahr die Organisation der Informationsverwaltung und die Erhaltung der Archivbestände im Vordergrund. Die Gemeindearchivarinnen und -archivare überprüften die konservatorische Situation in den Archivräumen und kontrollierten das Archivklima mit neu beschafften Klimamessgeräten. Sie berieten die Verwaltungsabteilungen und -bereiche bei der Organisation ihrer Unterlagen, schulten Mitarbeitende und bereiteten die Einführung neuer Aktenpläne vor. Sie erfassten Bewertungsrückstände, bewerteten diese und unterstützten die Gemeinden bei Projekten zur Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung. Wo dies nötig war – leider sind solche Fälle weiterhin nicht selten –, organisierten sie die Sanierung von mit Schimmelpilz kontaminierten Archivalien und Räumlichkeiten.

Die Zuständigen für die schon länger am Angebot Integrierte Informationsverwaltung teilnehmenden Gemeinden setzten weitere Massnahmen um. Einige Beispiele: In Adliswil wurden im sanierten Stadthaus neue Magazinräume eingerichtet und bezogen. In der reformierten Kirchgemeinde der Stadt Zürich wurde der Bau des Zentralarchivs vorangetrieben, in dem die Archive der früheren Kirchgemeinden zusammengeführt werden sollen. Die Stadt Wädenswil wurde im Rahmen eines die ganze Verwaltung umfassenden Projekts bei der Umstellung auf die elektronische Informations- und Geschäftsverwaltung unterstützt. In Volketswil wurde für die Abteilung Liegenschaften ein Handbuch Informationsverwaltung erstellt und die Erschliessung des Kanzleiarchivs beendet. In Stammheim wurde ein GEVER-Controlling betreffend die elektronische Geschäftsverwaltung umgesetzt. Für die Stadt Schlieren wurde ein Konzept für die Trennung von Ruhender Ablage und Archiv erstellt und in Opfikon ein Projekt zur Implementierung der elektronischen Archivierung gestartet.

Ende Jahr fand wie üblich eine Evaluation des Erfüllungsgrads der Dienstleistungsverträge in den einzelnen Gemeinden statt. In den neu am Angebot teilnehmenden Gemeinden wurde ein Jahresendgespräch vor Ort durchgeführt. In den restlichen Gemeinden wurde die Zufriedenheit in der Regel auf dem Korrespondenzweg erhoben. Erfreulich ist, dass die Zufriedenheit mit dem Dienstleistungsangebot und mit der in den Gemeinden geleisteten Arbeit weiterhin sehr hoch ist. Die konstante professionelle Betreuung der Informationsverwaltung und des Gemeindearchivs durch eine Fachperson wird von den Gemeinden sehr geschätzt.

Aufsicht, Visitationen, Beratungen

Im Berichtsjahr führten wir 4 Visitationen durch (2020: 3). Jan Schneebeli visitierte in zwei Gemeinden das Archiv, machte eine Bestandesaufnahme und gab Empfehlungen zur Optimierung der Situation ab. Cyril Schiendorfer überprüfte in einer Kirchgemeinde den Verdacht auf einen Befall mit Schimmelpilz. Eine weitere Gemeinde wurde vor Ort bei der Führung ihrer Behördenprotokolle beraten.

Im Berichtsjahr haben wir 56 (2020: 53) Kurzberatungen per Telefon oder E-Mail durchgeführt.

Anlässlich einer Anfrage aus dem Kantonsrat wurde im Mai festgestellt, dass bisher noch nicht alle Gemeinden ein Verzeichnis ihrer Informationsbestände VIB veröffentlicht haben, wie das nach IDG § 14 Abs. 4 vorgesehen ist. Zur Unterstützung der Gemeinden bei der Wahrnehmung dieser Pflicht erstellte und publizierte der Bereich Gemeindearchive deshalb eine neue Vorlage, mit der ein gemeindespezifisches VIB erstellt werden kann. Die Gemeinden wurden mittels Informationsmail auf das neue Hilfsmittel aufmerksam gemacht. Gemeinden, die das Angebot Integrierte Informationsverwaltung wahrnehmen, wurden direkt durch die jeweilige Fachperson vor Ort bei der Erstellung und Publikation unterstützt.

Die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren KKJPD hatte die Kantone gebeten, dafür zu sorgen, dass Akten im Zusammenhang mit Adoptionsverfahren gesichert und

vor Vernichtung geschützt werden. Im Kanton Zürich wurden die politischen Gemeinden, die KESB und die zuständigen kantonalen Stellen (insbesondere das Amt für Jugend und Berufsberatung AJB) entsprechend instruiert: Bis auf Weiteres dürfen keine Akten zu Adoptionsverfahren vernichtet werden.

Hilfsmittel

Für die Bewertung von Unterlagen kommunaler Zivilstandsämter haben wir auf unserer Website ein neues Bewertungskonzept publiziert.

Wichtig ist, dass die irreversible Bewertung von Unterlagen schriftlich dokumentiert wird, um die Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten. Neu stellen wir den Gemeinden die Vorlage eines solchen Bewertungsprotokolls auf der Website des Staatsarchivs zur Verfügung.

Schimmelpilz ist ein Problem, das in (Gemeinde-)Archiven leider oft auftritt und grosse Schäden anrichten kann, obwohl Schimmelpilzbefall eigentlich mit einfachen Präventionsmassnahmen verhindert werden kann. Im Schadenfall muss umgehend gehandelt werden. Zur Unterstützung haben wir im vergangenen Jahr ein Merkblatt publiziert, das Informationen zur Prävention und zur Erkennung von Schimmelpilz sowie zu den wichtigsten Massnahmen bei der Behebung des Befalls umfasst. Mittels Rundmail, Newsletter und Social Media wurden die Gemeinden auf die Problematik aufmerksam gemacht.

Seit 2012 bietet der Bereich Gemeindearchive den Gemeinden die wichtigsten Grundlagen der Informationsverwaltung und Archivierung in kompakter Form als Leitfaden an. Im vergangenen Jahr wurde dieser Leitfaden überabeitet und in neuer Version als «Leitfaden Informations-verwaltung und Archivierung für Gemeinden im Kanton Zürich» veröffentlicht. Inhaltlich wurden insbesondere die Kapitel «Elektronische Informationsverwaltung und Archivierung» und «Besondere Aktengruppen» aktualisiert und an die teilweise neuen rechtlichen Grundlagen angepasst; ein neues Kapitel «Rechtliche Grundlagen» wurde eingefügt. Die neue Version des Leitfadens steht in elektronischer Form auf unserer Website zur Verfügung.

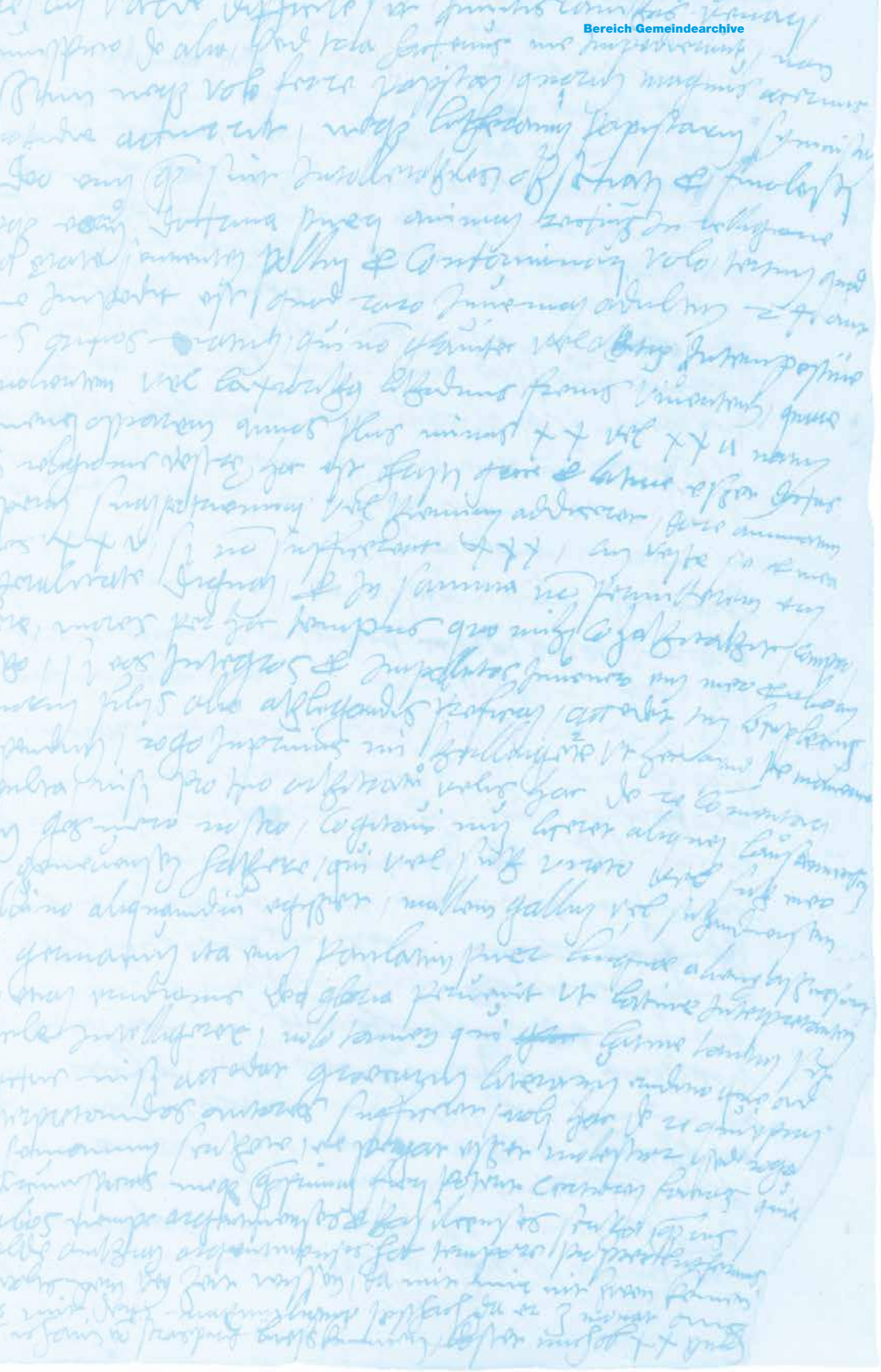
Die neuen Musteraktenpläne des Staatsarchivs für Gemeinden und Zweckverbände sind nun seit mehr als fünf Jahren verfügbar. Zur Evaluation der Nutzung der Musteraktenpläne und eines allfälligen Optimierungsbedarfs wurde eine Umfrage in den Gemeinden durchgeführt. Die Umfrage hat ergeben, dass zirka ein Drittel der politischen Gemeinden seit 2015 auf neue Aktenpläne auf der Basis unseres Musteraktenplans umgestellt hat. In über 20 Gemeinden ist in den nächsten Jahren eine Umstellung geplant. Die Umfrage ergab zwar keinen grundlegenden Anpassungsbedarf, dennoch werden wir die Musteraktenpläne im nächsten Jahr aktualisieren.

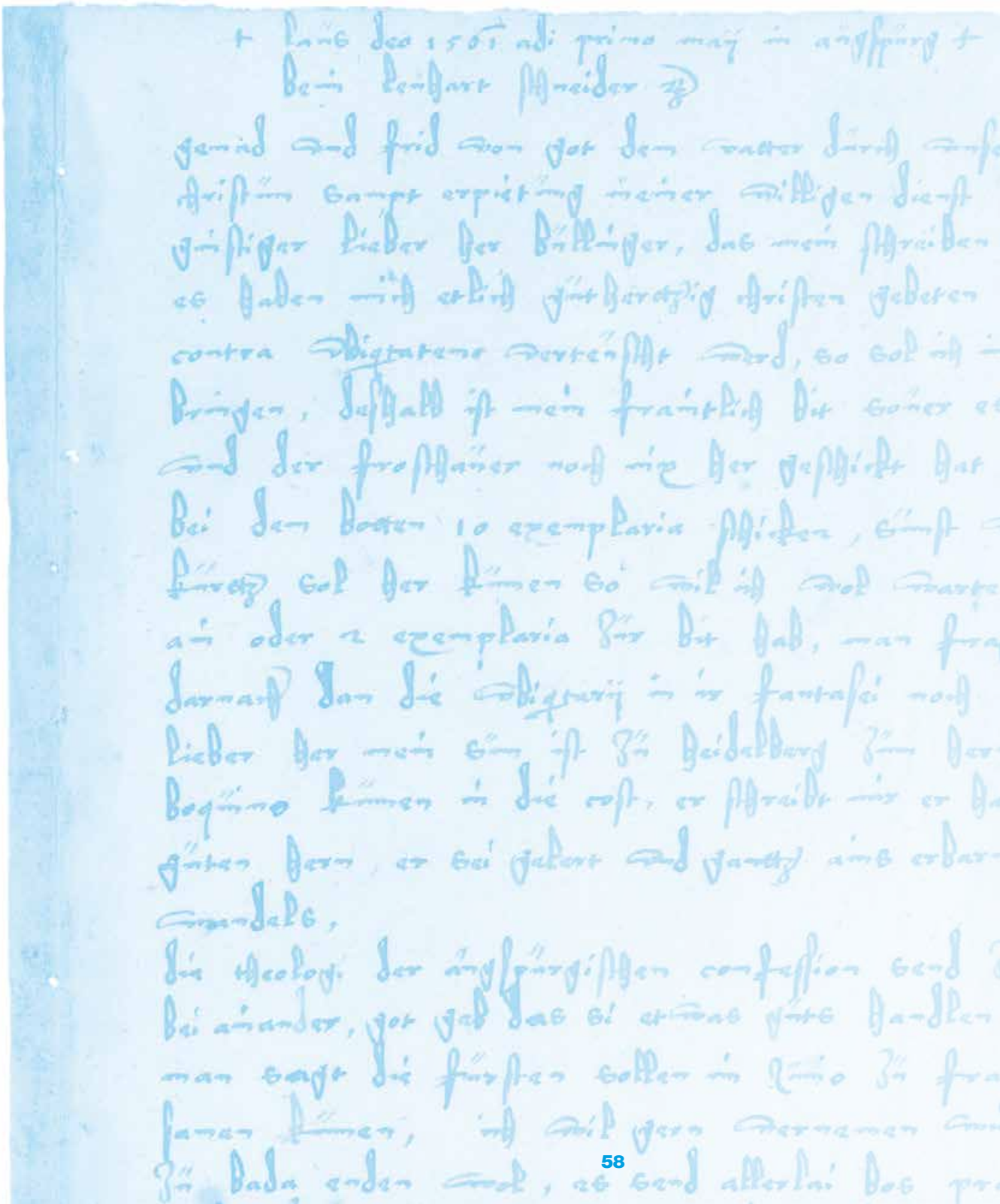
Kurse und Projekte

Cyril Schiendorfer und Jan Schneebeli erteilten im Berichtsjahr Schulungskurse für Mitarbeitende von katholischen Kirchgemeinden und von politischen Gemeinden. Daniel Demin leitete einen ganztätigen Kurs für angehende Schulverwaltungsfachleute am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie SIB; Adrian Gerber unterrichtete das Fach Dokumentenmanagement und Archivierung im Lehrgang Fachfrau/Fachmann öffentliche Verwaltung (FöV) an der KV Business School.

Im Mai bot das Staatsarchiv zusammen mit dem Gemeindeamt erstmals eine Schulung Informationsverwaltung und Archivierung explizit für Mitglieder von Behörden und Kommissionen an. An der Schulung über Mittag nahmen Behördenmitglieder und Bezirksräte teil. Im November führten Pascal Kuster, Gemeindeschreiber von Thalwil, und Jan Schneebeli zum ersten Mal den Kurs «Elektronische Geschäftsverwaltung: Umsetzung» im Angebot des VZGV durch, an dem zahlreiche Gemeindeschreiber/innen und Verwaltungsmitarbeitende teilnahmen.

Anfang Juni fand die erste Projektsitzung des Projekts Teilrevision EG KESR statt. Das Projekt hat zum Ziel, das 2012 eingeführte Einführungsgesetz zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Teilen zu revidieren. Jan Schneebeli leitet darin ein Teilprojekt, mit dem der Regelungsbedarf in der (digitalen) Aktenführung und -aufbewahrung im Erwachsenenschutz angegangen wird. In mehreren Sitzungen der zuständigen Arbeitsgruppe wurden die vorhandenen Problem- und Handlungsfelder diskutiert und Lösungsvarianten für ein Normkonzept ausgearbeitet.





Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

Der Freundeskreis Staatsarchiv Zürich wurde am 28. Juni 1976 gegründet. Bis zur Generalversammlung 2019 trug er den Namen «Verein der Freunde des Staatsarchivs».

Mitgliederbeiträge

Kategorie	Betrag
Einzelmitgliedschaft	Fr. 60.– pro Jahr
Einzelmitgliedschaft auf Lebenszeit	Fr. 900.–
Kollektivmitgliedschaft	Fr. 90.– pro Jahr
Kollektivmitgliedschaft (kulturelle Organisationen oder Institute)	Fr. 55.– pro Jahr

Statuten

1 Unter der Bezeichnung «Freundeskreis Staatsarchiv Zürich» besteht in Zürich ein Verein im Sinne von ZGB Art. 60 ff.

2 Der Verein hat den Zweck, dem Staatsarchiv des Kantons Zürich fördernd zur Seite zu stehen und das Verständnis für das zürcherische Archivwesen im Allgemeinen zu vertiefen.

3 Mitglieder des Vereins sind natürliche oder juristische Personen. Die Aufnahme erfolgt durch den Vorstand.

4 Die Organe des Vereins sind die Vereinsversammlung und der Vorstand.

5 Jährlich findet in der Regel eine Vereinsversammlung statt. Sie wählt den Vorstand alle drei Jahre und prüft dessen Rechenschaftsbericht und Rechnungsablage. Sie legt den Mitgliederbeitrag fest. Die Jahresrechnung wird durch eine Revisorin oder einen Revisor geprüft. Die Vereinsversammlung wählt dafür eine Revisorin oder einen Revisor.

6 Der Vorstand besteht aus Präsident/in, Vizepräsident/in und einem oder mehreren Beisitzenden. Kassier/in und Aktuar/in müssen nicht notwendigerweise Vereinsmitglieder sein. Der/die Präsident/in wird von der Vereinsversammlung gewählt. Der Vorstand konstituiert sich im Übrigen selbst. Der/die Staatsarchivar/in oder sein/e oder ihr/e Stellvertreter/in sind eingeladen, mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teilzunehmen.

7 Der Vorstand vollzieht die Beschlüsse der Vereinsversammlung. Im Übrigen handelt er selbständig im Sinne des Vereinszwecks.

8 Für die Verpflichtungen des Vereins haftet einzig das Vereinsvermögen. Bei Auflösung entscheidet der Vorstand im Sinne von Art. 2 der Statuten über die Verwendung des Vereinsvermögens.

Die Statuten wurden an der Vereinsversammlung vom 4. Dezember 2019 letztmals geändert.

Vereinsmitglieder

(Stand: Dezember 2022)

Vorstand

Loretta Seglias, Präsidentin
Wolf H. Bickel, Vizepräsident
Franz Gut
Eliane Schlatter
Matthias Senn
Mario von Moos
Rahel Wyss
Beat Gnädinger (ex officio, mit beratender Stimme)

Administration und Quästorat

Rahel Wyss, Staatsarchiv Zürich

Kollektivmitglieder, kulturelle Organisationen

Ärztegesellschaft des Kantons Zürich AGZ, Zürich
Archiv Ortsgeschichte, Wetzikon
Chronikstube, Pfäffikon ZH
Dokumentationsstelle, Rheinau
Fokus AG, Zürich
Gottfried Keller-Zentrum, Glattfelden
Heimatmuseumskommission, Wald
INDIVIKAR AG, Hägglingen
Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte, Zürich
Museum Schloss Kyburg, Kyburg
Pfadi Züri/Kantonalverband der Zürcher Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Zürich
Scheuchzer-Stiftung, Zürich
Schulthess'sche Familienstiftung, Horgen
Schweizerdeutsches Wörterbuch, Zürich
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft SIK, Zürich
Staatsarchiv des Kantons Aargau, Aarau
Staatsarchiv des Kantons Schwyz, Schwyz
Stadtarchiv, Winterthur
Universität Zürich, Rektorat, Zürich
Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern, Zollikon
Verkehrs- und Verschönerungsverein, Dübendorf
Zentralbibliothek ZBZ, Zürich
Zentralkomitee der Zünfte Zürichs ZZZ, Zürich

Städte und Gemeinden

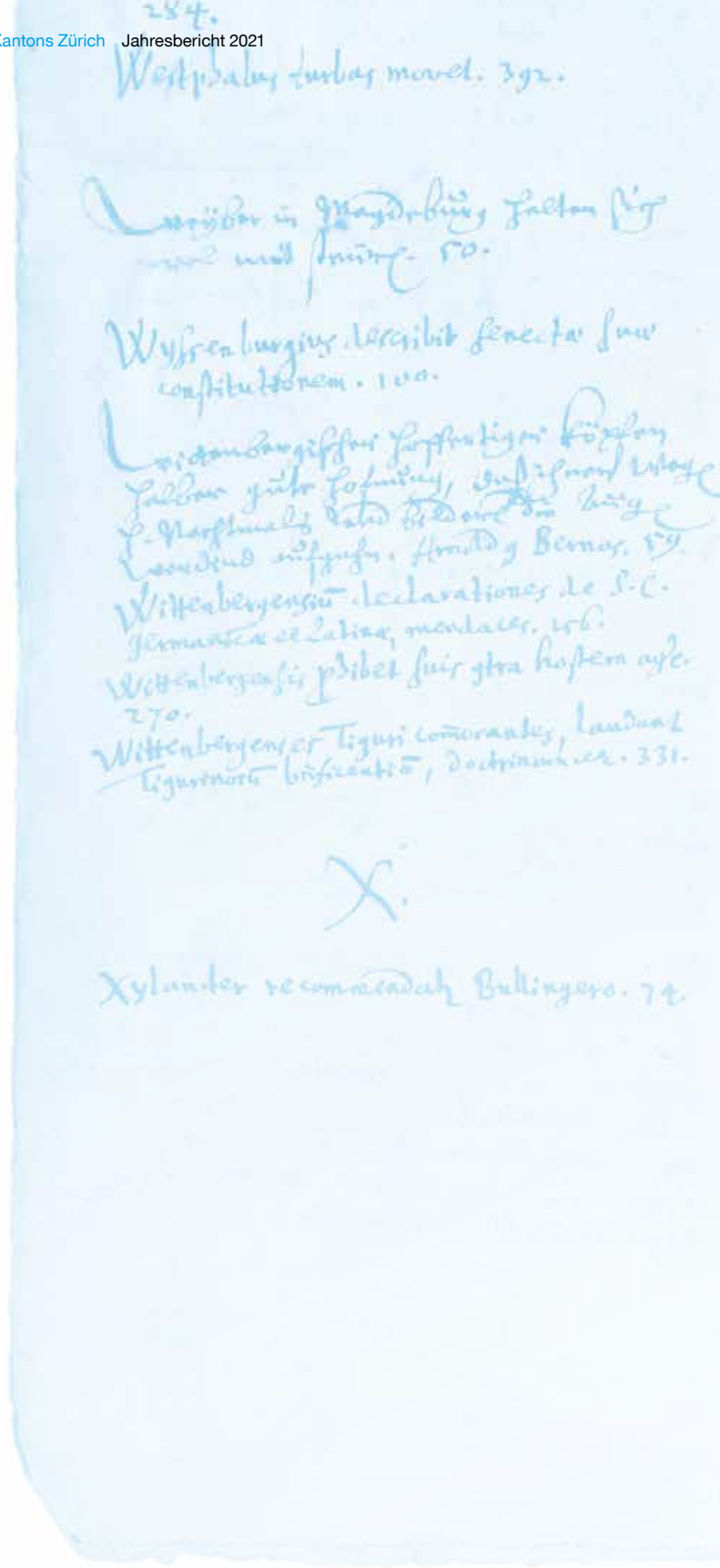
Bassersdorf
Bauma
Birmensdorf
Boppelsen
Dübendorf
Elgg
Fällanden
Kilchberg
Richterswil
Rüti
Schlieren
Stammheim
Uitikon
Urdorf
Uster
Weiningen
Weisslingen
Zollikon

Ehrenmitglieder

Markus Notter, Dietikon

Einzelmitglieder

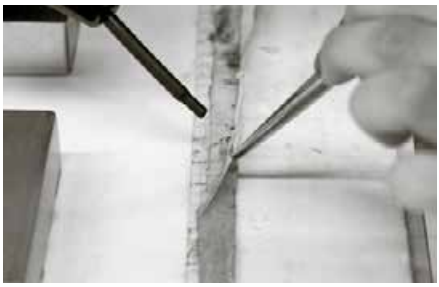
Martin Akeret, Zürich
Werner Altorfer, Wallisellen
Christopher Angst, Nesslau
Dorothee Arter, Volketswil
Monika Bach, Marthalen
August Bader, Niederglatt
David Barnes, Bachenbülach
Ernst Basler, Zollikon
Konrad Basler, Esslingen
Boris Bauer, Zumikon
Ernst Baumeler, Oetwil am See
Nicola Behrens, Zürich
Karl Beisbardt, Oberuzwil
Fernanda Beltramello-Suardi, Zürich
Hans Berger, Zollikon
Hans Bernhard, Bettwil
Peter Bertschinger, Bülach
Marlis Betschart, Winterthur
Wolf H. Bickel, Dübendorf
Thomas-Peter Binder, Gossau ZH
Heinrich Billeter, Küsnacht
Hans-Martin Bindschedler, Zürich
Nuot Biveroni-Gisel, Effretikon
Domenico Blass, Zürich
Kurt Blickenstorfer, Zürich
Andreas Bliggenstorfer, Kloten
Karin Blümel, Zürich
Reinhard Bodenmann, Brugg AG
Roland Böhmer, Langnau am Albis
Urs Bräm, Zollikon
Ulrich Brandenberger, Trub
Sebastian Brändli, Zürich
Carl Brentano, Kleinandelfingen
Daniel Brühlmeier, Baden
Markus Brühlmeier, Zürich
Jürg Bruppacher, Forch
Barbara Bucher, Rüschlikon
Verena Buchmann, Zürich
Markus Bürgi, Winterthur
Dany Ceretti, Zürich
Viktor Dammann, Rüschlikon
Jürg de Spindler, Baar
Hans Peter Diethelm, Fällanden
Mark Dressler, Hütten
Andreas Dürr, Hombrechtikon
Rudolf Dütsch, Schaffhausen
Alfred Egli, Küsnacht ZH
Heinz Emmisberger, Hinteregg
Jean Esseiva, Winterthur
Christoph Fehr, Brütten
Rudolf Fenner, Rifferswil
Christina Frehner-Bühler, Gümligen
Wolfgang Froriep, Rudolfstetten
Heinrich Führer, Bülach
Max Furrer, Zürich
Beat Glaus, Zürich
Peter Gloor, Zürich
Beat Gnädinger, Benken
Raffael Gnädinger, Zürich
Flurina Gradin, Zürich
Ulrich Grolik, Berlin
Gabriel Gross, Zürich
Ernst Guggisberg, Zug
André Gut, Wil SG
Franz Gut, Wollerau
Christian Martin Gutekunst, Zürich
Maria Elisa Gutmann, Horgen
Werner Gysel, Kilchberg
Hansruedi Hächler, Neuhausen am Rheinfall
Rudolf Hauser, Zürich
René Hauswirth, Küsnacht ZH
Felix Helg, Winterthur
David Hess, Berikon
Thomas Hintermann, Endingen
Jean-Marc Hochstrasser, Wetzikon
Hillmar Höber, Humlikon
Paul F. Hösli, Zürich
Willy Hug, Affoltern am Albis
Thomas Huonker, Zürich
Urs Hürlimann, Zürich
Philipp Hürlimann, Schindellegi
Karin Huser, Wädenswil
Esther Hüsler, Olten
Martin Illi, Oberrieden ZH
Thomas Illi, Wolfhausen
Orlando Juen, Urdorf
Nadja Juon, Ottenbach
Kaspar Kägi, Zürich
Andreas Käthner, Marthalen
René Kalt, Maur
Nadja Kamer, Buch am Irchel
Robert Karrer, Zürich
Gottfried Katzgrau, Zürich
Jakob Keller, Rümlang
Adrian Knöpfli, Zürich
Walter Koller, Zürich
Hubert Krucker, Volketswil
Konrad J. Kuhn, Zürich
Oliver Kuhn, Zürich
Thomas Kull, Beinwil
Kurt Langhard, Zürich
Ursula Landtwing, Lupfig
Daniel Lätsch, Jona
Rahel Lüttringhaus, Winterthur
Christiane Lentjes Meili, Zürich
Martin Leonhard, Zürich
Walter Letsch, Zollikon
Martin Maag, Zürich
Hugo Maeder, Dübendorf
Pascale Marder, Turgi
Sibylle Marti, Zürich
Silvie Fee Matter-Michel, Zürich
Andres Meier, Zürich
Walter Meier, Eglisau
Esther Meierhofer Ezeibe, Zürich
Brigitte Meile, Winterthur
Theresia Meili-Stalder, Hedingen
Brigitte Meles, Basel
Ruth Messikommer, Seegräben
Werner Messikommer, Seegräben
Helmut Meyer, Zürich
Christoph Mörgeli, Uerikon
Roger Mörgeli, Zürich
Andreas Müller, Hausen am Albis
Doris Müller, Wallisellen
Andreas Müller Krummenacher, Dürnten
Hansruedi Müller, Zürich
Martin Müller, Zürich
Verena E. Müller, Zürich
Jürg Leonhard Muraro, Winterthur
Urs H. Naegeli, Zürich
Thomas Neukom, Rafz
Gian-Andrea Nogler, Zürich
Beat Oberholzer, Zürich
Eugen Ott, Neftenbach
Pascal Pauli, Zürich
Nadia Pettannice, Winterthur
Bruno Pfister, Egg
Hansueli Pfister, Winterthur
Heinz Pfleghard, Epalinges
Adrian Pretto, Kilchberg ZH
Christian Rahn, Zürich
Peter Rahn, Kilchberg ZH
Josua Raster, Hinwil
Urs Rauber, Zürich
Kurt Reimann, Wil SG
Daniel Reuter, Zürich
Felix Richner, Bubikon
Bernhard Rieder, Frauenfeld
Herbert Rinderknecht, Zürich
Franz Roos, Dübendorf
Rudolf H. Röttinger, Zürich
Verena Rothenbühler, Winterthur
Ralph Ruch, Wettswil am Albis
Alex Rübel, Zürich
Roland Rüfli, Rheinau
Gregor A. Rutz, Zollikon
Aurelia Schaad, Eglisau
Heinrich Schärer, Kirchdorf
Beatrice Schärli, Zürich
Martin Schellenberg, Wetzikon
Adrian Scherrer, Wädenswil
Mathias Schindler, Zürich
Eliane Schlatter, Zürich
Roger Schlegel, Egg
Ulrich Schlüer, Flaach
Bruno Schmid, Riedikon
Jos Schmid, Zürich
Jürg Schmid, Volketswil
Regula Schmid Keeling, Küsnacht ZH
Stefan G. Schmid, Zürich
Jan Schneebeli, Affolfern am Albis
Bernhard Schneider, Ottenbach
Viktor Schobinger, Zürich
Clausdieter Schott, Zumikon
Peter Schweizer, Zürich
Martin Schwyzer, Dübendorf
Annemarie Seger, Wetzikon ZH
Loretta Seglias, Wädenswil
Matthias Senn, Zürich

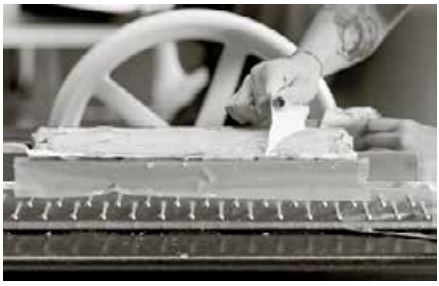


Georg Sibler, Zürich
Bruno Sidler, Mettmenstetten
Christian Sieber, Langnau am Albis
Dominik Sieber, Zürich
Armin Sierszyn, Bäretswil
Otto Sigg, Hettlingen
Margrit Silberer, Zürich
Hans Spillmann, Uster
Kurt Spillmann, Zürich
Thomas Sprecher, Küsnacht
Verena Stadler, Zürich
Antonietta Staub, Zürich
Riccardo Steiner, Neftenbach
Anina Steinmann, Baden
Franz Stocker, Zürich
Andreas Strahm, Gossau ZH
Heinzpeter Stucki, Mettmenstetten
Meinrad Suter, Hettlingen
Meinrad Suter, Rickenbach-Attikon
Walter Tessaloro, Hütten
Simon Teuscher, Zürich
Hans Thalmann, Uster
Bettina Tögel, Spiegel bei Bern
Karl Traber, Zürich
Jörg Trachsel, Zürich
Alfred Troesch, Zollikon
Klaus Urner, Zürich
Robert Urscheler, Horgen
Susi Verheyen, Stadel
Roman Vital, Zürich
Rudolf Vögele, Zürich
Erika von Känel, Zürich
Reinhard von Meiss, Zürich
Mario von Moos, Fehraltorf
Marc von Schulthess, Zollikon
Iris Vontobel, Binz
Ruedi Vontobel, Zürich
Georg von Wyss, Zürich
Peter Voser, Schlieren
Bettina Walser, Dübendorf
Brigitte Wäspi, St. Gallen
Priska Weber, Zürich
Martin Weber, Herrensberg
Thomas Weibel, Gossau SG
Rolf Weidmann, Oberhasli
Ernst Weilenmann, Herrliberg
Philippe Oswald Welti, Zürich
Reto Weiss, Zürich
Christine Werndli Storni, Bachs
Andreas Werner, Siblingen
Markus Wickihalder, Zell
Robert Widler-Bosshard, Weisslingen
Christa Wirz, Zürich
Hans-Jörg Wirz, Zürich
Hans Wolff, Volketswil
Stefan Woodtli, Sternenberg
Lucas Wüthrich, Regensdorf
Samuel Wyder, Aesch-Forch
Rebekka Wyler, Erstfeld
Christian Wyss, Winkel-Rüti
Jaime Wyss, Dübendorf
Pit Wyss, Dielsdorf

Rahel Wyss, Sissach
Benedikt Zäch, Winterthur
Gisela Zimmermann, Zürich
Sara Zimmermann, Zürich
Peter Ziegler, Wädenswil
Markus Zingg, Zürich
Dieter Zobl, Rüschlikon
Annette Zweifel Färber, Uster
Josef Zweifel, Urdorf
Irene Zwicky, Au ZH

Jahresbericht 2021 **Staatsarchiv des Kantons Zürich**
Gestaltung, Produktion Werner Bühlmann, Zürich
Abbildungen Staatsarchiv des Kantons Zürich
Druck cube media AG, Zürich
Copyright © 2022 Staatsarchiv des Kantons Zürich





Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Staatsarchiv

Staatsarchiv des Kantons Zürich
Winterthurerstrasse 170
CH-8057 Zürich
Telefon +41 43 258 50 00
Fax +41 43 258 52 49
E-Mail staatsarchivzh@ji.zh.ch
Website www.staatsarchiv.zh.ch
Online-Suche http://suche.staatsarchiv.djiktzh.ch
Archivportal www.archivesonline.org
Twitter @staatsarchiv_zh
Facebook @staatsarchiv.zh

Öffnungszeiten Lesesaal
Montag geschlossen
Dienstag 08:00–19:00 Uhr
Mittwoch 08:00–17:30 Uhr
Donnerstag 08:00–19:00 Uhr
Freitag 08:00–17:30 Uhr
Samstag geschlossen

Je nach aktuellen Vorgaben müssen wir aufgrund der Pandemie-Situation die Zugänglichkeit zu unserer Lesesaal-Infrastruktur einschränken. Konsultieren Sie deshalb vor Ihrem Besuch bitte unbedingt unsere Website.